Nr. 63. Mittwoch, den 16. März 1927. 34. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 14. März bis 27. März Mk. 1.—; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddingdaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Claußz; für den übrigen Teil: Max Fiegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs', sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Das Kabinett einmütig hinter Dr. Stresemann.

Eine neue Rede des Reichswirtschaftsministers im Reichstage. — Wiederzusammentritt des preußischen Landtages.

Berichterstattung Dr. Stresemanns über Genf.

Berlin, 15. März.

Das Reichskaibnett trat heute unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten zu einer Sitzung zusammen. Diese Form des Kabinettsrats war deshalb gewählt worden, weil der Reichspräsident dem Reichsaußenminister nach den großen Anstrengungen der Genfer Tage die Mühe ersparen wollte, ihm und dem Kabinett zwei gesonderte Berichte über das Ergebnis von Genf zu erstatten. Daher hatte der Reichspräsident selbst dem Kabinett den Vorschlag gemacht, dem Kabinettsrat beizuwohnen. In der Kabinettssitzung gab dann Dr. Stresemann nicht nur einen ausführlichen Bericht über die Genfer Verhandlungen unter Einschluß der Erörterungen über die Rheinlandräumung, sondern auch eine eingehende Darstellung der gesamten außenpolitischen Lage Deutschlands. In der sich an die Berichterstattung Dr. Stresemanns anschließenden Aussprache trat die Einmütigkeit des Kabinetts mit der Auffassung des Reichsaußenministers hervor. Weder die deutschnationalen Minister, noch die dem Zentrum angehörenden Mitglieder des Kabinetts haben eine nennenswerte Kritik an der Haltung Dr. Stresemanns in Genf geübt. Das Kabinett war einstimmig der Ansicht, daß der Bahnschutz im Saargebiet über den Versailler Vertrag hinausgeht, und es hat auch diese Rechtsauffassung in der amtlichen Mitteilung über den Verlauf seiner Beratungen zum Ausdruck gebracht.

Der Wortlaut der amtlichen Mitteilung

ist folgender:

„In dem heute unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten abgehaltenen Kabinettsrat berichtete Reichsaußenminister Dr. Stresemann über die außenpolitische Lage und über die Arbeiten des Völkerbundes in Genf. Nach eingehender Aussprache, bei der vor allem die Rechtsauffassung geteilt wurde, wie sie der Reichsaußenminister in Genf bei den Deutschland berührenden Fragen vertreten hat, stimmte das Kabinett vor allem dem Ergebnis der Genfer Tagung einmütig zu."

Auch in den Wandelgängen des Reichstages beurteilt man die politische Lage durchaus ruhig. Die Parteien der Regierungskoalition sind trotz aller berechtigten Kritik an dem Ergebnis von Genf, was gerade in der Koalitions-Presse offen zum Ausdruck gebracht worden ist, durchaus nicht gewillt, den Wünschen der Opposition nachzukommen und eine innerpolitische Krise entstehen zu lassen. Die Regierungsparteien werden sich auch vor der außenpolitischen Aussprache im Reichstag über ihre Haltung verständigen. Es besteht jedenfalls die Absicht, zunächst im interfraktionellen Ausschuß der Regierungsparten eine Aussprache über Genf abzuhalten, um so eine Verständigung für ein gemeinsames Auftreten in der Debatte herbeizuführen. Die Dispositionen für die Reichstagsarbeiten sind vom Aeltestenrat geändert worden. Der Aeltestenrat hat eine Sitzung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages für Donnerstag beschlossen und den Außenminister zur Erörterung der allgemeinen politischen Lage nach den Genfer Verhandlungen eingeladen.

Die Verhandlungen über die auswärtige Politik im Reichstage

werden dagegen erst am Anfang der nächsten Woche erfolgen, da der Reichsaußenminister an der Feier der Nationalliberalen Partei in Hannover am Samstag und Sonntag teilnehmen will.

In dieser Woche werden nun noch die Etats des Reichswirtschaftsministeriums und des Reichsernährungsministeriums beraten werden. Ebenfalls soll noch der Etat des Reichsinnenministeriums am Ende der Woche behandelt werden. Da die Etatsberatungen noch sehr umfangreich sein werden und auch eine Reihe von Einzelgesetzen sowie das Finanzausgleichsgesetz bis zum 1. April fertiggestellt werden sollen, ist der Reichstag sehr stark belastet. Für die außenpolitische Debatte wird unter diesen Umständen wohl nur der Montag der kommenden Woche zur Verfügung stehen.

Keine Diäten- und Freifahrten mehr für ausgeschlossene Abgeordnete.

Sämtliche Fraktionen des preußischen Landtags, mit Ausnahme der Völkischen und der Kommunisten, haben einen Gesetzentwurf eingebracht, wonach das Gesetz über die Entschädigung der Mitglieder und des Präsidenten des preußischen Landtages dahin abgeändert werden soll, daß von der Teilnahme an den Sitzungen des Landtages ausgeschlossene Mitglieder für die gesamte Zeit bis zum Ablauf des letzten Ausschlußtages das Recht zur freien Fahrt und den Anspruch auf Aufwandsentschädigung nebst dem Ausgleichszuschlag verwirken. Die Bestimmungen, nach denen freie Fahrt und Aufwandsentschädigungen gewährt werden, sollen für den Präsidenten und die stellvertretenden Präsidenten des Landtages sowie für die Mitglieder des ständigen Ausschusses auch nach Ablauf der Wahlperiode oder nach der Auflösung des Landtages bis zum Ablauf des Tages gelten, an dem der neue Landtag zusammentritt.

Mittelstandsdebatte im Reichstage.

Berlin, 15. März.

Der Reichstag setzt heute die zweite Lesung des Haushalts des Reichswirtschaftsministeriums fort.

Abg. **Biener** (Dnl.) weist auf die starke Vermehrung der Eigenbetriebe des Reiches, der Länder und der Gemeinden hin. Die Konkurrenz dieser behördlichen Betriebe führen zu einer wirtschaftlichen Schwächung und letzten Endes zur Auffaugung des Gewerbes. Dieser unheilvollen Entwicklung müsse entgegengetreten werden. Der Redner fordert Unterstützung der Kreditgenossenschaften und Beibehaltung der Meisterlehre im Berufsschulgesetz. Notwendig sei ein Staatssekretär für das Handwerk, mindestens aber müsse dem Handwerk ein Ministerialdirektor gewährt werden.

Abg. **Beythien** (D. V. P.) bezeichnet

die Gesamtlage des Mittelstandes

als schwierig. Dringend nötig sei eine Lastenverminderung für Handel, Handwerk und Gewerbe. Manche neue Wettbewerbsarten seien bedenklich, so die Konsum-Kreditfinanzierung. Der Zugabeunfug verdiene Bekämpfung. Bei Aenderung der Gewerbeverordnung müsse verboten werden das Hausieren mittels Kraftwagen, ferner hausiermäßiger Vertrieb von orientalischen Teppichen. Der Redner begrüßt die Schaffung eines Ministerialdirektorpostens für die Fragen von Handwerk, Einzelhandel und Gewerbe.

Abg. **Sommer** (Z.) erklärt, das Handwerk habe Deutschland viel wertvolle Kräfte beschert. Jetzt herrsche im Handwerk drückende Erwerbslosigkeit. Der Redner verweist besonders auf die Konkurrenz der Reichsdruckerei für das Buchdruckgewerbe. Solche Eingriffe in die Privatwirtschaft müßten verboten werden. Er tritt weiter für Maßnahmen zur Einschränkung des wirtschaftlichen Wettbewerbes der Strafanstalten ein.

Abg. **Büll** (Dem.) ist der Meinung, daß die Kartelle vom Ministerium in übertriebener Weise gefördert würden. Man solle Handel und Handwerk darüber hören, wie die Kartelle auf die ganze Wirtschaft wirkten. Die schrankenlose Freiheit müsse durch eine gewisse Gebundenheit beschränkt werden. In der Bekämpfung des übertriebenen Warenhandels habe das Ministerium versagt.

Abg. **Lemmer** (Dem.) protestiert dagegen, daß die Reichsregierung in ihrem Entwurf den schwedisch-amerikanischen Zündholztrust geradezu sanktioniere. Durch eine ausländische Kapitalistengruppe solle die Ausbeutung des deutschen Marktes gesichert werden. Die Bildung des Trustes habe bereits eine Preissteigerung von 30 Prozent zur Folge gehabt.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius

beklagt sich darüber, daß die Oppositionsredner mit vollständig vorbereiteten Manuskripten auf die Tribüne getreten seien und infolgedessen zu den eingehenden sachlichen Darlegungen der Regierung nur in kurzen Eingangs- oder Schlußbemerkungen Stellung genommen hätten. (Stürmische Zurufe und Widerspruch links.) Ein solches Verfahren sei nicht geeignet, zu einer sachlichen Auseinandersetzung zu führen. Die Interessenorganisationen aller Richtungen seien ohne Zweifel ein starkes Aktivum der gesamten Wirtschaft. Man sei sich aber auch klar darüber, welch ungeheuere Gefahren von diesen Organisationen ausgingen. Er werde immer dafür eintreten, daß das Reich und das Gemeinwohl von diesen Organisationen nicht überwuchert würden. Den Demokraten müsse er erwidern, daß sie doch die Handelsvertragspolitik zwölf Monate lang mitgemacht hätten. Erst seit zwei Monaten seien die Demokraten nicht mehr in der Regierung, und in dieser Zeit sei das Wirtschaftsministerium ebenso aktiv gewesen wie vorher. Der Minister sagt die Verwendung eines namhaften Betrages zur Ausbildung von Ingenieuren in den Vereinigten Staaten und eines Betrages für die Werkstättenschau Berlin 1927 zu. Ein besonderes Qualitätsmarkenschutzgesetz hält er nicht für erforderlich. Auch die kartellierte Industrie habe die Preise gesenkt, z. B. für Stickstoff und Aluminium. Die Preise für Kohle, Eisen und Kali seien an sich bereits verhältnismäßig niedrig. Der Preiserhöhung für Kali habe man sich nicht widersetzen können, als die Verhältnisse der Landwirtschaft sich gebessert hätten. Das Ziel der Nationalisierung und der Technisierung, die Erhöhung der Kaufkraft, sei noch nicht erreicht. Ueber die Kartellfrage werde man sich demnächst im Ausschuß unterhalten. Eine Aenderung der Quotenentschädigung für Stilleaungen sei aus rechtlichen Gründen unmöglich. Das Verhältnis der Handelsvertragsabschlüsse zu den autonom behandelten Ländern sei vor dem Kriege 1:3 gewesen, heute bereits 1:2. Deutschland habe sich also nach dem Kriege viel stärker vertraglich gebunden. Die Handelspolitik werde auch fernerhin auf Herabsetzung der Industriezölle gerichtet sein. Zwischen Verabschiedung und Inkrafttreten des endgültigen Zolltarifs werde ein so großer Zeitraum liegen, daß inzwischen Handelsverträge nach dem neuen Entwurf abgeschlossen werden könnten. Darum müsse man zunächst einmal eine gewisse Konsolidierung in den anderen Ländern und den Abschluß der Weltwirtschaftskonferenz abwarten. Zur Frage der Subventionen erklärt der Minister, daß die Gesamtsumme der Darlehen 36,5, die der Garantien 119 und die der Reichsbürgschaften 369 Millionen einschließlich der Russengarantie betrage, also verhältnismäßig wenig gegenüber den Leistungen anderer Länder. Für das Zündholzgesetz hätten die Demokraten selbst durch ihre Interpellation den Stein ins Rollen gebracht. Für diese Regelung habe sich auch der Reichswirtschaftsrat erklärt, dessen Berichterstatter in dieser Frage der demokratische Chefredakteur Bernhard gewesen sei. (Hört! Hört! und Heiterkeit.)

Die Handwerksordnung

sei den Ländern zur Stellungnahme zugegangen. Die Frage der Verkaufsstände auf den Bahnhöfen werde beim Arbeitsschutzgesetz zu prüfen sein. Den Ländern sei nahegelegt worden, gegen jeden unzulässigen Warenverkauf einzuschreiten. Die kleinen und mittleren Betriebe seien durch die großen Zusammenschlüsse durchaus nicht erdrückt worden. Es habe sich gezeigt, daß neben diesen Zusammenschlüssen auch das Handwerk unentbehrlich sei und lebensfähig bleiben könne. Das Bestreben müsse immer dahin gehen, das ganze Volk mit dem Gedanken zu durchdringen, daß Wirtschaft nicht Selbstzweck sei, sondern daß es darauf ankomme, durch die Wirtschaft zu einer höheren Kultur im ganzen deutschen Volke zu kommen. (Beifall bei den Regierungsparteien.)

Abg. **Loibl** (B. V. P.) betont, daß kein Stand durch die Inflation so hart mitgenommen worden sei wie das Handwerk. Der Mittelstand in Gewerbe und Handwerk sei es, der die Arbeiterschaft durch die Arbeitslosigkeit hindurchschleuse.

Abg. **Bartschat** (Dem.) bezeichnet die Erklärungen des Ministers über den Handel auf den Bahnhöfen als durchaus unbefriedigend.

Abg. **Mollath** (W. Vg.) erwidert dem Abgeordneten Loibl, daß mit bloßem Schimpfen auf die „Saueregierung" keine Mittelstandspolitik gemacht werden könne. In Sachsen habe die Wirtschaftspartei in der Regierung bewiesen, daß sie sehr wohl die berechtigten Interessen aller Stände und Schichten zu vertreten imstande sei.

Staatssekretär Dr. v. Trendelenburg erklärt auf eine Anfrage, daß die Vorarbeiten für die Aufhebung der Verordnungen über die Abgabe elektrischer Kraft usw. noch nicht abgeschlossen seien. Im Laufe der nächsten Woche sei die Aufhebung aber zu erwarten, natürlich mit einer gewissen Uebergangsfrist.

Abg. **Creutzburg** (Komm.) erklärt, daß durch das Zündholzgesetz jede Konkurrenz unmöglich sei und der Preiserhöhung Tür und Tor geöffnet werde.

Damit schließt die allgemeine Aussprache.

In der Einzelaussprache

fordert

Abg. **Simon** (Franken, Soz.) Verbesserung der der Ernte-Statistiken und Lohn-Statistiken.

Abg. **Sinn** (Z.) äußert grundsätzliche Bedenken gegen das Zündholzgesetz, deren Abstellung im Ausschuß versucht werden müsse.

Abg. **Koenen** (Komm.) fordert Wiederholung der Betriebs- und Berufszählung, da die erste Zählung längst kein klares Bild mehr gebe. Er fordert ferner eine laufende Erwerbslosenstatistik.

Abg. **Husemann** (Soz.) wünscht zuverlässige Unterlagen für die Rentabilität des Bergbaues. Die Kohlen-Gemeinwirtschaft müsse ausgebaut werden.

Abg. Frau Dr. **Lüders** (Dem.) verlangt Förderung der hauswirtschaftlichen Fragen durch das Ministerium.

Abg. **Limbertz** (Soz.) begründet eine Entschließung seiner Fraktion auf Abänderung der Vorschriften über die Durchführung des Gesetzes zur Regelung der Kaliwirtschaft.

Abg. **Albrecht** (D. V. P.) erklärt, die Kaliindustrie sei ein Musterbeispiel dafür, daß sich Staat und Behörden hüten sollen, in dke Wirtschaft einzugreifen.

Der Haushalt des Reichswirtschaftsministeriums ist erledigt. Dem Antrage des Ausschusses entsprechend werden 750 000 Mark, die zur Förderung des deutschen Außenhandels eingesetzt waren, gestrichen. Die mit der Beratung verbundenen Anträge werden den zuständigen Ausschüssen überwiesen, ebenso der Gesetzentwurf über das Zündholzmonopol.

Das Haus vertagt sich auf Mittwoch ein Uhr.

Die interfraktionellen Verhandlungen über das Arbeitszeit-Notgesetz.

Berlin, 15. März.

Die interfraktionellen Verhandlungen der Regierungsparteien über die Frage des Arbeitszeit-Notgesetzes scheinen nunmehr einer Verständigung unter den Koalitionsparteien näher zu kommen. Es wurden zwar noch die verschiedensten Vorschläge gemacht, ohne daß bisher ein bindender Beschluß herbeigeführt wurde, aber es scheint sich doch eine Einigung in der Richtung vorzubereiten, daß auf der einen Seite die Bestimmungen über die Mehrarbeit, die bisher in dem Paragraphen 11 Absatz 3 enthalten waren und die in der jetzigen Regierungsvorlage weggefallen sind, in einer anderen Form in den Paragraphen 10 der Regierungsvorlage übernommen werden. Auf der anderen Seite wird eine Bestimmung über den Lohnzuschlag für Mehrarbeit formuliert werden. Man darf annehmen, daß in den nächsten Tagen eine Einigung erzielt wird. Die von der Linkspresse verbreiteten Meldungen über Unstimmigkeiten innerhalb der Regierungsparteien in Bezug auf die Erhöhung der Invalidenrenten und anderer sozialpolitischer Fragen sind in jeder Beziehung unzutreffend. Die Regierungsparteien arbeiten augenblicklich gemeinsame Anträge zu der Frage der Invalidenfürsorge und zu anderen sozialpolitischen Fragen vor. Diese Anträge bedeuten allerdings eine Mehrbelastung des Etats. Infolgedessen wird morgen eine vertrauliche Aussprache der Führer der Regierungsparteien mit dem Reichsfinanzminister über die augenblickliche Finanzlage des Reiches stattfinden.

Konjunktur-Rückwirkungen.

Die Gefahren des englischen Bergarbeiterstreikes für die deutsche Industrie.

Von

Gilbert C. Layton,

Herausgeber des „Economist", London.

„Handelsbeziehungen sollen niemals in Kampf ausarten, vielmehr ein gütlicher Güteraustausch verbleiben. In Zeiten des Friedens sind unsere Nachbarn, mit denen wir Handel treiben, unsere Kunden, und die Blüte ihrer Wirtschaft ist eine wichtige Vorbedingung für unser eigenes Wohlergehen." Diese Worte, die dem internationalen Wirtschaftsmanifest, das im Oktober vergangenen Jahres veröffentlicht wurde und das von den prominentesten Vertretern der Finanzwelt und Industrie aus sechzehn verschiedenen Ländern unterzeichnet war, entnommen sind, können wohl als Motto dienen, um einige Ausführungen über die nächste Zukunft der deutsch-englischen Handelsbeziehungen zu machen. Die rückwirkende Kraft solcher Handelsbeziehungen und die Verbundenheit der gegenseitigen Interessen sind nie schärfer zutage getreten als während des englischen Bergarbeiterstreikes im vergangenen Jahre. Die enge Verflechtung von Kohlenbergbau, Roheisen- und Stahlindustrie in Groß-Britannien und die Verringerung der industriellen Produktionskraft in der englischen Industriewirtschaft um mindestens 15 % während sieben langer Monate war der Grund einer außergewöhnlichen Hochkonjunkturperiode für die deutsche Industrie und die Ursache einer sichtbaren Belebung der deutschen Wirtschaftskraft. Der Streik schaltete für lange Zeit einen sehr gefährlichen Konkurrenten Deutschlands aus dem Weltmarkte aus, eine Tatsache, die der deutschen Wettbewerbsfähigkeit in jeder Beziehung zustatten kam. Die deutsche Steinkohlenproduktion stieg von 10,10 Millionen (metrischen) tons im April vorigen Jahres auf 13,78 Millionen tons im Dezember, seine Braunkohlenproduktion von 10,07 Millionen tons auf 13,20 Millionen, während die Roheisenerzeugung von 668 000 tons auf 1,06 tons und die Rohstahlerzeugung von 868 000 tons auf 1,31 Millionen tons emporschnellte. Die Anzahl der gewerkschaftlich organisierten Beschäftigungslosen in Deutschland ging in der gleichen Zeit von 650 000 auf 572 000 und die Anzahl der Kurzarbeiter von 674 000 auf 250 000 Personen zurück. Hier also sehen wir ganz augenfällig die Auswirkungen einer Konjunkturverschiebung von einem Lande auf ein anderes, ein Vorgang, der in unserer heutigen Zeit weltwirtschaftlicher Verbundenheit wohl beachtet und in seinen möglicherweise einsetzenden Auswirkungen eingehend studiert werden sollte.

Wir alle erinnern uns noch der Ruhrbesetzung, wo Deutschland der Verlierer, England der Gewinner war. Damals hörte man oft ganz ähnliche Gedankengänge in England, wie man sie heute in der deutschen Presse lesen kann. Die Rolle der beiden Partner war allerdings vertauscht. Die Erfahrung hat indessen gelehrt, daß man ernste Zweifel in der Richtigkeit derartiger allgemeiner Schlußfolgerungen setzen muß. Während der Zeit des passiven Widerstandes erfuhr zwar der englische Bergbau die bis dahin so schmerzlich ersehnte Wiederbelebung, aber die nachfolgende Wirtschaftsentwicklung zeigte, daß gerade in dieser Zeit der zufälligen Hochkonjunktur sehr viel von der bösen Saat gesät wurde, die zu so tragischer Ernte in dem letzten Streik führte. Gerade durch ihr Pochen auf die zeitweilig glänzenden Gewinne der Besatzungszeit konnten sich die britischen Bergarbeiter Lohnvorteile verschaffen, die aufzugeben sie sich weigerten, als der Konjunkturumschwung einsetzte. Das ist in der Tat ein Beispiel der vielleicht größten und bisher am wenigsten beachteten Gefahr von tiefgehenden Schwankungen in der Weltwirtschaft, die aus irgendwelchen plötzlichen Vorgängen entstehen und die Brotlosmachung einer großen Anzahl von Arbeitern in einem Lande zur Folge haben, während sie auf der anderen Seite in einem anderen Lande eine kurze Hochkonjunkturwelle entstehen lassen, die nur nach einer sehr schmerzlichen, oft katastrophalen Umstellung wieder ausgeglichen werden kann.

Eine andere gefährliche Begleiterscheinung von derartigen Konjunkturschwankungen ist die fast niemals auszuschaltende Gefahr, daß ihr Ende durch Perioden der Ueberproduktion abgelöst wird, d. h. also von ganz gefährlichen Depressionsvorläufern, die als beachtenswerte Warnungssignale der Weltkonjunkturbeobachtung anzusprechen sind. In dem durch den Umschwung der Konjunkturverhältnisse benachteiligten Lande werden die Firmen, deren Reserven in der kritischen Zeit stark zusammengeschmolzen sind oder die vielleicht sogar gezwungen gewesen sind, erhebliche Schulden aufzunehmen, nunmehr um so größere Anstrengungen machen, einen neuen Anlauf zu nehmen, um das verlorene Terrain so schnell wie möglich zurückzugewinnen. Die Arbeiter auf der anderen Seite, so gespannt auch ihre Beziehungen zu der Geschäftsführung immer sein mögen, werden sich dem Vorgehen der Geschäftsleitung nicht widersetzen können. Sie beginnen auch aufs neue mit einem herabgesetzten Lebensstandard, mit hungrigen Mäulern in ihren Familien und mit aufgebrauchten Sparguthaben; willig oder unwillig müssen sie den Riemen etwas enger schnallen, um ungewöhnliche Anstrengungen zu machen. Die Arbeiter des anderen Landes aber, die von der Krise profitiert haben, werden alles daran setzen, die kurze Spanne des Kon-

junkturgewinnes möglichst hinauszuziehen. Die Industrie wird mit erhöhten Arbeitslöhnen und mit erhöhten allgemeinen Kosten zu rechnen haben, wird aber gleichfalls bestrebt sein, schon ihren Anteilseignern gegenüber jede Betriebseinschränkung zu vermeiden, die sie im Sinne einer vernünftigen Produktionspolitik durchführen müßte. Diese Faktoren wirken dann zusammen, um die Gesamterzeugung auf ein gefährliches Niveau hinaufzutreiben.

Einige Ziffern werden genügen, um die Richtigkeit dieser Wirtschaftsvorgänge, aber auch deren Wichtigkeit gerade für den Kohlenbergbau der beiden Länder zu beweisen. Im Jahre 1922 produzierte Deutschland durchschnittlich etwa 10,96 Millionen (metrische) tons Steinkohle (ausschließlich Braunkohle), während Groß-Britannien etwa 21,13 Millionen tons monatlich erzeugte. Die Ruhrbesetzung verminderte die deutsche Produktion im Jahre 1923 auf einen Monatsdurchschnitt von 5,19 Millionen tons, während sie den Produktionsumfang der englischen Bergwerke auf 23,45 Millionen tons steigerte. Dann folgte eine Periode des schärfsten Wettkampfes zwischen beiden Konkurrenten, eine Zeitspanne der höchsten und intensivsten Produktion auf beiden Seiten mit einer nachfolgenden Absatzkrise. Im Jahre 1925 betrug der Monatsdurchschnitt Deutschlands etwa 11,05 Millionen tons, während derjenige Großbritanniens unter größten Anstrengungen und mit Hilfe der Regierungssubventionen an den englischen Bergbau in den letzten fünf Monaten des Jahres auf 20,69 Millionen tons im Monat zurückgegangen war. Die ungünstige Wirkung dieser Umschichtung auf die Preise geht aus der nachfolgenden Tabelle hervor:

Durchschnittsexportpreis englischer und deutscher Kohle:

	Groß-Britannien	Deutschland
	(Goldmark per metrische tons)	
Juni/August 1925	20,99	23,14
Oktober/Dezember 1926	18,67	21,02

Diese Ziffern zeigen deutlich, daß die Bergwerksbesitzer in beiden Ländern infolge Ueberschwemmung der Märkte mit Kohlen erhebliche Verluste erlitten haben.

Heute kann man die Ansätze zu einer ähnlichen Entwicklung bereits auf der englischen Seite beobachten. Nach den im November vorigen Jahres getroffenen Distrikt-Abkommen arbeiten die englischen Bergarbeiter etwa ½ bis 1 Stunde länger als vor dem Streik. Zur Zeit sind etwa 100 000 Bergarbeiter weniger beschäftigt als vor dem Ausstand, während die Kohlenproduktion Anfang März 1927 etwa ebenso hoch ist als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Bisher hat der von Reserven entblößte Weltmarkt, der in den letzten Monaten des vergangenen Jahres vielfach selbst dringend benötigte Brennstoffmengen nicht erhalten konnte, alle angebotene Kohle schlank aufgenommen, doch fragt man sich, wie die Lage nach sechs bis acht Monaten sein wird.

Diese Ausführungen werden nicht in einem neidvollen Geiste gemacht, sondern in dem Wunsche, den Interessen beider Nationen zu dienen. Die englische Wirtschaft wird noch lange Zeit brauchen, die Folgen des Streikes von 1926 zu verwinden. Sie trifft alle Vorbereitungen und macht größte Anstrengungen, diese Verluste wieder einzuholen. Unter der Oberfläche aber wirken gewisse Gefahren, die als Auswirkungen derartiger Handelsverschiebungen entstehen und die vermieden werden können, wenn klare Einsicht und energische Entschlußkraft auf beiden Seiten bestehen. Einige dieser Gefahren sind oben angedeutet worden, es bleibt Aufgabe der Wirtschaftsführer auf beiden Seiten danach zu sehen, daß alle Anstrengungen gemacht werden, die Ungunst dieser Wirkungen abzuschwächen oder auszuschalten.

Die Ausschußberatung über den Finanzausgleich.

Berlin, 15. März.

Bei der Weiterberatung des vorläufigen Finanzausgleichs im Steuerausschuß des Reichstages erklärte der **preußische Finanzminister**, die bayrische Steuerentschädigung sei eine Reichsfrage. Preußen habe gegen ihre Regelung die stärksten Bedenken.

Reichsfinanzminister Dr. Köhler stellte fest, daß die preußische Regierung von Anfang an über die Verhandlungen unterrichtet gewesen sei. Die Verhandlungen hätten durchaus nicht hinter verschlossenen Türen stattgefunden. Bayern und Württemberg hätten einen Anspruch auf Zinszahlung, die gegenwärtig ruhe. Zur Zeit werde mit Bayern darüber verhandelt, was der Postabfindung von 640 Millionen des Jahres 1926 heute entspreche. Auf die Durchführung der Realsteuergesetze habe das Reich keinerlei Möglichkeit, einzuwirken. Die Reichsregierung beabsichtige jedoch, in dem Reichsrahmengesetz über die Grund- und Gewerbesteuer eine Grundlage zu schaffen.

Nachdem dann von einem **Vertreter der Bayrischen Volkspartei** erklärt worden war, daß von Sonderverhandlungen mit Bayern keine Rede sein könne, wies der Vertreter Bayerns,

Kulturdebatte im preußischen Landtage.

Berlin, 15. März.

Der preußische Landtag begann nach etwa dreiwöchentlicher Beratungspause am Dienstag

die zweite Beratung des Kultusetats.

Der Antrag des kommunistischen Abgeordneten Pieck, sofort einen kommunistischen Antrag zu beraten, wonach der freigesprochene Landgerichtsdirektor Jürgens nicht mehr in der Strafrechtspflege tätig sein soll und die durch Jürgens verurteilten Proletarier sofort freigelassen werden sollen, wird abgelehnt, da Widerspruch erhoben wird.

Abg. Dr. **Steffens** (D. V. P.) erstattet den Ausschußbericht. Die persönliche Politik des Ministers sei von der Opposition stark angegriffen worden.

In Beantwortung großer Anfragen erklärt **ein Regierungsvertreter** u. a. daß das Ministerium zur Zeit nicht in der Lage sei, eine andere Regelung des Lastenausgleiches bei den Schullasten herbeizuführen. Die Schließung der Berliner Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche, die von den Kommunisten „wegen monarchistischer Propaganda" des Pfarrers Wartenburg verlangt werde, lehne das Ministerium ab. Die Frage der Trennung von Kirche und Staat werde noch den Gegenstand späterer Verhandlungen bilden.

Abg. **Oelze** (Dntl.) fragt angesichts der großen Erregung im Lande, was der Minister zur Konkordatsfrage zu sagen habe. Der Redner spricht sich gegen die weltlichen Schulen aus und fragt, ob die Gerüchte wahr seien, daß in Berlin eine weltliche Akademie gegründet werden solle. Die Kulturpflege sei grundsätzlich Sache der Länder. In allen Schulen müsse Aufklärung über die Kulturschande der Fremdenlegion getrieben werden. Minister Becker sei eine problematische Natur, die den Anforderungen ihrer Stellung nicht gewachsen sei. Im Hochschulkonflikt wende sich der Minister gegen das freie Koalitionsrecht der Studenten. Der Erlaß des Ministers über

politische Betätigung der Beamten

seines Ressorts schränke die staatsbürgerlichen Rechte dieser Beamten ein. Die Reichsregierung müsse diesen Erlaß nachprüfen. Der Minister verwechsele auch fortgesetzt Staatsgesinnung und Staatsform.

Abg. **König** (Soz.) lehnt die Angriffe des Vorredners gegen den Minister ab, da in dessen Erlaß über die politischen Rechte der Beamten nur das stehe, was die Deutschnationalen im Reiche feierlich anerkannt hätten. Die Deutschnationalen hätten seit 1918 die Studenten gegen die Republik gehetzt. Das Reich gebe Preußen nicht genug für seine Kulturaufgaben. Der europäische Verständigungsgedanke müsse vom preußischen Kultusminister aufgenommen werden und in seiner Schulpolitik zum Ausdruck kommen. Die Konkordatsfrage müsse leidenschaftslos behandelt werden. Jedenfalls dürfe im Konkordat, das seine Grenzen in der Reichsverfassung finde, keine Bestimmung über die Schule enthalten sein.

Abg. **Lauscher** (Z.) verliest ein Rundschreiben des Hochschulringes deutscher Art, wonach dieser trotz des Eintritts der Deutschnationalen in die Regierung es auch jetzt ablehnt, das von dem Kultusminister Dr. Boelitz seinerzeit geforderte Bekenntnis zum heutigen Staat abzulegen. Der Redner fordert Hilfsmaßnahmen des Ministers für die Hilfslehrer kleiner katholischer Gemeinden und wendet sich gegen eine allzugroße

Einmischung des Staates in Schulen und Universitäten.

Die weltlichen Gemeinden seien inbezug auf die Privatschulen schlechter gestellt als der Osten. Dem Westen gegenüber fehle es an genügendem Verständnis seitens des Ministeriums.

Abg. **Schwarzhaupt** (D. V. P.) erklärt, seine Partei werde an der Position der Errichtung einer simultanen Akademie festhalten. Wo die Simultanschule bestehe, müsse sie erhalten bleiben. Der Minister müsse größere Energie bei der Durchsetzung kultureller Notwendigkeiten aufwenden. Die Enttäuschung über die Ablehnung der Novelle zum Volksschullehrerdiensteinkommengesetz durch den Finanzminister schädige die Staatsautorität. Der Erlaß des Ministeriums über die politische Betätigung der Lehrer schaffe Recht und Sicherheit. Der Redner kritisiert die verschiedene Handlungsweise des Ministers im Dortmunder Fall. Seine Antwort, daß im Hamborner Fall, wo es sich um weltliche Schule handele, Gewissensbedrückung vorgelegen habe, könne nicht befriedigen. Die evangelischen Interessen müßten seitens des Ministeriums gewahrt werden. Die formulierte Erklärung des Ministers zur

Konkordatsfrage,

daß man sich innerhalb der Verfassung bewegen werde, wenn es zu Schulfragen kommen sollte, könne nicht beruhigen. An dem alten liberalen Gedanken, daß die Schule Staatseinrichtung sei, werde festgehalten werden.

Abg. **Kerff** (Komm.) lehnt jedes Konkordat ab.

Abg. **Bohner** (Dem.) tritt für die Freiheit der Schule von der Kirche und für Gewissensfreiheit der Lehrer und Schüler ein. Das Reichsschulgesetz müsse mindestens dem Staate das Recht auf die Simultanschule lassen. Die Kaiser Wilhelm-Gesellschaft sei mehr zu fördern.

Abg. **Dancka** (Völk.) wendet sich gegen internationale Kulturverbände. Die deutsche Kultur werde zerschlagen und für die Internationale reif gemacht.

Das Haus vertagt dann die Weiterberatung auf Mittwoch 12 Uhr.

Staatsrat v. Wolff, die gestrige Behauptung des sächsischen Vertreters zurück, der es als auffällig bezeichnete, daß dieser Vorstoß unter Führung Bayerns gekommen sei. Bayern habe eine Erhöhung des Anteils der Länder an der Einkommen- und Körperschaftssteuer von 75 auf 90 Prozent verlangt und halte daran heute noch fest. Beim endgültigen Finanzausgleich werde man um einen interterritorialen Lastenausgleich nicht herumkommen. Die 45 Millionen Biersteuern für Bayern sollten durchaus keine ewige Rente sein, sondern nur eine Höchstgrenze. Maßgebend bleibe nach wie vor der Prozentsatz der Beteiligung Bayerns an der Biersteuer.

Der **völkische Redner** lehnte ein weiteres Provisorium ab und forderte einen endgültigen Finanzausgleich. Als das einzige vernünftige an dem Antrag der Regierungsparteien bezeichnete er die Forderung eines Reichsrahmengesetzes für die Realsteuern.

Nachdem dann noch ein **volksparteilicher Redner** die Abfindung der einzelnen Länder nach Billigkeitsrücksichten und nicht unter Versteifung auf den Rechtsstandpunkt verlangt und ein **kommunistischer Redner** das faule Kompromiß ablehnt und eine Senkung der Milliardenlasten der großen Masse gefordert hatte, wurde die Weiterberatung auf Mittwoch vertagt.

Völkerbund und Kriegsgefahr.

Genf, 15. März.

Der Ratsausschuß schloß heute mittag unter dem Vorsitz des deutschen Vertreters, Gesandten Dr. Göppert, die Erörterung des ihm vorliegenden Berichtes über die vom Rat auf Grund des Artikels 11 im Falle drohender Kriegsgefahr zu ergreifenden Maßnahmen. Besonders drehte sich die Debatte um die Frage der Zurückziehung der diplomatischen Missionschefs und der See- und Luftflottendemonstration. Bei der letzten Frage wurde besonders in Erwägung gezogen, welche völkerrechtlichen Schwierigkeiten etwaige Notlandungen der demonstrierenden Flugzeuge nach sich ziehen könnten. Dies wurde besonders von dem deutschen Vertreter Dr. Göppert, betont, dessen Ausführungen sich der italienische und der japanische Vertreter anschlossen. Der Vertreter Kolumbiens lehnte jede Luftdemonstration ab. Der Rumäne Titulescu, der Franzose Boncour und der Tschechoslowake Dr. Benesch setzten sich dagegen sehr lebhaft für die Demonstration ein. Schließlich wurde ein von Lord Cecil vorgelegter Vermittelungsvorschlag einstimmig angenommen, dessen Inhalt besagt, der Rat könne, wenn er es für nötig und nützlich halten sollte, die Ratsstaaten zu einer Luftdemonstration in vernünftigen Grenzen auffordern.

Der belgische Ministerpräsident über Eupen-Malmedy

Brüssel, 15. März.

In der belgischen Kammer erklärte Ministerpräsident Jaspar auf eine Anfrage wegen Eupen-Malmedy, eine Neuregelung könne niemals in Frage kommen. Die neue belgische Grenze nach dem Kriege sei durch zwei feierliche Verträge und durch die belgische Verfassung festgelegt worden. Die Bevölkerung sei belgisch (?) und werde belgisch bleiben. Deutschland habe der augenblicklichen belgischen Ostgrenze durch die Verträge von Locarno feierlich zugestimmt. Die Agitation in Eupen und Malmedy werde von einer Minderheitengruppe betrieben mit deutscher Unterstützung (?). Er wolle glauben, daß diese Unterstützung nicht von der deutschen Regierung komme, sondern von den nationalistischen Parteien, die den Krieg wünschten. Der sozialistische Abgeordnete Pirard widersprach den Erklärungen Jaspars und erklärte, daß die Verhältnisse in Eupen und Malmedy doch einmal geändert werden müßten, zumal die Bevölkerung deutsch sei.

Verurteilung eines Deutschen in Italien.

Genua, 15. März.

Der deutsche Journalist Delius, der in Italien unter der Anschuldigung verhaftet worden war, seiner Zeitung Bilder und Artikel übersandt zu haben, die eine Herabsetzung Italiens darstellten, wurde wegen Verstoßes gegen das Gesetz zum Schutze des Staates zu 30 Tagen Gefängnis und Tragung der Prozeßkosten verurteilt. Hierzu wird von zuständiger deutscher Stelle erklärt, daß die deutsche Botschaft in Rom sofort einen Schritt unternommen habe, um zum mindesten eine Milderung der Strafe zu erreichen.

Verkehrsfragen vor dem Haushaltsausschuß des Reichstages.

Berlin, 15. März.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages nahm heute zunächst einen Bericht des

Abg. **Stücklen** (Soz.) über die Beschlüsse des Unterausschusses hinsichtlich der Personalfragen des Reichsernährungsministeriums entgegen. Der Ausschuß entschied im Sinne des Unterausschusses und trat dann in die Weiterberatung des Etats des Reichsverkehrsministeriums ein. Ein Zentrumsantrag, die Beteiligung des Reiches an der Neckar-A.-G. durch Uebernahme von Aktien und Gewährung von Darlehen um drei Millionen auf 7 040 000 Mark zu erhöhen, wurde dem Unterausschuß überwiesen. Eine längere Aussprache entspann sich über

die Fortsetzung des Mittelland-Kanalbaues östlich Hannover

einschließlich des mit dem Bauzweck in wirtschaftlichem Zusammenhang stehenden Grunderwerb.

Verschiedene Abgeordnete verlangten die Streichung der Bauausführungen am Südflügel, da sonst eine Verzettelung bei der Inangriffnahme der verschiedenen Baustrecken des Mittellandkanals zu befürchten sei.

Der anhaltische Gesandte wandte sich entschieden gegen diese Forderung, wobei er erklärte, daß er wahrscheinlich auch vom Freistag Sachsens unterstützt werden würde. Hauptstränge und Südflügel zusammen machten das Projekt aus und seien ein untrennbares Ganzes. Nachdem noch von **deutschnationaler** Seite betont worden war, daß man über die Bewilligungen zum Bau des Mittellandkanals nicht die dringendsten und wichtigsten Verkehrsfragen des Ostens vernachlässigen dürfe, protestierte

Reichsverkehrsminister Dr. Koch ebenfalls gegen die beabsichtigte Streichung der Bauausführungen am Südflügel des Mittellandkanals. Er erklärte, daß durch die neuen Grenzziehungen viele tote Eisenbahnstrecken in den Grenzprovinzen geschaffen worden seien, ohne daß die ehemaligen Knotenpunkte irgendwelche wichtigen Verbindungen hätten. In dieser Beziehung müßten sowohl im Osten, besonders in Schlesien, als auch im Rheinland, wesentlich andere Zustände geschaffen werden, jedoch dürfe die Wiederherstellung der Eisenbahnverbindungen in den östlichen und den westlichen Provinzen des Reiches nicht auf Kosten der geplanten Kanalbauten vorgenommen werden.

Alle Kanalprojekte, die mit einem ersten Teilbetrag im Etat aufgeführt sind, wurden hierauf zur weiteren eingehenden Beratung einem Unterausschuß überwiesen, in dem der Reichsfinanzminister eine Erklärung darüber abgeben soll, wie er sich die Balanzierung seines Etats denkt.

Es folgte

eine Generaldebatte über die Reichseisenbahn,

in der zunächst

ein sozialdemokratischer Redner seine Unzufriedenheit mit der Politik der Hauptverwaltung der Reichsbahn, besonders in Personalfragen, aussprach.

Abg. **Wieland** (Dem.) erbat hierauf vom Minister Auskunft, wie es mit der Vorlage der Denkschrift über die Umgestaltung des Reichsverkehrsministeriums zu einem technischen Ministerium stehe, die der Reichstag schon beim Etat 1925 einstimmig verlangt habe. Weiter bat der Redner um Aufschluß, wie es sich mit der Elektrifizierung der Eisenbahn verhalte und welche Stellung der Minister zu der Tarifpolitik der Eisenbahn einnehme.

Nachdem dann von dem **volksparteilichen Redner** eine Anzahl von Beschwerden im Zusammenhang mit dem Bahnhofsgewerbe und der Mitropa vorgebracht worden war, wurde von

Zentrumsseite begrüßt, daß sich das Verhältnis zwischen Reichsbahn und Reichsverkehrsministerium gebessert habe. Der Zentrumsredner beklagte, daß der Dawesplan für die Reichseisenbahn eine außerordentlich schwere finanzielle Belastung darstelle. Die Tarifpolitik der Eisenbahn müsse grundlegend geändert werden. Im besonderen müsse mehr Rücksicht auf einzelne Gebiete des Reiches genommen werden. Süddeutschland müßte bei der Vergebung der Arbeiten besser bedacht werden.

Ein zweiter demokratischer Redner wies darauf auf die günstige wirtschaftliche und betriebliche Lage der Deutschen Reichsbahn hin und bat angesichts dieser Sachlage um Herabsetzung der Höchstdienstschichten und um Anwendung der Urlaubszeit der Reichsbeamten auf die Eisenbahnbeamten. Das Reichsbahnpersonal müsse eine angemessenere Vertretung im Verwaltungsrat der Reichsbahngesellschaft erhalten.

Hierauf vertagte sich der Ausschuß auf Mittwoch.

Politische Nachrichten.

+ **Deutsches Beileid zum Tode des lettländischen Staatspräsidenten.** Der Reichspräsident hat der Witwe des verstorbenen lettländischen Staatspräsidenten Schalkte ein Beileidsschreiben übersandt. Der Reichskanzler und der Reichsaußenminister haben Beileidstelegramme gesandt. Die üblichen Trauerbesuche durch das Auswärtige Amt sind gleichfalls vorgenommen worden. Die öffentlichen Gebäude der Reichsregierung haben halbmast geflaggt.

+ **Das Befinden v. Kühlmanns unverändert ernst.** Das Befinden des Staatssekretärs a. D. v. Kühlmann ist unverändert ernst.

Städtische Gemäldegalerie.

Die westfälische Künstlervereinigung „Der Hagenring" hat diesmal die unteren Räume belegt, während in den oberen Sälen auch rheinische Maler zu uns reden. Es ist oben wie unten neben mancher recht ansprechenden Leistung noch viel Unausgereiftes zu sehen, in Bild und Plastik viel von tastenden Versuchen einer über ihre Kraft hinaus eigenwilligen Kunst zu verzeichnen; man sieht fast alle Arten und Abarten des Expressionismus, Bilder, die man auch bei kritischer Betrachtung noch gelten lassen kann und solche, über die es heute noch zu streiten kaum mehr lohnt. Weil solche Kunst den kurzen Perioden der Verirrung angehört, soll über Namen und Art im einzelnen hier nicht weiter gesprochen werden. Da die Ausstellung sehr reichhaltig ist, trotzdem aber nur kurze Zeit gezeigt werden kann, so sei wenigstens das eine gesagt, daß sie, eben weil sie viel bringt, für jeden Geschmack wohl einiges enthalten wird; sie wird sicherlich ebensoviel Freude machen wie hie und da Heiterkeit auslösen. Der Infantilismus z. B. hat wenigstens noch Humor, während manche kalte Sachlichkeit auch das Lächeln zum Erfrieren bringen kann.

Professor Chr. Rohlfs, der den Besuchern unserer Galerie kein Unbekannter mehr ist, bringt Blumenstücke von eigenartigem Farbenreiz und ornamentartiger Stilisierung neben anderen Gemälden, die im Vergleich zu seiner Behandlung der Blumen jedoch nicht so sehr erregen. Arnold Willings „Stilleben", „dunkle Landschaft", „kleines Pferd" verraten einen Eigenwillen, der nicht ganz leicht zu genießen ist. Reinh. Hilker bringt eine Anzahl recht bunter lebendiger Bilder vom Jahrmarkt und Kunstreiterei, die man auch im einzelnen gern betrachtet. August Müllers Landschaften vom Bodensee und Venedig lassen sich gut sehen. Von Elisabeth Göbel ist der „Teich im Schnee" eine malerisch wirksame Sache, von Albert Kranz ist wohl der „Waldweg" das eindrucksreichste Werk. Er liebt leuchtende Farben. Das Stück „am Meer" ist fast eine Zauberlandschaft. Die im Feuer stehenden Herbstbäume sind gar zu sehr nur vom lodernden Herzen her gesehen. M. Austermann zeigt Blumenstücke von höchstem Reiz, Wilhelm Nagel reizvolle Bilder aus dem Süden, Theodor Brünn erfreut durch entzückende Dorf- und Stadtbilder, Fritz Pauly ist ein Maler, der den gewaltigen Rhythmus der Arbeit in Schwarzweißkunst festzuhalten weiß, Ernst Erbe hat liebliche Ecken und Winkel an der Lahn aufgestöbert.

Ein paar Worte seien auch einem jungen Bochumer Künstler gewidmet, dessen Scherenschnitte sehr gefallen werden: Erich Mayer. Von Beruf ursprünglich Bankbeamter treibt ihn ein innerer Zwang zu lieblicher Kleinkunst. Seine Märchendarstellungen, seine Bilder zu Don Quichote zeugen von reger Fantasie, seine Segelboote im Wellenspiel von starkem Vorstellungswillen mit einfachsten Mitteln, seine Madonna aber von tiefer Empfindung. Man wird gerade hier erfreut feststellen müssen, daß ein junges, schönes Talent zur bescheidenen Anerkennung strebt.

Was sonst an malerischen Darbietungen aller Art in den oberen Sälen noch von sich reden macht, so weiß man nicht recht, was man dazu sagen soll. Heinrich Hörles „blinden" und „toten Bäume", sein „hölzerner roter Vogel im leeren Himmel" und dergleichen sind so sonderbare Versuche, uns mit einer neuen „Kunst" von innen heraus zu beglücken, daß man unwillkürlich an den Vortrag Frank Thieß' denkt „vom Ende des Expressionismus". An solchen Werken ist sein Einfluß zugrunde gegangen. Schon eher läßt sich über die „Badende" und das Kinderbild von A. Räderscheidt wenigstens streiten, wenngleich die bis zur leeren Nüchternheit getriebene neue Sachlichkeit wärmere Gefühle überhaupt nicht aufkommen läßt. Da strömt doch aus dem naiven Infantilismus von Meta Hegemann wenigstens noch einiger Humor, bei dem man versöhnlicher gestimmt wird. Von Jankel Adler wird man das Sabbathbild immerhin noch werten dürfen.

Bei Betrachtung der Nachlaßstücke des Hagener Malers Walther Böttcher (er fiel 1916 im Weltkrieg) findet man mancherlei ansprechende Stücke, doch würde die Aufzählung zu weit führen. Genannt seien nur der „Kaisberg" bei Hagen, „Streitende" und „Eisenbahnbrücke im Bau".

Außer den Bildern regen die Skulpturen zu näherer Betrachtung an; es haben ausgestellt Jenny Müller-Wiegmann, Margarete Dornmann, Karl Niestrath und Hans Dorn. Sie sind die verschiedensten Wege gegangen, haben ihre Plastiken aus dem unterschiedlichsten Materiale geschaffen. Es ist auch nicht alles Gold, was da glänzt, aber es sind auch sehr hübsche Stücke darunter, die wohl lohnen, sich mit ihnen zu befreunden. **M. Fl.**

= **„Reinhardt-Festspiele" in der Westfalenhalle.** Die ersten Veranstaltungen für die am 14. April in der Dortmunder Westfalenhalle beginnenden Mirakel-Festspiele sind abgeschlossen worden. Die Hauptrolle der Madonna spielt Diana Manners, die noch in Amerika weilt und dort die größten Erfolge in dieser Rolle hatte.

= **Wertvoller Zuwachs für das Weimarer Schillermuseum.** Das Schillerhaus in Weimar hat einen wertvollen Zuwachs seiner Sammlungen erhalten: In seinem Besitz befinden sich seit kurzem ein Originalgemälde der 17jährigen Charlotte von Kalb, eine Silberstiftzeichnung „Selbstporträt" von Dora Stock und verschiedene andere Neuigkeiten.

= **Das Programm der Münchener Festspiele für 1927.** Die diesjährigen Münchener Sommerfestspiele finden in der Zeit vom 26. Juli bis 26. August statt. Im Prinzregenten-Theater werden die „Meistersinger", „Parsival", „Tristan" und der gesamte „Ring der Nibelungen" zur Aufführung kommen. Das Residenz-Theater plant Aufführungen des „Figaro", der „Zauberflöte", des „Don Giovanni", von „Così fan tutte" und der „Entführung aus dem Serail". In dem wiedereröffneten Künstler-Theater soll Shakespeares „Liebes Leid und Lust" zur Aufführung kommen, dazu Wedekinds „König Nivolo", Ludwig Tiecks „Gestiefelter Kater", Georg Kaisers „Europa" und Nestroys Posse „Tannhäuser".

= **Studienstiftung des Deutschen Volkes.** Der aus Mitgliedern von Reichs- und Länderbehörden sowie Vertretern der Hochschulen und der höheren Schulen, der Wirtschaft und der Studentenschaft bestehende Zentrale Arbeitsausschuß der bei der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft errichteten Studienstiftung des Deutschen Volkes tagt zur Zeit in Dresden. Er hat über die 1000 für dieses Jahr eingereichten Gesuche zu entscheiden, und hat nach mehrtägiger sorgfältiger Prüfung festgestellt, daß selbst bei strengster Auslese bei wenigstens 200 Bewerbern die Aufnahme in die Fürsorge der Studienstiftung unbedingt erforderlich ist. Hierbei mußten schon etwa 150 weitere Bewerbungen, die einer nachdrücklichen Förderung würdig wären, völlig unberücksichtigt bleiben. Diese Beschlüsse mußten gefaßt werden, obwohl bei schärfster Einschränkung der erforderlichen Maßnahmen zu den für ihre Durchführung nötigen Geldmitteln noch ein Betrag von mindestens 300 000 Mark fehlt. Wenn diese Mittel nicht in kürzester Zeit sichergestellt sind, sieht die Studienstiftung keine Möglichkeit, diesen hochbegabten Menschen das Hochschulstudium zu ermöglichen. Sie betrachtet eine Unterlassung dieser Förderung als einen großen Verlust für die Gesamtheit des geistigen Lebens Deutschlands und zugleich als eine schwere Enttäuschung für die jungen Menschen, deren Zukunftshoffnung allein auf der Studienstiftung des deutschen Volkes beruhte. Deshalb hat der Arbeitsausschuß der Studienstiftung an die Reichsregierung und an die Parteien des Reichstages die dringende Bitte gerichtet, noch bei den bevorstehenden Haushaltsverhandlungen des Reichstages die notwendigen Mittel in den Etat einzustellen, damit die mit stärkster Unterstützung des Reiches begonnene Arbeit keine Unterbrechung erfahren muß, die das ganze Werk gefährden könnte.

= **Stadttheater Bochum.** Zum letzten Male geht heute abend Richard Strauß' Musikdrama „Salome" für die Vormiete A in Szene. Besetzung der Hauptrollen: Olga Schramm-Tschörner (Salome), Bella Fortner-Halbaerth (Herodias), Pauline Strehl (Page), Annie Ernst (Sklave), Paul Hochheim (Herodes), Wilhelm Trieloff (Jochanaan), Alexander Gillmann (Narraboth). — Ganz besonders sei noch einmal auf die Aufführung von Alfred Neumanns Drama „Der Patriot" hingewiesen. Dieses Werk wird Freitag, den 18. März, zum letzten Male gegeben. (Kleine Preise IV).

= **Volks-Symphonie-Konzert.** Wie bereits mitgeteilt, veranstaltet das Städtische Orchester unter Leitung von Generalmusikdirektor Professor Reichwein am Sonntag, den 27. März, vormittags 11 Uhr im Schützenhof ein Volks-Symphoniekonzert. Das Programm bringt die Symphonie G-moll für kleines Orchester von Wolfgang Amadeus Mozart, und von Ludwig van Beethoven die Romanze F-dur für Violine mit Begleitung des Orchesters sowie die 7. Symphonie A-dur für großes Orchester. Solistisch wirkt Konzertmeister Hans Treichler mit. Der Eintrittspreis ist auf 60 Pfennig festgesetzt; numerierte Karten sind ab Freitag, den 18. März, in folgenden Vorverkaufsstellen erhältlich: Kasse im Stadttheater vormittags von 10 bis 2 Uhr, Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstraße 6, Verkehrsverein, Markt 1, Kaufhaus Alsberg, Hochstraße sowie Geschäftsstellen des Bühnenvolksbundes und der Freien Volksbühne.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

ö **Gerthe**, 15. März. Im vergangenen Jahre fanden im hiesigen Kindergarten 85 Kinder Aufnahme. Die durchschnittliche Monatsbesuchszahl betrug 72 Kinder.

)(**Gerthe**, 15. März. Die im Landkreise Bochum vor einiger Zeit gebildete Kommunalpolitische Vereinigung der Deutschen Volkspartei hat in ihrer letzten Zusammenkunft in Gerthe beschlossen, zu den Tagungen eine Reihe von Persönlichkeiten aus der Gesamtpartei hinzuzuziehen, um deren Erfahrungen für die Verhandlungen nutzbar zu machen. Der Syndikus des Haus- und Grundbesitzervereins Bochum, Dr. Stoßberg, hielt einen Vortrag über die Hauszinssteuer.

br **Werne**, 15. März. Der zweite Neubau der Genossenschaft „Kriegerheimstätte" an der Gartenstraße ist soweit vorgeschritten, daß er in diesen Tagen bezogen werden kann. Wenn die letzten Anstreicherarbeiten ausgeführt sind, können die zwölf Familien ihr neues Heim bewohnen. Der aus ungefähr 60 Räumen bestehende Bau bietet jeder Familie außer der geräumigen Küche mit Nebengelassen und den Wohnzimmern noch einen Baderaum mit sofort eingebauten und aufgestellten Utensilien. — Möbelschreiner und Zimmermeister Andreas Kipp und Frau, Heide- und Poststraßenecke, konnten gestern das Fest der silbernen Hochzeit begehen.

f **Langendreer**, 15. März. Die Zwangsinnung der Maler und Anstreicher Langendreer-Werne hatte im Laufe der Wintermonate einen Kursus für Holzmalerei veranstaltet. Es nahmen 53 Lehrlinge und Gehilfen daran teil. Der Kursus wurde von Holzmaler Marscher aus Witten geleitet. Vor einigen Tagen war nun die Ausstellung und Prüfung der Schülerarbeiten. Es hatte sich zu diesem Zweck eine große Anzahl Meister eingefunden. Die Innung hatte einige Preise für die besten Arbeiten bereitgestellt. Nachdem die Arbeiten von den Meistern besichtigt worden waren und diese ihr Gutachten abgegeben hatten, wurde die Preisverteilung vorgenommen. Obermeister Brämer sprach einige Worte zur Einleitung. Er sprach den Wunsch aus, daß sie bei dem Erlernten nicht stehen bleiben möchten, sondern zu Hause weiter übten. Es wurden prämiiert: im ersten Lehrjahr: 1. Preis Sabrowski Fritz, eine lobende Anerkennung Mutalla Franz; im zweiten Lehrjahre: 1. Preis Urbanowitz Heinrich, 2. Preis Haake Wilhelm, 3. Preis Schüler Walter; eine lobende Anerkennung John Edmund; im 3. Lehrjahr: 1. Preis Gilland Fritz, 2. Preis Poll Walter, eine lobende Anerkennung Klee Fritz.

:: **Langendreer**, 15. März. Heute starb nach kurzer Krankheit die älteste Einwohnerin Langendreers, Frau Witwe Karl Fiedler im hohen Alter von 91½ Jahren. Seit etwa 60 Jahren lebte sie in Langendreer, geachtet und geschätzt von den Langendreerer Bürgern. Sie war sehr rüstig, geistig frisch und nähte und las noch ohne Brille.

* **Langendreer**, 15. März. Im Amtshaus wurde ein gut erhaltenes Fahrrad, Marke „Nixe", gegen ein schlechtes Fahrrad, Marke „Globus", vertauscht. — Wegen Bettelns wurden zwei Jungen zur Anzeige gebracht. — Von der Polizeiverwaltung Langendreer wird darauf aufmerksam gemacht, daß vom 15. März bis 14. April einschließlich Taubensperre verhängt ist. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafen bis zu 150 Mark bestraft.

Aus dem Kreis Hattingen.

K. **Linden-Dahlhausen**, 15. März. Die am 15. ds. Mt. fällig gewesenen Abgaben und Steuern sind, soweit sie noch nicht gestundet sind, baldigst an die Gemeindekasse zu zahlen. Die Schonfrist ist vom 1. Dezember 1926 ab weggefallen. — Der vom Gemeindevorstand mit Zustimmung der Ortspolizeibehörde aufgestellte Fluchtlinienplan für die Auestraße und die Sonnenscheinstraße liegt vier Wochen lang im Tiefbauamt, Schulstraße 16, zu Jedermanns Einsicht aus. Einsprüche sind bis zum 11. April geltend zu machen.

H **Stiepel**, 15. März. Am Volkstrauertag versammelten sich der Krieger- und Landwehrverein und der Militärverein am Gemeindedenkmal. Ansprachen hielten Pfarrer Heuer und Lehrer Wegener. Kränze wurden niedergelegt auch von dem Verein „Spiel und Sport 04", dem Reichsbanner und dem Stahlhelm. Auch der Märzgefallenen wurde seitens der Parteifreunde durch eine Kranzspende gedacht.

n. **Herbede**, 15. März. Am Samstag versuchte der an der Königstraße wohnhafte August Pr. ein Mädchen, mit dem er eine Liebschaft unterhalten hatte, zu erschießen, was ihm jedoch zum Glück nicht gelang. Nach dem Mordversuche begab sich Pr. in seine Wohnung, wo am Sonntagnachmittag Polizeibeamte erschienen, um P. zu verhaften. In diesem Augenblick gab sich P. einen Schuß in die Schläfe. Er verletzte sich schwer, doch soll keine Lebensgefahr bestehen. Von den anwesenden Polizeibeamten wurde P. ins Wittener Krankenhaus gebracht.

:: **Herbede**, 15. März. Beim Spielen im Bispingbusch, etwa 200 Meter hinter der Zeche „Anna und Sybilla" in Vormholz, machten mehrere Kinder am Sonntag nachmittag einen grausigen Fund. Sie sahen plötzlich am Boden eine Gestalt liegen, die sie jedoch für einen betrunkenen Mann hielten und sich deshalb nicht weiter darum kümmerten. Die Kinder liefen aber nachher in ihrer Angst nach Hause und machten ihren Eltern Mitteilung davon. Später stellte man dann fest, daß es sich um eine tote Frau handelte. Inzwischen waren auch schon die Polizei und ein Arzt benachrichtigt worden, die bald an der Fundstelle eintrafen und die Ueberführung der Toten in das Westerbeder Leichenhaus veranlaßten. Anscheinend handelt es sich um ein Mädchen anfangs der zwanziger Jahre, das vermutlich schon mehrere Wochen draußen gelegen hat und bis zur Unkenntlichkeit entstellt war. Von der einen Gesichtshälfte sah man nur noch die Knochen, das Gebiß lag völlig bloß. Ebenfalls waren von einem Bein nur noch die Knochen übrig. Nach dem Befund muß man annehmen, daß diese Verwüstung der Leiche von Raubzeug angerichtet worden ist.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

Wanne-Eickel, 15. März. Die Einwohnerzahl der Stadt Wanne-Eickel hat auch im Monat Februar 1927 zugenommen. Zugezogen sind 326 männliche und 291 weibliche Personen, insgesamt 617. Verzogen sind 285 männliche und 312 weibliche Personen, insgesamt 597. Geboren wurden 96 männliche und 65 weibliche, insgesamt 161, gestorben sind 61 männliche und 47 weibliche Personen, insgesamt 108. Der Wanderungsgewinn betrug 41 männliche, der Wanderungsverlust 21 weibliche Personen, der Geburtenüberschuß 36 männliche und 18 weibliche Personen. Der Bevölkerungszuwachs beträgt somit 78 männliche Personen, sodaß die Bevölkerungszahl am Schlusse des Monats Februar 1927 auf 98 285 und zwar 47 412 männliche und 45 878 weibliche Personen gestiegen ist. Innerhalb des Stadtgebietes haben im Monat Februar dieses Jahres 464 Personen ihre Wohnungen gewechselt; darunter befanden sich 112 Familienvorstände. — Der Schlußabend des Geestländer Volkstanzkursus fand am Freitag im kleinen Saale des Hotels Gude statt. Unter Anwesenheit des Beigeordneten Schumacher nahm die Veranstaltung einen guten Verlauf. Die gute Ausführung der Volkstänze zeigte, daß die Leiterinnen des Kursus, Fräulein Schulte und Fräulein Liebensohn aus Hagen, sich sehr viel Mühe gegeben hatten.

)(**Wanne-Eickel**, 15. März. In Wanne-Eickel hat sich augenblicklich der Zirkus Barum niedergelassen, der nachmittags eine Auswahl seines exotischen Tiermaterials auf der sehr belebten Hindenburgstraße vorführte. Eine Menge Neugieriger sammelte sich bei den Tieren an. Als jedoch plötzlich eine Elefantengruppe vor dem Pferd eines Möbelfuhrwerks auftauchte, packte den sonst so lammfrommen Gaul die helle Angst und mit der Kraft der Verzweiflung raste er mit seinem schweren Fuhrwerk in die nächste Schaufensterscheibe hinein. Durch die Glassplitter wurde das Pferd so schwer verletzt, daß es zur Arbeit künftig untauglich ist. In dem Geschäft wurden natürlich wahre Verheerungen angerichtet. Eine Streitfrage: Wer ersetzt nun den Schaden?

y **Wanne-Eickel**, 15. März. Die in der Nähe des Schachtes 2/3 der Zeche „Unser Fritz" aus dem Rhein-Herne-Kanal gefischte Leiche ist als der seit einigen Tagen vermißte Arbeiter Heinrich Voß aus Gladbeck identifiziert worden. — Ihre Silberhochzeit begingen die Eheleute Karl Fabisch, wohnhaft Preußenstraße 9. — Die Aufnahmeprüfungen an den hiesigen höheren Schulen fanden am vergangenen Samstag statt. Am Gymnasium wurden von den 85 angemeldeten Schülern 71 aufgenommen. Die Prüfung am Lyzeum bestanden 90 Schülerinnen.

( ) **Wanne-Eickel**, 15. März. Wenn irgendwo im Stadtbezirk, so haben ganz besonders die Anwohner in der Gartenstadt Dorneburg zu klagen. Die Straßenverhältnisse sind hier geradezu jämmerlich. Bei regnerischer Witterung haben selbst die täglich die Durchgangswege dort passierenden Händler Mühe, ihre Fuhrwerke hindurchzubekommen, für die Fußgänger ist an manchen Stellen ein Durchgang unmöglich. Alle diesbezüglichen Einsprüche an den maßgebenden Stellen sind bis jetzt ergebnislos gewesen. Die Erregung unter den Anwohnern dort ist natürlich sehr groß. Es wäre zu hoffen, daß die Straßenbauverwaltung wenigstens die unhaltbarsten Schäden in etwa beseitigen ließe. — Die sogenannte „Drehscheibe" ist der Zentralverkehrspunkt des Stadtteils Röhlinghausen. Hier münden nicht weniger als fünf Straßenzüge, außer einer Kraftwagen-Haltestelle befindet sich dort auch noch eine Autotankstelle. Es ist natürlich, daß an einem solchen Kreuzungspunkt ein äußerst reger Fahrzeugbetrieb den ganzen Tag über herrscht. Aber auch der Passantenverkehr ist ganz besonders lebhaft, zudem auch hier das Hauptgeschäftsviertel des Stadtteils sich befindet. Zudem ist diese Drehscheibe noch zu einer „Börse" geworden, zu einem Treffpunkt für jung und alt, die sich dort ein Stelldichein geben. Geradezu beängstigend gedrängt ist der Betrieb an den Lohn- und Abschlagstagen. Es ist manchen Zufälligkeiten zuzurechnen, daß an dieser Stelle nicht mehr Unfälle und Unglücke vorkommen. Ziemlich teilnahmslos sieht die Polizei dem Treiben an solchen Tagen zu. Einen Verkehrspolizisten sieht man nicht, ab und zu stellt sich mal ein Schutzmann für eine kurze Zeit ein. Es ist an der Zeit, daß in Wanne-Eickel endlich auf diesem Gebiete erträglichere Zustände kommen. — Die Gesellschaft für Heimatkunde beabsichtigt am Sonntag, 20. März, die Eröffnung des Heimatmuseums der Stadt Wanne-Eickel vorzunehmen. Sie findet in der Stadthalle, Südflügel, statt. — Die gerichtliche Obduktion der plötzlich gestorbenen alten Dame hat als Todesursache Herzschlag und Altersschwäche festgestellt. Gerüchte über Streitigkeiten mit Familienangehörigen, die im Umlauf waren, entbehren der Begründung.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

br **Wattenscheid**, 15. März. Auf Anordnung der bischöflichen Behörde fand am Sonntag in der Propsteikirche eine Zählung der Kirchenbesucher statt. — Am Donnerstag begeht die hiesige Propsteipfarrgemeinde ihr Patronatsfest (St. Gertrudis). Die äußere Feier dieses Festes ist auf den kommenden Sonntag verlegt worden. — Für die Mitglieder des Elisabeth-Frauen- und Müttervereins findet vom 21. bis 25. März im Vinzenzhause in Höntrop Standes-Exerzitien statt. Teilnehmerinnen, die Mitglieder des Vereins sind, können auf Kosten des Vereins an diesen Uebungen teilnehmen. — Die am Sonntag nachmittag 4 Uhr auf dem Gertrudisplatz (Alter Markt) vom Volksbund „Deutsche Kriegsgräberfürsorge" veranstaltete öffentliche Kundgebung war ein eindrucksvolles Zeugnis treuen Gedenkens. Die Kriegervereine des Stadtkriegerverbandes nebst der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, Kriegsbeschädigtenorganisationen, konfessionelle Vereine, die vereinigten Gesangvereine, Feuerwehren und Stahlhelm und eine große Volksmenge hatten sich eingefunden. Zur Einleitung der Feier spielte zunächst die Musikkapelle der Schutzpolizei Gelsenkirchen unter Leitung des Hauptwachtmeisters Haase das „Adagio cantabile" aus der Sonate „pathetique" von Beethoven. Dann sang der Chor der vereinigten Gesangvereine unter der Stabführung des Lehrers Röth das „Sanktus" aus Schuberts „Deutsche Messe". Darauf hielt Pfarrer Prior (im Felde Divisionspfarrer der 8. Reserve-Division und der 19. Landwehr-Division), der am Vormittag schon eine Gedächtnisrede in Niedermarsberg, seiner sauerländischen Heimat gehalten hatte, die Rednertribüne und hielt eine tiefempfundene Ansprache zu Ehren der Gefallenen. Mit dem von den Gesangvereinen gesungenen Chor „Den Entschlafenen" von Beneken und dem von der Kapelle gespielten „Altniederländischen Dankgebet" schloß dann die Feier. Einen würdigen Abschluß des Tages bildete die abends zum Besten der Kriegsgräberfürsorge im Neckeschen Saale abgehaltene Gedenkfeier. Karl Mertes sprach zur Eröffnung schlicht im Ausdruck und eindrucksvoll einen Prolog, die weitere Vortragsfolge umrahmte die sorglichst durcharbeitete Wiedergabe mehrerer Gesangsvorträge durch den Männerchor St. Joseph. Betriebsführer Völkner begrüßte im Namen des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge die Erschienenen und führte aus, wie sehr der hervorragende Verlauf des Volkstrauertages — besonders auch in Wattenscheid — zum klaren Ausdruck brachte, daß das deutsche Volk in seiner Gesamtheit immerdar seinen im Weltkrieg gefallenen Söhnen ein lebendiges Gefühl ehrenden Gedenkens bewahren werde. Außerordentlich fesselnd zeichnete Polizeihauptmann Weichert (Gelsenkirchen) die so segensreiche Arbeit des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge in einem Vortrag, der an Hand zahlreicher Lichtbilder gehalten wurde. — Die Zahlung der Sozialrentner-Unterstützungen für den gesamten Stadtbezirk und der Kleinrentner-Unterstützungen für das frühere Amt Wattenscheid erfolgt am Mittwoch, 16. März, vormittags von 8 bis 10 Uhr auf Zimmer 5 des Rathauses. — Am Montag, 28. März, findet die Entlassungsfeier der Knabenberufsschule und am Dienstag, 29. März, nachmittags um 5 Uhr die der Mädchenberufsschule statt. — In der Samstag nacht wurde aus dem evangelischen Gemeindehaus an der Voedestraße eine gebrauchte Pfaff-Nähmaschine gestohlen.

(:) **Wattenscheid-Eppendorf**, 15. März. Sonntag trat die vor kurzem gegründete Interessengemeinschaft der beiden Kriegervereine Eppendorf und Eppendorf-Heide beim Volkstrauertag zum erstenmal in die Erscheinung. Der Krieger- und Landwehrverein Eppendorf-Heide marschierte um 7¾ Uhr morgens vom Vereinslokal ab und traf am Denkmal mit dem Eppendorfer Verein zusammen. Um 8¼ Uhr erfolgte von dort aus der gemeinsame Abmarsch zu den konfessionellen Friedhöfen nach Weitmar. Auf beiden Friedhöfen wurden von den Vorsitzenden der beiden Vereine kurze Ansprachen gehalten. Nach der Kranzniederlegung, bei der die Kapelle „Ich hatt' einen Kameraden" spielte, löten sich die Vereine für kurze Zeit auf, um jedem Mitglied Gelegenheit zu geben, an dem Gottesdienst teilzunehmen. Um 11 Uhr trafen sich die Mitglieder an der Wirtschaft Spengler wieder und zogen gemeinsam zum Kriegerdenkmal nach Eppendorf zurück. Hier fand dann die Hauptfeier, der Feldgottesdienst, statt. Er wurde eingeleitet von der Musikkapelle durch „Wir treten zum Beten vor Gott, den Gerechten". Es folgten ein Prolog, vorgetragen von Silges. Der Männergesangverein „Liederfreund" ließ feierliche Gesänge ertönen. Alsdann nahm der frühere Divisionspfarrer Dieckmann aus Bochum das Wort zu seiner Festpredigt über das Schriftwort: „Sei getreu bis in den Tod, so werde ich dir die Krone des ewigen Lebens geben". Darauf ein stilles gemeinsames Gebet für die gefallenen Kameraden. Der Männergesangverein „Liederfreund" sang dann „Morgenrot, Morgenrot, leuchtest mir zum frühen Tod". Mit der Kranzniederlegung erreichte die erhebende Feier ihr Ende. — Am Donnerstag, 17., nachmittags von 2 bis 4½ Uhr, findet im Lokale Niggeling Eppendorf ein Steuerhebetermin für Grundvermögens- und Hauszinssteuer statt. Auch sonstige städtische Abgaben werden entgegengenommen.

Die 72. Tagung des Westfälischen Provinziallandtages.

w **Münster**, 15. März.

Der westfälische Provinzial-Ausschuß hat heute mit 9 gegen 6 Stimmen beschlossen, Horst-Emscher nach Gladbeck einzugemeinden, jedoch mit Ausnahme der sogenannten Stiefelspitze, d. i. der schmale Ausläufer von Horst-Emscher nach Osten, soweit er östlich der künftigen Eisenbahnlinie Essen-Buer-Haltern liegt. Diese soll nach Buer kommen. Dem Ankauf der dem Fiskus gehörenden Kasernengebäude in Soest soll näher getreten werden. Beschlossen wurde ferner die Beteiligung der Provinz an dem großen, für das gesamte östliche Industriegebiet sehr wertvollen Straßenbauunternehmen Dortmund-Hohensyburg-Hagen bezw. Lennetal. Diese Straße berührt auch die große Wasserfläche, die jetzt am Fuße der Hohensyburg als Arbeit des Ruhrverbandes in der Form eines Klärbassins entsteht. Dieses große Klärbecken soll überschnitten werden von einer dreihundert Meter langen Brücke, über die die Straße von Dortmund nach Hagen geführt wird, die als Durchgangsstraße große Bedeutung hat. Gleichzeitig soll damit erzielt werden, daß Herbecke mit seinen unglaublichen Straßenverhältnissen, die dem modernen Verkehr keineswegs genügen, umgangen wird.

Präsident Hamm eröffnete die heutige dritte Sitzung des Provinziallandtages mit der Mitteilung, daß in der vergangenen Nacht der Personalbezernent der Provinzialverwaltung, Landesrat Dr. Hobrecker, einem Herzleiden, das er sich im Kriege zugezogen habe, erlegen sei. Dr. Hobrecker stand im 50. Lebensjahre und war erst im vergangenen Jahre zum zweiten Male auf zwölf Jahre zum Landesrat gewählt worden.

Nach Bekanntgabe einer Reihe von Eingängen wurde die Generaldebatte über den Haushaltsplan begonnen.

Als erster Redner ergriff Abgeordneter Raestrup (Zentrum) das Wort. Er nahm Stellung zu der Erhöhung der Provinzialumlage um 44 Prozent, erklärte aber trotzdem im Namen seiner Fraktion seine Zustimmung zu dem Etat. Zum Schluß seiner Ausführungen brachte er den ablehnenden Standpunkt seiner Fraktion zu den Gerüchten über die Gründung einer rheinisch-westfälischen Industrieprovinz zum Ausdruck.

Abg. Stapenhorst (Bürgerliche Vereinigung) betonte, daß er nach den eingehenden Ausführungen seines Vorredners eigentlich nichts mehr zu sagen habe. Auch seine Fraktion stimme dem Haushalt zu. Sie würde es begrüßen, wenn die Provinz durch finanzielle Beteiligung Einfluß auf die Wirtschafts-Großbetriebe, vor allem Elektrizitätswerke, gewinnen könnte.

Abg. Rauschenberg (Sozialdemokrat) bedauerte die Heraufsetzung der Provinzialumlage um 44 Prozent. Dennoch bringe seine Fraktion der Verwaltungstätigkeit des Landeshauptmanns das größte Vertrauen entgegen und werde dem Haushalt zustimmen. Auch dieser Redner sprach den Wunsch aus, die Provinz möge sich durch Hergabe von finanziellen Mitteln an großwirtschaftlichen Betrieben beteiligen. Zum Schluß sprach er sich noch über die Forderung des Wohnungsbaues aus und betonte, daß seine Partei niemals zurückstehen werde, wenn es gelte, die Interessen der Provinz Westfalen zu vertreten.

Abg. Lotz (Kommunist) erging sich in sehr langen Darlegungen, während sich das Haus merklich leerte, und begründete mit seinen Ausführungen eine Reihe kommunistischer Anträge.

Abg. Zimmermann (Demokrat) genehmigte ebenfalls im Namen seiner Fraktion den Haushalt und betonte mit Genugtuung, daß das Verhältnis zwischen Provinz und Ruhrsiedlungsverband besser geworden sei. Nur so könne es ein Bollwerk gegen die verschiedentlich erörterten Industrie-Provinz-Pläne geben. Man müsse aber auch die Verhinderung des Umsiedlungsprozesses im Auge behalten, der sich von innen aus dem Industriegebiet nach den Randgebieten vollziehe. In Verbindung hiermit sei der Ausschußbeschluß in der Frage von Horst-Emscher verfehlt.

Um 1 Uhr wurde diese Sitzung dann geschlossen. Die vierte Vollsitzung begann um 4 Uhr und 20 Minuten mit der Fortsetzung der Generaldebatte. Es kam die zweite Rednergarnitur zu Worte.

Abg. Hohenbahl (Bürgerliche Vereinigung) beschäftigte sich mit den Ausführungen der Abgeordneten Rauscher und Lotz. Er war, soweit sich seine Rede mit den sozialpolitischen Ausführungen genannter Vorredner beschäftigte, zum Teil gegenteiliger Ansicht.

Abg. Oettinghaus (Sozialdemokrat) sprach ebenfalls die Forderung nach Beteiligung der Provinz an industriellen Betrieben aus.

Die Ausführungen des kommunistischen Abgeordneten Münch brachten nichts neues. Sie bewegten sich in den bei den Kommunisten üblichen Bahnen.

Abg. Dr. Kaiser (Zentrum) betonte, daß eine Herabsetzung der Ausgaben der Provinz nicht möglich sei. In seinen weiteren Ausführungen kam er auf die Prügelstrafe zu sprechen und bemerkte, daß sie heute wohl noch kaum angewandt würde, was bei den Sozialdemokraten lebhaften Widerspruch hervorrief. Er betonte dann noch, daß das Zentrum an der konfessionellen Gestaltung des Pflegedienstes in den Provinzialanstalten festhalten werde.

Abg. Cuno (Demokrat) bekämpfte in seinen Ausführungen die Verteuerung der Baustoffe zu spekulativen Zwecken und befürwortete die Westfälische Heimstätte, die das beste Mittel hiergegen sei.

Damit war die Generaldebatte beendet. Die Sitzung wurde um 6 Uhr und 10 Minuten geschlossen. Mittwoch nachmittag 2 Uhr nächste Sitzung.

Letzte Telegramme

Frau Jürgens legt Revision ein.

Berlin, 15. März.

Frau Jürgens wird durch ihren Verteidiger Revision gegen das Urteil einlegen lassen.

Verurteilung des Geschäftsleiters des „Ruhrechos" wegen versuchten Landesverrats.

Leipzig, 15. März.

Der fünfte Strafsenat des Reichsgerichts verurteilte den verantwortlichen Geschäftsleiter des „Ruhrecho" in Essen, Werner Riegel, wegen versuchten Landesverrats zu einem Jahr Gefängnis. Riegel stand unter der Anklage, in der Nummer 164 des „Ruhrecho" eine Notiz mit der Ueberschrift „Zweierlei Großgeschäfte" über die Firma Krupp gebracht zu haben, in der es hieß, daß die Entente und der deutsche Staat Geschützrohre und 40 000 Maschinengewehrläufe bei der Firma Krupp hätten herstellen lassen, wogegen die Firma einen Auftrag auf 20 Lastkraftwagen für den Essener Konsumverein „Eintracht" abgelehnt habe. Riegel erklärte bei der Vernehmung, er erblicke in der Notiz keinen Landesverrat, da die Tatsache der Entente bekannt gewesen sei. Nach dem Urteil sind auch die betreffenden Platten und Formen, die zur Herstellung der Zeitung dienten, unbrauchbar zu machen.

Eingestelltes Verfahren.

Dresden, 15. März.

Das Verfahren gegen den Dresdner Textilindustriellen Dr. h. c. Wilhelm Kaufmann wegen Bestechung von Beamten der Preußischen Staatsbank ist, nachdem Kaufmann bereits Ende Dezember aus der Untersuchungshaft entlassen worden war, jetzt eingestellt worden.

Verhindertes Eisenbahnattentat.

Oldenburg, 15. März.

Nach einer Mitteilung der Eisenbahndirektion Oldenburg wurde auf den D-Zug 103 zwischen den Stationen Rastede und Ofenerdiek ein Anschlag verübt. Unbekannte Täter hatten einen großen Karren quer über das Gleis gelegt. Durch die Geistesgegenwart einer Schrankenwärterin, die dem Zug entgegenlief und ihn durch Warnungszeichen kurz vor dem Hindernis zum Stehen brachte, wurde ein Unglück verhütet.

Lebenslängliches Zuchthaus für einen Vatermörder

Kassel, 15. März.

Das hiesige Schwurgericht verurteilte heute einen Steinbrucharbeiter wegen Totschlags zu lebenslänglichem Zuchthaus und dauernbem Verlust der Ehrenrechte. Der Mörder hatte seinen Vater erschlagen, dann die Leiche zerstückelt und in einem Steinbruch versteckt, wo sie erst nach Monaten gefunden wurde.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Meine **Modellhut-Ausstellung** ist eröffnet

Pariser, Wiener und im eigenen Atelier angefertigte Modelle in jeder Preislage und Ausführungen

Neuheiten in Strickkleidern, Pullovern und Jacken

Modehaus Max Gabali Inh. B. Marx Bochum, Hochstr. 13

LH4

Heinrichstraße 10 und **Hattingerstraße 23.**

Herren - Paletots

elegante Neuheiten, in feinster Ausführung

90.- 60.- **45.-** RM

Loden - Mäntel

beste bayrische Fabrikate

35.- **25.-** RM

Gummi-Mäntel

garantiert gute Qualitäten

22.- 15.- **9.-** RM

Etagen-Spezial-Geschäft

HERM. LEWIN

Friedrichstrasse Nr. 3, nur 1 Treppe hoch.

Möbel

an Kreditwürdige

ohne Anzahlung

Durchgehend geöffnet!

Bettstellen	Chaiselongues
Matratzen	Plüschsofas
Kleiderschränke	Korbmöbel
Küchenbüfetts	Trumeauspiegel
Flurgarderoben	Ausziehtische
Kinderwagen	Tische, Stühle usw.

ferner liefern wir mit geringer Anzahlung

Herren- und Damengarderobe

M. Tolcziner

Bochum, Obere Marktstr. 38a.

Ja, ja

Bochum · Kaffee-Rösterei · Bochum

Hackerts Kaffee ist der Beste

Josef Hackert

Der Kaffee für Alle!

Heinrichstraße 10

Filiale:

Hattingerstraße 23.

Langenberg verschwindet

durch unseren neu konstruierten

Radio Sperrkreis

Dieses einzig taugliche Wellensieb erhalten Sie für **Mk. 15.**

Stübner E.A.G. Abt. Radio

Wiemelhauserstrasse 13–15 Fernruf 3580–3582

---

3 Röhrenapparat

mit Wirkung eines 5 Röhrengerätes, System Telefunken, so gut wie neu, mit klangschönem Lautsprecher, großem Akkumulator und Röhren zum Preise von

nur M. 180 (neu 420-)

zu verkaufen. Langenberg stört den Empfang fremder Stationen nicht.

Gefl. Offerten erbeten unter H. G. 81837 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Hautleiden, Krebs, Flechten aller Art, offene Beine Krätze, Magen- u. Darmleiden, Frauenleiden, Wassersucht, Lungentuberkulose, Grippe, Asthma, erfolgreiche und gewissenhafte Behandlung. Viele Dankschreiben, darunter auch polizeilich beglaubigte.

Spez.: Massagen. Höhensonne „Jupiter". Bestrahlungen. Spez.: Behandlung für Krebskranke.

Heil-Institut

Schultheis,

Rosenstraße 4. Sprechstunden von 9 bis 12 und von 2-7 Uhr.

Speise-Kartoffeln

ganz kochend.

Ztr. Mk. 5,80, 17 Pfd. Mk. 1.–.

Gelbfleischige Steckrüben

Ztr. Mk. 2.–. Franko Haus.

Bentlage Vereinsstr. 34 Tel. 2142.

Bettstelle

m. Matr. z. verk. Moltkeplatz 9.

Ein gut erhalt. **Kimmelbett** u. Herren-Anzug z. verkaufen. a5179 B.-Weitm., Hattinger Str. 202, II.

Ihre gebrauchten **Möbel** nehme ständig in Zahlung bei Anschaffung von neuen Küchen, Schlafzimmern, Herren- und Speisezimmern.

Mehling, Vibumestraße 9.

Miets-Piano frei!

Gut erhalt. Klavier, f. Lernzwecke sehr geeignet, billigst abzugeben, a. auf Teilzahlung.

J. L. Rebbert, Lothringer Str. 12, Nähe Boch. Verein.

Mod. Kleidung

finden Sie in Wobachs, Beyers, Ullsteins und Lyons Modenheft. Z. bezieh. d. Buchhandl. Esser, Boch., Brückstraße 35a.

---

1 Standuhr

Prachtst., Westminster u. 1 Glashütt. Herr.-Uhr u. Preis abzugeb. Rechner Straße 6, 2. Etage.

Gut erhaltener **— Kinderwagen —** zu verkaufen. 82809 Degenhard, Dorstener Str. 225.

Gut erhaltener **Kinderwagen** billig zu verkaufen. Hiltrop b. Gerthe, In der Wanne 104.

Bettstelle, 82850 Vertikow, Kleiderschr., 2 tür., billig z. verkaufen. Spichernst. 41, p. l.

Bandoneon, 104k., fast neu, billig zu verkaufen. 82890 Ronfeld, Gustavstraße Nr. 19.

Sonder-Angebot in **Möbel** bis zum 15. April

Jetzt ist es Zeit!

Besuchen Sie uns!

Jedes Zimmer ein Gelegenheitskauf!

Durch große günstige Bar-Abschlüsse sind wir in der Lage, unserer Kundschaft ganz besondere Vorteile zu bieten. Unsere altrenommierte Firma, die bereits über 60 Jahre besteht, bietet der heutigen Zeit entsprechend **Wohnungs-Einrichtungen und Einzel-Möbel** zu den niedrigsten Preisen an.

In unseren Lager-Häusern finden Sie eine reichhaltige Ausstellung. Auch mit bescheidenen Mitteln sind Zimmer-Einrichtungen zu erwerben. die von Künstlerhand entworfen und in den verschiedensten Edelhölzern angefertigt sind.

W. Picht, Bochum, Friedrichstraße 8

Bochumer Nachrichten.

Wünsche der Arbeitsinvaliden.

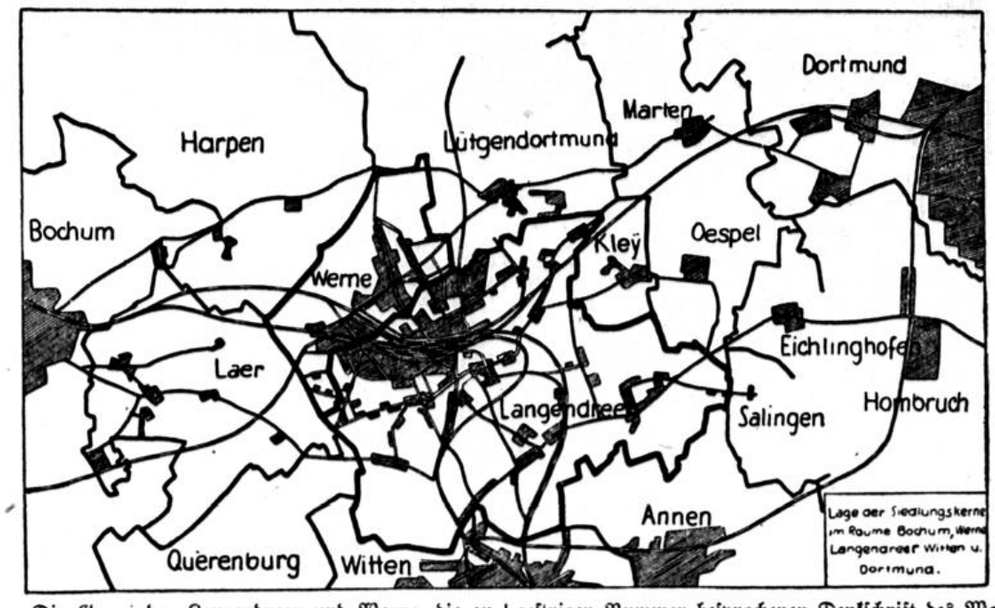
Der Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands, Ortsgruppe Bochum, hielt am Sonntag im Saale des christlichen Volkshauses, Bochum, Moltkemarkt 1, eine öffentliche Kundgebung ab. Der zweite Vorsitzende, Selhöfer, begrüßte die Erschienen. Oberbürgermeister Dr. Ruer hat sich in einem Schreiben entschuldigt. Er befand sich auf einer Dienstreise. Stadtverordneter Heupts sprach dann über das Thema: „Der Existenzkampf der Rentenempfänger". Einleitend wies er auf die Bedeutung des Tages als Volkstrauertag hin und gedachte der Millionen, die im Weltkriege gefallen sind. Er verlangte in seinen Ausführungen eine ausreichende Staatsfürsorge für die Kriegs- und Arbeitsopfer, die Fortführung einer gesunden Sozialpolitik. Es könne keine Rede davon sein, daß die Wirtschaft die sozialen Lasten nicht mehr tragen könne. Man sehe sich nur die hohen Gehälter und die Kurssteigerungen an. Dann streifte Redner das Gebiet der Unfall-, Invaliden- und Knappschaftsversicherung und wies auf verschiedene Mißstände hin. Die Arbeitsinvaliden könnten verlangen, daß auf die günstige Ausfuhr vom Staate eine Sozialsteuer eingeführt werde, damit den Opfern der Arbeit eine gute, gesicherte Existenzmöglichkeit gegeben werde. Redner fordert energisch die Selbsthilfe der Rentenempfäger, und vom Staate Hilfe durch weitere Ausdehnung in der Sozialpolitik. In der nachfolgenden Aussprache schloß sich der Vertreter des Internationalen Bundes, Ruppert, den Ausführungen des Referenten an und wies noch auf die bestehenden Mißstände und Mängel in der Gesetzgebung hin. Brune erklärte, daß es Aufgabe der Organisation sei, sich die Haltung der Parteien zur Sozialpolitik anzusehen. Rechtsschutzvertreter Rosenthal, Essen, teilte mit, daß der Vorsitzende der Zentrumspartei im Sozialen Ausschuß, der Abgeordnete Esser, seinen Posten niedergelegt habe, weil er das frivole Spiel der Rechtsparteien nicht mehr mitmachen könne. Altenhoff und Laun erörterten Mißstände beim Oberversicherungsamt und klagten über unerhörte Rentenkürzungen. Eine Entschließung, die sämtlichen Reichstagsfraktionen zugehen soll, besagt im Wesentlichen:

1. Die in den letzten zwei Jahren eingetretenen Aenderungen in den Leistungen der Fürsorge entsprechen in vielen Fällen nicht den bescheidensten Forderungen der Sozialbedürftigen. 2. Die große Reform der Unfallversicherung hat zwar eine Reihe von Verbesserungen gegenüber dem bisherigen Stande gebracht, aber wesentliche Fragen ungelöst gelassen. Die Kundgebung fordert auf dem Gebiete der Unfallversicherung die Vergütung des vollen Schadens und den periodischen Ausgleich der Rentenleistungen an den jeweiligen Arbeitsverdienst. 3. Die Knappschaftsversicherung hat durch ihre Neugestaltung für viele Rentenempfänger wesentliche Verschlechterungen im Gefolge gehabt. Daß diese Kürzungen gerade bei Leuten, die 66⅔ Prozent erwerbsunfähig sind, vorgenommen wurde, ist ein schweres, soziales Unrecht. 4. Die gesetzlichen Aenderungen auf dem Gebiete der Fürsorge sind völlig unbefriedigend. Wir verlangen unbedingt das Mitbestimmungsrecht in der Fürsorge-Pflichtverordnung. 5. Mit aller Entschiedenheit protestieren wir gegen die immer unsozialer werdende Rechtsprechung der Oberversicherungsämter und des Reichsversicherungsamtes. 6. Tausende von Arbeitsinvaliden sind durch den Rationalisierungsprozeß arbeitslos geworden. Es ist ein zwingendes Gebot der Stunde, die Arbeitsinvaliden wieder in die Betriebe einzustellen, wo sie ihre Arbeitskraft eingebüßt haben, gestützt auf Artikel 163 der Reichsverfassung."

*

Die Ortsgruppe Riemke hielt am Sonntag ihre Monatsversammlung ab, die zugleich als Demonstration gegen die Verschlechterungen in den einzelnen sozialen Gesetzen vorgesehen war. Nachdem der erste Vorsitzende die stark besuchte Versammlung um 3½ Uhr eröffnet hatte, gedachte er zunächst der Gefallenen. Die Invaliden könnten am besten das Andenken ehren und hochhalten, wenn sie gelobten, dafür einzutreten, daß den Hinterbliebenen und den Krüppeln eine ausreichende Rente gewährt würde. Dann ergriff der Referent das Wort zu einem Vortrage, der sich gegen einen Abbau der Sozialversicherung wandte. Die Versammlung erhob gegen die Rentenkürzungen den allerschärfsten Protest und verlangte von den Parteien und Organisationen die Unterstützung und Förderung der Arbeitsinvaliden.

Die angestrebte Vereinigung Werne—Langendreer.



Die Gemeinden Langendreer und Werne, die zusammen 47 000 Einwohner zählen und eng miteinander verbunden sind, erstreben die Vereinigung zur Stadt. Würden die Gemeinden des Amtes Langendreer mit in diese Mittelstadt hineinbezogen werden, dann entstände ein Gemeinwesen von 1561 Hektar Umfang und rund 54 000 Einwohnern. Wie aus der in unserer gestrigen Nummer besprochenen Denkschrift des Magistrats der Stadt Witten hervorgeht, möchte Witten einen Teil des südlichen Gebietes von Langendreer für sich haben (am liebsten würde Witten ganz Langendreer einverleiben); in Langendreer zeigt man sich gegenüber den Wittener Wünschen gänzlich abgeneigt. In Werne will man erst recht nichts davon wissen.

Weiter protestierte die Versammlung gegen eine Verschlechterung des Reichsknappschafts-, des Unfallversicherungsgesetzes sowie des Fürsorgegesetzes. Es müsse ein Ausbau der Fürsorge, die den sozialen Erfordernissen entspreche, gefordert werden. Wenn die Fürsorgepflichtverordnung von den Gemeinden in sozialem Geiste ausgelegt würde, so wären Zustände, wie sie heute in der Fürsorge vorkömen, nicht zu verzeichnen. Zum Schluß wurde zur Stärkung der Organisation aufgefordert.

* **Bestandene Prüfung.** Die Prüfung als Justizobersekretär bestanden am Oberlandesgericht in Hamm Justizanwärter Spies (Bochum), Justizsekretär Wieprecht (Wattenscheid) und Justizsekretär Bloch (Witten). — Der Maschinentechniker Georg Heinemann, Sohn des Bergmanns Wilhelm Heinemann, Johanniterstraße 16, bestand am Technikum Lemgo (Lippe) die Ingenieurprüfung mit der Note „gut" und wurde von der mündlichen Prüfung befreit.

* **Der älteste Uhrmachermeister Westfalens.** Seinen 80. Geburtstag feiert am heutigen Tage in selten geistiger und körperlicher Frische eine altbekannte Persönlichkeit unserer Vaterstadt, der Uhrmachermeister J. Wedekind, Maltheserstraße. Geboren am 16. März 1847 in Duderstadt (Eichsfeld), erlernte er das Uhrmacherhandwerk und begab sich nach Beendigung seiner Lehrzeit in die Fremde. Unter dem Heerführer Manteuffel machte er dann den Feldzug 1870/71 mit, verblieb bis zum Jahre 1873 in der Okkupationsarmee und gründete dann nach seiner Rückkehr im November 1877 ein Uhren- und Goldwarengeschäft mit Reparaturwerkstatt, das heute noch auf der Maltheser- bezw. Königstraße besteht. Somit kann der alte Herr im November ebenfalls sein 50jähriges Geschäftsjubiläum feiern. Noch heute sitzt der alte Meister ständig im Kreise seiner Söhne und Enkel, also in drei Generationen, am Werktisch und erfreut sich bester Gesundheit und Lebensfrische. Er ist wohl der einzigste Uhrmachermeister Westfalens, der in solch hohem Alter noch intensiv seinem, präzise Arbeit erforderndem Handwerk nachgeht. Möge ihm auch weiterhin ein sonniger Lebensabend im Kreise seiner Lieben beschieden sein.

* **Schuljahrwechsel.** Für die Volksschulen des Stadtgebiets Bochum schließt das alte Schuljahr mit dem 31. März. An diesem Tage erfolgt die Entlassung der Kinder, die ihrer achtjährigen Schulpflicht genügt haben. Im Anschluß findet in den einzelnen Systemen die Zensurausgabe und Versetzung der übrigen Kinder zur nächsthöheren Klasse statt, sodaß am 1. April das neue Schuljahr seinen Anfang nehmen kann. Letztgenannter Termin ist auch maßgebend für die Einschulung der Lernanfänger. Die Eltern schulpflichtig werdender Kinder seien drum nochmals darauf hingewiesen, daß die I-Männchen schon vor den Osterferien zur Schule zu schicken sind.

)*(**Steueranmahnung.** In der heutigen Ausgabe werden die im Monat März fällig gewordenen Getränkesteuerbeträge, die Gewerbesteuer von der Lohnsumme, die städtischen Schulgelder und die Abgaben vom Grundbesitz öffentlich angemahnt. Die nach dem 21. März noch vorhandenen Rückstände werden eingezogen.

)!(**Senkung der Kirchensteuer.** Die Berliner Stadtsynode hat einstimmig beschlossen, die Kirchensteuer für das Jahr 1927 von 12½ auf 8 Prozent der Reichseinkommensteuer herabzusetzen. — Auch in unsere Bezirk wollen die Kirchengemeinden nach Möglichkeit die Kirchensteuersätze, über die allgemein geklagt wird, herabsetzen.

* **Die Lohnverhandlungen im Bergbau.** Die für den Lohnschiedsspruch im Ruhrbergbau gebildete Schlichterkammer konnte ihre Verhandlungen angesichts der zahlreichen Punkte aus Rahmentarif und Arbeitszeitregelung gestern noch nicht zum Abschluß bringen. Sie sollen am Donnerstag fortgesetzt werden.

—c— **Knappschaftliches.** Es kommt öfter vor, daß die Zechenverwaltungen gerade einem Mitgliede während der Krankfeierzeit den tariflichen Urlaub gewähren. Es sei deshalb darauf hingewiesen, daß durch den Bezug der Urlaubsvergütung der Krankengeldanspruch nicht berührt wird. Es kann also die Krankengeldzahlung nicht aus dem Grunde eingestellt werden, weil der Versicherte während der in Frage kommenden Zeit die Urlaubsvergütung bezieht. Ebenso wird die Fortzahlung des Sozialohnes zum Krankengelde in der Zeit von der 3. bis zur 8. Woche nach der Erkrankung nicht dadurch beeinflußt, daß seitens der Zeche zu der Urlaubsvergütung bei Verheirateten bezw. Familienernährern der Sozialohn mitgezahlt wird. — Mit dem Säuglingsheim des Landkreises Bochum in Harpen sind für die Verpflegung von erkrankten Säuglingen aus Familien der Versicherten Vereinbarungen getroffen worden. Das Heim kann daher für Rechnung der Familienhilfe in den gegebenen Fällen in Anspruch genommen werden. Es gilt sowohl für Kinder der ortsanfässigen, als auch der auswärts wohnenden Mitglieder. Etwaige Anträge sind beim zuständigen Familienarzt zu stellen. — Nach Paragraph 80, Absatz 4, des Reichsknappschaftsgesetzes kann ein Pensionsempfänger nur dann bei Aufgabe der Bergarbeit eine Umrechnung der Pension beanspruchen, wenn er seit der Invalidisierung erneut 12 Monatsbeiträge entrichtet hat. Lediglich wenn es sich um die Gewährung von Witwenpension und Waisengeld handelt, sollen die Steigerungsbeträge für die nach der Invalidisierung von dem Versicherten gezahlten Pensionsbeiträge auch dann mit in Ansatz gebracht werden, wenn weniger als zwölf Monatsbeiträge gezahlt worden sind. Berücksichtigt werden bei Umrechnung der Pension, darauf wird noch besonders verwiesen, nur die Beitragsmonate, nicht aber die dazwischen liegenden Krankheitsmonate.

Ehrung von Jubilaren im Dienste der Wohlfahrtspflege.

Im Parkhaus fand dieser Tage eine Feier zu Ehren derjenigen Herren statt, die auf eine 25jährige ehrenamtliche Tätigkeit als Fürsorgepfleger bezw. Fürsorgebezirksvorsteher im Dienste der Wohlfahrtspflege zurückblicken konnten. Eingeladen waren 16 Jubilare und zwar:

Wirt Heinrich Knepper, Dorstener Straße 95,
Fabrikbeamter H. Bertram, Unter den Linden 26,
Metzgermeister E. Cottmann, Dorstener Str. 33,
Kaufmann Ludwig Brüggestrat, Vidumestr. 15,
Bauunternehmer Theod. Jankort, Herner Str. 88,
Kaufmann Fr. Hobinder, Wittener Straße 97a,
Kaufmann Georg Läufer, Kortumstraße 23,
Wirt Heinrich Hahnefeld, Bülowstraße 3,
Kaufmann Paul Caspar, Bergstraße 50,
Kaufmann Louis Grahl, Moltkemarkt 2,
Privatier Jakob Junge-Ilges, Schillerstraße 56,
Werkmeister a. D. Heinr. Vogler, Marienstr. 48,
Kaufmann Wilhelm Schürmann, Schillerstraße 16,
Kaufmann Gustav Schäfer, Fürstenstraße 35,
Kaufmann August Düppe, Brenscheder Straße 44,
Fabrikbeamter Emil Niermann, Vödestraße 54.

Außerdem waren anwesend die 41 Vorsteher der Fürsorgebezirke oder ihre Stellvertreter und die Altjubilare. Stadtrat Gilsing begrüßte die Erschienenen namens der Stadt und des Wohlfahrtsamtes und sagte allen Dank für die großen Verdienste, die sie sich durch selbstlose Tätigkeit nicht nur im Interesse der betreuten Bedürftigen, sondern auch der Stadt und der Wohlfahrtsverwaltung erworben haben. Insbesondere gelte der Dank den Jubilaren, die nun 25 Jahre und darüber hinaus ehrenamtlich tätig seien. In näheren Ausführungen schilderte Stadtrat Gilsing dann das segensreiche Wirken der Bezirksvorsteher und Pfleger und gab dem Wunsche Ausdruck, daß das gute Einvernehmen und Zusammenwirken zwischen Wohlfahrtsamt und Bezirken zum Wohle der Bedürftigen auch weiterhin bestehen bleiben möge. Dann wurde den 16 Jubilaren je ein unter Glas und Rahmen gebrachtes Ehrendiplom überreicht. Die Jubilare Vogler und Hobinder dankten namens der Jubilare für die ihnen erwiesene Anerkennung und Freude. Ein gemütliches Zusammensein beschloß die Feier, die den Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben wird.

br **Die Renovierung der Marienkirche.** Die Arbeiten an der inneren Neuaufmachung der Marienkirche haben sich weiter sehr günstig entwickelt. Die schwierigen Arbeiten der Höherlegung des Gesamtchores sind nunmehr fertiggestellt worden. Das anstrengende Werk ist ohne jede Störung vollendet worden. Das ganze Chorfeld und mit ihm der Hochaltar ist um etwa einen halben Meter erhöht worden, wodurch eine bessere Aussicht auf den Altar geschaffen worden ist. Unter dem Chor ist dann ein Kellerraum von etwa 40 Quadratmetern geschaffen worden. Der Hochalter erhält auch ein neues Tabernakel. Auch die Orgelbühne wird weiter ausgebaut und bis zu den nächsten beiden Pfeilern vergrößert. Die Gasbeleuchtungsanlage ist von den Pfeilern verschwunden. Eine moderne elektrische Lichtanlage wird statt der jetzigen Beleuchtungskörper das Gotteshaus zieren. Nun wird man allmählich die Malerarbeiten in Angriff nehmen können. Zuerst soll das Chor in ein schmuckes farbenprächtiges Gewand gekleidet werden. Man hofft bis Ostern einen Teil der Arbeiten bewältigt zu haben; auch soll durch diese Arbeiten die Erstkommunionfeier der Kinder am Weißen Sonntag keinen Abbruch erleiden.

* **Die Ferngaspläne der Ver. Elektrizitätswerke Westfalen.** Wie bekannt, versorgt die Gaswerksabteilung der Ver. Elektrizitätswerke Westfalen schon heute große Bezirke mit Ferngas und betreibt zum Teil auch kleinere Gaswerke mit eigener Erzeugung, z. B. Langendreer-Werne, Wanne-Eickel (mit Anschluß an W.-Günnigfeld), Castrop, Barop, Lüdinghausen, Ahaus, Berghorst, Burgsteinfurt u. a. Hinzugekommen sind in neuerer Zeit Gerthe, Harpen, Linden-Dahlhausen, Hattingen, Westhofen und andere Gemeinden des Kreises Hörde, Volmarstein, Grundschöttel, Silschede, Wengern usw. Auch die Versorgung der Stadt Hagen mit Koksofen-Ferngas ist übernommen worden. Ferner sind Gasleitungsprojekte für den Nordwesten, sowie für den Osten der Provinz in Vorbereitung. Das dafür notwendige Koksofengas bezieht die Abteilung von der Bergbau-A.-G. „Lothringen" der Kruppzechen „Hannover" und „Hannibal", Vereinigte Stahlwerke (früher Deutsch-Lux), Thyssensche Gasgesellschaft Hamborn, Gewerkschaft Westfalen usw. Soweit diese Zechen Mitglieder der A.-G.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Rösterei • Bochum
Kaffee
Beste
ackert
r
fee
e!
traße 10
e:
traße 23.
Mod. Kleidung
inden Sie in Bo-
achs, Beyers, Ull-
teins und Lyons
Modenheft. Z. be-
ieh. d. Buchhandl.
sser, Boch., Brück-
raße 35a.
1 Standuhr
Prachtst., Westmin-
er u. 1 Glashütt.
Herr.-Uhr u. Preis
bzugeb. Rechner
Straße 6, 2. Etage.
t!
ns!
kauf!
a,
n.
8

Um Diamanten und Perlen

Originalroman
von
Hedwig Courths-Mahler.

15) *(Copyright by Ewald & Co. Nachf., Leipzig.)*

Dieser las es dann erst aufmerksam durch, aber Herr Dalheim hatte wohl Angst gehabt, daß Werner ihm Unannehmlichkeiten wegen des Preises für das Rad machen könne, jedenfalls hatte er Werner das Zeugnis ausgestellt, das er verdiente. Werner steckte es ein und verließ mit kurzem, formellen Gruß das Kontor.

Nun fuhr er sofort nach Hause. Marlies war noch nicht da, sie war von ihrem Dienst bei Frau Biernuske noch nicht zurück. Aber sie kam nach wenigen Minuten.

Erregt berichtete Werner, was er mit Mister Haller und seiner Tochter besprochen, und was er sonst erlebt hatte. Marlies fiel ihm jubelnd um den Hals.

„Werner, ach lieber Werner, gib acht, jetzt kommt eine Glücksserie, die Pechsträhne hat ein Ende, ich fühle es, jetzt wird alles besser. Tausend Mark in einem Monat — und auch noch die Aussicht auf eine herrliche Anstellung, wie du sie nicht einmal als fertiger Ingenieur bekommen könntest."

„Aber auch die Aussicht auf eine eventuelle Trennung von dir, Marlies," sagte Werner und zog die Schwester in seine Arme.

Sie sah mit ihren schönen, tiefblauen Augen zu ihm auf. Er sah, daß ein feuchter Schleier darüber lag, aber sie sagte tapfer:

„Daran dürfen wir nicht denken, Werner. Wenn du wirklich die Stellung als Sekretär und Reisebegleiter bei Mister Haller bekommst, so ist das ein so großes Glück für dich, daß wir uns gar nicht bedenken dürfen."

„Hast recht, Marlies, ich könnte mir so viel Geld sparen, daß ich später mit Leichtigkeit mein Studium vollenden könnte. Nur ein Jahr so eine Stellung, dann hätte ich genug. Könnte ich mir aber diese Stellung auf die Dauer erhalten, dann würde ich mich doch viel besser stehen, als wenn ich als Ingenieur angestellt würde. Doch daran wollen wir noch nicht denken. Jetzt sind mir erst einmal tausend Mark sicher. Damit komme ich schon ein Stück vorwärts. Dreihundert Mark habe ich mir erspart, und Dalheim hat mir nun auch noch mein Gehalt auszahlen müssen — Herrgott — Marlies — das sieht wirklich schon wie eine Glücksserie aus. Du, heute sind wir mal leichtsinnig, heute abend führe ich dich in das Deutsche Theater, du wolltest doch so gern die Bergner als heilige Johanna sehen. Das soll heute geschehen, Marlies. Und an eine mögliche Trennung wollen wir noch gar nicht denken. Käme es aber dazu, Marlies, so mußt du tapfer sein, du sollst es dann auch besser haben, ich nehme dir dann ein Teil von deinen Sorgen ab und helfe dir, dein Leben etwas erträglicher zu gestalten. Nur noch nicht Pläne machen — noch nicht daran glauben, die Enttäuschung ist dann zu groß."

Und er sah ganz versonnen vor sich hin und dachte daran, daß er jetzt jeden Tag mit Daisy Haller zusammen sein würde. Wie entzückend sie ausgesehen, hatte mit dem Schelmenlächeln um den Mund, und mit welch reizender Schelmerei sie Miß Kruses begeistertes Dankesgestammel gedämpft hatte.

„Aufhören, Mißchen, aufhören, du verscheuchst uns Herrn Strasser mit deiner Begeisterung. Er mag das gar nicht leiden, sieh doch, er sucht schon die Tür."

So hatte sie gesagt und ihn dabei so drollig angesehen.

Er fuhr sich über die Stirn, dies Bild von sich weisend.

Marlies nahm ihre Stickerei und setzte sich dem Bruder gegenüber an das Fenster, um zu arbeiten, aber Werner fuhr auf und nahm ihr die Stickerei fort.

„Laß das heute, Marlies, heute ist ein Feiertag für uns. Wir gehen nachher ein Stück spazieren, und ich führe dich in eine Konditorei. Und abends geht es in das Theater. Die Glücksserie muß doch entsprechend eingeleitet werden."

Das geschah dann auch. Und nach dem Theater gingen sie in ein gutes Restaurant und nahmen ein festliches Abendessen ein. Es war ihnen beiden zumute, sie wußten selber kaum wie. Nach all den schweren Tagen voll Not und Sorgen schien wieder einmal die helle Sonne in ihre Herzen.

Am nächsten Morgen meldete sich Werner im Hotel pünktlich um 11 Uhr zur Stelle. Mister Haller hatte bereits Weisung gegeben, daß das Auto gesäubert und geputzt wurde. Werner begab sich nach der Garage, um es vor den Eingang des Hotels zu fahren. Er trug den Lederanzug, den er sich für seine Fahrten mit dem Motorrad angeschafft hatte. Seine stattliche, sehnige Erscheinung nahm sich darin sehr gut aus. Vornehm wirkte er ja immer, was er auch trug. Mit einem großen Vergnügen setzte er sich an das Steuer des schönen Wagens.

Als er vor dem Portal des Hotels hielt, trat Mister Haller mit seiner Tochter und Miß Kruse heraus. Daisy trug das elegante Kostüm, das sie auf der Fahrt von Hamburg nach Berlin getragen hatte, und sah darin entzückend aus.

„Wir möchten heute auch dabei sein, Miß Kruse und ich; denn wir möchten uns gern Berlin ein wenig ansehen, Herr Strasser," sagte Mister Haller lächelnd.

Er half erst Miß Kruse einsteigen und dann Daisy, die gleich neben Werner Platz nahm.

„Es soll gleich ernsthaft losgehen, Herr Strasser," sagte sie lächelnd und sah, sich neben ihm zurechtsetzend, mit sichtbarem Wohlgefallen auf Werners interessante Erscheinung. Ihm wurde dabei ein wenig warm. Ein leiser, feiner Duft stieg zu ihm auf, und er erinnerte sich, daß eben dieser Duft ihm schon angenehm aufgefallen war, als er in jenem kritischen Moment den Sprung auf den schleudernden Wagen gewagt hatte. Er konnte es nicht hindern, daß sein Herz rebellisch klopfte.

„Sie tun recht daran, Miß Haller, wenn Sie gleich ernsthaft mit dem Unterricht beginnen. Aber es ist am besten, wenn wir auf die Autofahrrennbahn hinaus fahren. Dort kann ich Ihnen am besten Unterricht erteilen."

„Well, ich überlasse mich ganz Ihrer Führung. Sie wissen ja hier besser Bescheid."

Und es ging nun nach dem Westen hinaus. Mister Haller und seine Tochter merkten sehr wohl, wie sicher und ruhig Werner den Wagen steuerte. Nur wenige Worte konnte Daisy mit ihm wechseln, die Fahrt durch die belebten Straßen Berlins forderte ungeteilte Aufmerksamkeit. Daisy sah, daß zuweilen Werners Gesichtsmuskeln spielten, wenn er eine schwierige Passage zu nehmen hatte, aber seine Hand hielt das Steuer fest und ruhig umspannt. Es war ein eigenartig wohliges Gefühl, das Daisy beschlich. So sicher und wohlgeborgen kam sie sich an Werners Seite vor, als könne ihr da gar keine Gefahr drohen.

Als sie auf der Rennbahn ankamen, nahm Werner erst ganz langsames Tempo, nicht mehr als zwanzig Kilometer die Stunde. Und mit großem Ernst und mit großer Gründlichkeit begann er, Daisy in die Geheimnisse der Fahrkunst einzuweihen. Die Sonne schien mäßig warm herab an diesem ersten Apriltag, ein frischer Luftzug rötete die Gesichter nicht minder, als der Eifer, mit dem Lehrer und Schülerin bei der Sache waren.

Wenn Daisys Hände dabei die Werners berührten, wenn er ihren Körper neben den seinen spürte und der feine Duft zu ihm aufstieg, so durchzuckte es ihn immer wieder wie ein elektrischer Schlag. Ein geheimnisvolles Fluidum durchströmte die beiden jungen Menschen, so daß Werner zuweilen kaum noch empfand, daß er nur der Angestellte Mister Hallers war, und Daisy vergaß alle ihre bisherige stolze Selbstherrlichkeit den Männern gegenüber.

Zum ersten Male in ihrem Leben fühlte sie etwas derartiges für einen Mann. Wohl hatte sie zuweilen einen kleinen Flirt gehabt, wohl hatten viele versucht, das spröde Herz Daisy Hallers zu erobern, und dieser und jener hatte ihr wohl auch ein flüchtiges Wohlgefallen eingeflößt, aber immer war der Grundzug ihres Wesens aller Welt gegenüber iene kühle Reserve gewesen. Jetzt zum ersten Male wollte ihr diese abhanden kommen, einem Manne gegenüber, den sie erst seit einigen Tagen kannte — und der nur ein armer Angestellter war. Wenn sie sich auch immer wieder hinter eine spöttische Ueberlegenheit flüchten wollte, die süße Unruhe, die sie beschlich, wieder und wieder, wollte nicht weichen. Und schließlich gab sie ihr Sträuben auf. War der Mann neben ihr nicht ihr Lebensretter? Hatte er nicht bewiesen, daß er ein vornehmer Charakter war, der ihre Bewunderung verdiente? Was waren alle andern Männer, die sie kannte, gegen ihn, wenn sie sich auch einer bevorzugteren Lebensstellung erfreuten. Ein Mann wie er stand über jeder Sphäre, konnte nicht mit dem Maße gemessen werden

Unsere Verkehrsnöte.

In dem Aufsatz unserer Nr. 51 haben wir auf die Verkehrsnöte unseres Industriegebietes und besonders des Ruhr-Emschergaues hingewiesen und Vorschläge zu ihrer Behebung gemacht, die bei gutem Willen wohl ausführbar sind. Die Schaffung eines Ringverkehrs wurde ganz besonders in den Vordergrund gerückt. In gleichem Sinne wird der „G. Ztg." von einem Verkehrsfachmann geschrieben:

„Wenn man von Köln bis Hamm den Ruhrkohlenbezirk kreuzt und auf diese verhältnismäßig kurze Reise durch vier Direktionsbezirke kommt, so ist dies an und für sich schon Erklärung genug für den traurigen Zustand unserer Verkehrszustände. Man hat eben vergessen, in Westdeutschland eine großzügige Verkehrspolitik zu treiben und jeder Verkehrsapostel bei den einzelnen Direktionsbezirken hat nach bester Möglichkeit nur für seinen Bezirk gesorgt. Dadurch ist natürlich in dem ganzen Gebiet kein zusammenhängendes Verhältnis, und lediglich die einzelnen das Ruhrgebiet durchfahrenden Fernzüge sind heute als unsere besten Verbindungen anzusprechen. Würde man nach der Art und Weise vieler Großstädte in Deutschland einen Nah- und Fern-Verkehr hier schon seit vielen Jahren eingerichtet und dabei sämtliche Verkehrsmöglichkeiten in Frage gezogen haben, so stände es um vieles besser. Man soll beispielsweise auch im Ruhrgebiet sogenannte Nord-Süd-Ringe usw. schaffen, und die augenblicklich im Umbau befindlichen Bahnhöfe und Einrichtungen ließen sich dafür sehr gut einrichten. Es ist doch nur eine Frage von Jahrzehnten, daß man unser ganzes Ruhrgebiet als eine einheitliche Stadt zu betrachten hat. Deshalb muß großzügigen Leuten das heutige egoistische Gebahren etwas lächerlich erscheinen. Für uns Gelsenkirchener ist es außer den erwähnten Verbindungen ein dringendes Bedürfnis, daß die geplante Verbindung Gelsenkirchen—Bochum über unseren Hauptbahnhof hinaus unbedingt bis Gelsenkirchen-Bismarck weitergeführt wird. Eine weitere dringende Verbindung, die wir unbedingt haben müssen, wäre von Gelsenkirchen über Kray nach Steele-Nord zu erstreben, damit wir dortselbst Anschlüsse an die Elberfelder Züge, zugleich aber auch für unseren Ausflugsverkehr eine bequeme Verbindung ins Ruhrtal haben. — Auch der Westfälische Provinzial-Landtag hat sich, wie aus unserer Montagsnummer ersichtlich, für den Bau der Eisenbahnlinie Bochum—Herne—Recklinghausen ausgesprochen. Die Herstellung dieser Verbindung sollte wirklich nicht länger mehr hinausgeschoben werden.

---

für Kohleverwertung geworden sind, werden ihre laufenden Verträge wahrscheinlich demnächst von dieser Gesellschaft übernommen und erfüllt werden. Mit den weitgehenden Projekten der A.-G. für Kohleverwertung hinsichtlich der Belieferung der außerhalb des westfälischen Versorgungsgebietes liegenden Bezirke mit den geplanten Ferngasleitungen nach Hannover, Berlin, Kassel, Frankfurt a. M. usw. usw. haben die Ver. Elektrizitätswerke keine Verbindung beabsichtigt, auch nicht, ihre Tätigkeit auf derartige Geschäfte zu erweitern.

* **Vom Verbandsstraßenbau.** Nach Angaben in den Beilagen zum neuen Haushaltsplan des Ruhrsiedlungsverbandes für 1927 wird der Ausbau der Verbandsstraße N. S. 7a (Gelsenkirchen—Wattenscheid—Hattingen) auch in diesem Jahre noch nicht aufgenommen. Das Stück in Bochum-Weitmar zwischen Grenzen W.-Munscheid—Landkreis Hattingen, in Länge von 864 Meter, ist zur Hälfte im Erdbau fertig; die restliche Hälfte soll im Jahre 1927 im Erdbau fertiggestellt werden und eine Teilstrecke erhält chausseemäßige Befestigung.

× **Beamten und Warenverschleiß.** Vom Deutschen Beamtenbund, Ortskartell Bochum, geht uns zur Veröffentlichung folgende Mitteilung zu: „In einer an die Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten und Angestellten versandten Drucksache der Wollstoff-Akt.-Ges., Köln, Abteilung Waren-Einkaufsstelle für Beamte, wird zum Besuch einer Musterausstellung in Bochum eingeladen und hierbei darauf hingewiesen, daß die Ausstellung im Einvernehmen mit einer Anzahl Beamten-Organisationen veranstaltet würde. Wir weisen darauf hin, daß das Ortskartell des Deutschen Beamtenbundes mit über 3000 Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten und Angestellten dieser Veranstaltung fernsteht und sein Einverständnis hierzu nicht gegeben hat. Nach unseren Feststellungen liegt nur die Einwilligung einer kleinen Beamtenorganisation vor, die noch nicht 100 Mitglieder zählt. Der Hinweis in der Drucksache „Im Einvernehmen mit einer Anzahl Beamten-Organisationen" muß daher als irreführend bezeichnet werden. Ortskartell des Deutschen Beamtenbundes: Weber, Janzik."

h. **Die Gewerkschaftssekretäre haften nicht für Schäden bei Ausständen.** Für Schäden aus Ausständen haften die Sekretäre nach einem Urteil der Sächsischen Oberlandesgerichts, das jetzt dem Bereich der Arbeitsverwaltung mitgeteilt wird, nicht. Etwaige Ansprüche können nur gegen die Gewerkschaften als die Gegenpartei des Tarifvertrages gerichtet werden. Nur diese können die Sekretär ersatzpflichtig machen. Dazu kommt, daß die beklagten Gewerkschaftssekretäre lediglich die Stellung von Bezirksleitern haben. Sie hatten den Gewerkschaften nur zur Erfüllung der örtlichen Verbandsaufgaben als Gehilfen zu dienen. Die Führung von Arbeitskämpfen gilt jetzt an sich nicht mehr als unsittlich. Dritte verstoßen nicht gegen die guten Sitten, wenn sie einen Ausstand fördern.

× **Aus dem Stadtteil Hordel.** Am vergangenen Samstag hatte der Turn- und Spielverein Hordel (Deutsche Turnerschaft) zu einem deutschen Abend eingeladen, zu dem eine stattliche Anzahl Freunde und Gönner der deutschen Turnkunst erschienen war. Nach einem flotten Einführungsmarsch ergriff der erste Vorsitzende Kortmann das Wort zur Begründung. Oberturnwart Kusenberg schilderte als begeisterter Turner den Wert und das Ziel des deutschen Turnens und gab einen klaren Ueberblick über die Arbeit der gesamten Deutschen Turnerschaft, der als größter aller Leibesübungen betreibenden Verbände mit seinen, nach dem Stande von Anfang vorigen Jahres 1¾ Millionen Mitgliedern im ständigen Wachsen begriffen sei. Die Deutsche Turnerschaft pflege keinen internationalen Geschäftssport, sondern sei bestrebt, die große Masse im Jahn'schen Sinne für eine Volksgemeinschaft ohne Unterschied auf die parteipolitische oder konfessionelle Einstellung, Stand oder Rang zu gewinnen. Eine Rückkehr zu einfacher, schlichter Auffassung von dem Wesen wahrer, von ernster Vaterlandsliebe getragener Leibeserziehung im Sinne eines Jahn, das sei allein der Weg, der dazu führen könne, Leibespflege und Leibeserziehung zur allgemeinen Volkssitte zu machen und den körperlichen und ganz besonders sittlichen Tiefstand unseres Volkes überwinden zu helfen. Großer Beifall lohnte die vortrefflichen Ausführungen. Nachdem ein frohes Turnerlied verklungen war, machte der erste Vorsitzende und der Oberturnwart noch einige Mitteilungen über das Leben und Treiben innerhalb des Hordeler Turn- und Spiel-Vereins. Das gesellige Zusammensein hielt alle Gäste noch mehrere Stunden in Fröhlichkeit zusammen. Nach der Teilnahme an der Kriegergedächtnisfeier auf dem Friedhofe hielt der Verein am vergangenen Sonntag im Vereinsheim seine Monatsversammlung ab. 17 Neuanmeldungen wurden bekanntgegeben. Die weiteren Vorarbeiten für das Frühlingsfest wurden dem Turnrat übertragen. Am 3. April soll die Bergschule in Bochum mit ihren vielen Ausstellungssälen unter sachkundiger Führung besichtigt werden.

*e. **Aus dem Stadtteil Weitmar.** Die Anlagen an der Blumenfeldstraße, der Zeche „General" hierselbst gehörig, sind in der letzten Zeit von nichtsnutzigen Burschen sehr beschädigt worden. Die jungen angepflanzten Bäume werden bei dem Fußballspiel hin und her gerissen und bleiben dadurch im Wachstum sehr zurück oder gehen ein. Im vorigen Jahre mußte die Zeche mehrere neue Bäume wieder einpflanzen, und in diesem Jahre ist es wieder dasselbe. Die Eltern, die ihre Kinder nicht besser beaufsichtigen, sollen für die entstandenen Schäden haftbar gemacht werden.

* **Aus dem Stadtteil Brenschede.** Man schreibt uns: „Um den Sportplatz an der Mark- und Brenschederstraße ist schon viel Tinte vergossen worden. In Eingaben an die Behörden und die Presse wurde gegen die Anlage, wie sie jetzt besteht, Protest erhoben, um das Landschaftsbild nicht zu verschänden. Die Protestler betonten besonders, daß sie für den Sport ein warmes Herz hätten. Die Sportler behaupten wieder, daß die Existenz der Vereine es erfordere, den Sportplatz mit einem Bretterzaun zu versehen. Es gibt freilich Städte, die ihre Sportplätze nicht durch roh gehaltene Bretter einfriedigen. Der erbetene Grüngürtel scheint von den einschlägigen Stellen der Stadtverwaltung nicht als notwendig angesehen zu werden. Nun ist dieser Sportplatz einen großen Teil des Jahres zum Spielen unbrauchbar, weil er bei Regenwetter einem See gleicht. Die Volksschulen des südlichen Stadtteils, denen der Platz zur Verfügung steht, machen schon am Eingang wieder „Kehrt!", die Sportvereine geben als Gäste zu Nachbarplätzen. Wenn da nicht bald durch Drainage Abhülfe geschaffen wird, dann ist die Anlage als verfehlt zu betrachten."

f. **Aus dem Stadtteil Altenbochum.** Am Montag fand im Lokale Senft ein Vortrag über Unfallgefahren im Bergbau und deren Verhütung statt. Der Vortrag war mit Lichtbildervorführungen verbunden und wurde von Professor Wempe im Auftrage des Ministers für Handel und Gewerbe gehalten. — Eine eindrucksvolle Trauerkundgebung fand am Sonntag auf dem hiesigen Friedhof statt. Superintendent Niederstein hatte die Gedächtnisrede übernommen und gedachte der im Weltkriege Gefallenen. Der Gesangverein „Westfalia" brachte zur besonderen Hebung der Feier einige Trauerweisen zu Gehör. Die Feier nahm einen erhebenden und würdigen Abschluß. — Am kommenden Sonntag findet die Konfirmation der Kinder aus dem Bezirk von Pastor Irle statt.

○ **Mädchenturnen an Mittelschulen.** Mit Rücksicht auf die zunehmende Bedeutung planmäßiger Körperausbildung auch für Frauen hat der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, neue Bestimmungen, die zu Ostern in Kraft treten, für die Mittelschulen erlassen. Der Erlaß bedeutet bei der Ausgestaltung der körperlichen Erziehung an den Schulen auf der Grundlage neuerer Erfahrungen und Erkenntnisse einen wertvollen Baustein. Für Kindergärten, Kindergartenseminare und Frauenschulen sind ähnliche Bestimmungen bereits getroffen worden. In der nächsten Zeit werden entsprechende Richtlinien auch für die Grundschule und die Volksschule herausgegeben werden. An den preußischen Mittelschulen werden nunmehr drei volle Turnstunden, der flichtmäßige Spielnachmittag und ein Wandertag im Monat angeordnet werden; außer letzterem sind künftig also fünf planmäßige Wochenstunden vorgesehen. Wesentlich ist auch, daß der Turnunterricht grundsätzlich im Freien (Schwimmen, Sipeln, Wintersport, Wandern usw. stattfinden soll, und daß großer Wert auf die Körperpflege im Zusammenhang mit dem Schulturnen gelegt wird. Für Rückenschwächlinge oder körperlich sonst benachteiligte Mädchen wird die Einrichtung von Sonderturngruppen in dem Erlaß dringend gewünscht. Dabei soll die dauernde Mitwirkung des Arztes (der Aerztin) sichergestellt werden.

* **Die Aufrückungsstellen in der Schutzpolizei.** In einem Runderlaß des preußischen Innenministers, der sich mit der Frage der Sollstärken der Schutzpolizei für das Rechnungsjahr 1927 beschäftigt, wird die bestimmte Erwartung ausgesprochen, daß alle Dienststellen die erforderlichen Arbeiten mit dem größten Nachdruck zu fördern, daß die Beamtenschaft nach Veröffentlichung des Gesetzes über die Feststellung des Haushaltsplanes 1927 möglichst frühzeitig in den Genuß der durch die Beförderungsstellen geschaffenen wirtschaftlichen Vorteile treten kann. In jedem Falle müssen die vorhandenen Beförderungsstellen im Laufe des kommenden Rechnungsjahres restlos ausgenutzt werden. Wie der amtliche preußische Pressedienst weiter dem Erlaß des Ministers entnimmt, haben die Ober- und Regierungspräsidenten dafür Sorge zu tragen, daß insbesondere bei der Besetzung der unkündbaren Stellen der Besoldungsgruppen 5 bis 7 ein gerechter Ausgleich innerhalb der Regierungsbezirke, gegebenenfalls darüber hinaus innerhalb der Provinz erfolgt.

× **Umsiedlung erwerbsloser Ruhrarbeiter in die Textilindustrie.** In Nordhorn (Bezirk Osnabrück) sind Siedlungswohnungen für solche erwerbslose Ruhrarbeiter fertiggestellt worden, die gewillt sind, in der Nordhorner Textilindustrie zu arbeiten. Vorbedingung für die Ansiedlung ist, daß der Familienernährer erwerbslos ist und der Ehemann bezw. die Ehefrau in der Textilindustrie tätig waren. Auch kommen kinderreiche Familien in Frage, die ihre Kinder in der Textilindustrie anlernen lassen wollen. Interessenten erfahren nähere Einzelheiten auf Zimmer 12, Arbeitsamt Duisburg, Burgplatz.

*s. **Noch gut gegangen.** Ein Aufsehen erregender Vorfall ereignete sich gestern morgen gegenüber dem Bürohaus an der Ecke der Hattinger- und Clemensstraße. Dort geriet ein kleines Schulmädchen namens Gertrud Wupper unter einen Lastkraftwagen, der in langsamer Fahrt aus dem Hofraum des Hauses Clemensstraße 4 kam. Beherzte Männer und Frauen riefen dem Chauffeur ein gebieterisches Halt zu und holten das Kind zum großen Glück gänzlich unverletzt unter der Vorderachse hervor.

* **Warnung vor dem Schneeball-System.** Der Polizei-Präsident Bochum-Gelsenkirchen teilt mit: Der preußische Minister für Volkswohlfahrt warnt vor einer Firma „Credit Hollandais Amsterdam (Holland)". Diese Firma hat in der Gegend von Swinemünde Prospekte verbreitet, die darauf hinauslaufen, Kunden nach dem sogenannten Hydrasystem (oder Schneeballsystem) zu werben.

* **Aus der Polizeimappe.** Festgenommen wurde ein Schüler, der am 14. März gegen 8½ Uhr nachmittags einer Dame die Handtasche mit 65 Mark Inhalt auf der Königsallee entriß, ferner ein Fürsorgezögling, der im Oktober 1926 aus der Fürsorgeanstalt entwichen ist. Weiter eine Person wegen Einbruchsdiebstahls. — Zur Anzeige gelangte je eine Person wegen Diebstahls, unbefugten Waffenbesitzes, Betruges, wegen Uebertretung sittenpolizeilicher Vorschriften.

** **Kleine Tageschronik.** Am Montag vormittag gegen 12 Uhr schleppte ein Auto ein anderes, reparaturbedürftiges Auto die Brückstracke nach der Augustastraße ab. In der Kreuzung Brück-, Thomas- und Augustastraße wurde plötzlich die zum Transport dienende lange, schwere Kette in der Weiche festgeklemmt. Erst einem Motorwagen der Straßenbahn gelang es nach vieler Mühe, das Hindernis zu beseitigen. — Montag nachmittag ereignete sich zwischen einem Motorradfahrer und einem Lastkraftwagen in der Kreuzung der Wiemelhauser Straße, Hermannshöhe und Ferdinandstraße ein Zusammenstoß. Der Motorradfahrer wurde leicht verletzt. — Zurzeit ist man damit beschäftigt, auf der Kleinen Humboldtstraße eine neue Gas- und Wasserleitung etwa zwei Meter unter der Straße zu legen. Um den Verkehr nicht zu stören, werden die Lehmmassen unterirdisch ausgehoben und die Rohre dann hineingelegt. — Mit den Pflasterarbeiten auf der Rechener-, Brüder- und Märkische Straße kann in Kürze auf Fertigstellung gerechnet werden. Der Südhellweg sowie der Hellweg sollen eine neue Decke erhalten. Der obere Teil der Humboldtstraße wird zurzeit ausgebessert. Die Bürgersteige werden mit Asphalt ausgegossen. Die ausbesserungsbedürftigen Bürgersteige an der Marien- und Roonstraße werden erneuert.

Veranstaltungen und Veranstaltungen.

* **Operettentheater Unionpalast.** Die Direktion Hans Schneider ist wieder zu ihrer alten Liebe, dem Singspiel übergegangen und brachte gestern die Jesselsche Operette „Schwalbenhochzeit", sehr nett und flott aufgezogen, heraus. Man fühlte ordentlich, wie alle wieder in ihrem Elemente waren und große Neigung für Spiel, Gesang und Tanz mitbrachten, so daß die Aufführung lebhaften Beifall auslöste. Besonders hübsche Einzelleistungen wurden bei offener Szene beklatscht. Viel Geist ist in dem Textbuch nicht versprizt, doch neben einigen hübschen Gedanken um Freiheit, Menschentum und Vaterland ist viel Humor und einige Sentimentalität zu guter Mischung zusammengegossen, so daß der gewandte Komponist in melodiösen Tonsätzen schwelgen konnte. Da auch die Ausstattung, besonders des recht bunten zweiten Aktes durchaus fein war, ergab sich ein voller Erfolg, zumal für die weitere Spielzeit auch eine gewandte Kapelle unter dem Taktstock Maharaceks das Ihrige tut. Die Beleuchtungskünste funktionierten am ersten Abend zwar nicht ganz nach Wunsch, ein Mangel, der aber sicherlich schon am zweiten Abend hat behoben werden können. Hans Schneider als Arholm hatte in Titi Krahé als Evelyn wieder seine bewährte Gegenspielerin. Eva Nicolaus als Anna darf nicht vergessen werden, ebenso wenig die famose Leistung Wilhelm Meves als Professor Nadefuchs. Die übrigen Rollen waren entsprechend gut verteilt, und die warme Aufnahme des Stückes lohnte für die aufgewendeten großen Mühen. Auf die heute nachmittag 4 Uhr stattfindende Vorstellung des Sensationsstückes „Ben Hur" zu kleinen Preisen von 50 Pfennig und 1 Mark auf allen Plätzen sei hingewiesen. Abends 8 Uhr „Schwalbenhochzeit".

* **Ein weiterer Vortrag von Kardorffs.** Infolge des außergewöhnlichen Interesses, das der Vortrag des Reichstagsabgeordneten Landrats a. D. Siegfried von Kardorff aus Berlin über den „Sturz des Fürsten Bismarck und die Parteien" hervorgerufen hat, ist Herr von Kardorff gebeten worden, sich für einen weiteren Vortrag zur Verfügung zu stellen. Der Genannte wird am Freitag, den 18. März 1927, abends 8 Uhr, im großen Saale des Parkhauses zu Bochum über das Thema „Fürst Bismarck nach der Entlassung" sprechen. Der Vortrag ist öffentlich und frei.

(c) **Das Volk der Zukunft.** Die Wissenschaft der Biologie hat einen ungeheuer großen Kreis von Problemen zu klären. Im Vordergrund steht jedoch eine Kardinalfrage: Welche geheimen Zusammenhänge bestehen zwischen den Lebenserscheinungen und der inneren Kraft eines Volkes? Auf eine kürzere Formel gebracht, heißt diese Frage: Welches Volk lebt am längsten? Wir ahnen, daß wir damit nicht nur an eine Schicksalsfrage der ganzen Nation, sondern auch an eine im einzelnen Menschen tief verborgene Wissenssehnsucht rühren. Welch überraschende Kombinationen ergeben sich aus der Beantwortung dieser einen Frage! Selbst dem in die Geheimnisse der biologischen Wissenschaft nicht eingeweihten Menschen ist klar, daß eine gesunde Familie für die Zukunft des Volkes von ausschlaggebender Bedeutung ist. Deshalb kann nur derjenige sich an die Beantwortung dieser Kardinalfrage wagen, der in jahrelanger Arbeit sich in die Lehre von den Lebenserscheinungen und ihren Ursachen vertieft hat, der vor allen Dingen die Probleme der Erblichkeitsforschung zum Gegenstand seiner wissenschaftlichen Untersuchungen gemacht hat. Ein solcher Gelehrter aber ist Dr. Hermann Muckermann, und darum kommt seinen Vorträgen die allergrößte Bedeutung zu. Er wird die hochaktuelle Frage über „Das Volk der Zukunft" in breitester Oeffentlichkeit behandeln, und die Tatsache, daß Dr. Muckermann ein ebensolcher Ruf als Redner wie als Gelehrter voraufgeht, dürfte ihm einen Zuhörerkreis von vielen Tausenden verschaffen. Professor Dr. Hermann Muckermann spricht am 23. und 24. März, abends 8 Uhr, im hiesigen Parkhaus über „Die Menschenrassen und das Problem der Rassenbildung" und über „Rassenforschung und Volk der Zukunft."

Das Ende der Berggewerbegerichte.

Der preußische Handelsminister übersandte kürzlich den nachgeordneten Behörden einen vom Justizminister im Einvernehmen mit ihm an den Kammergerichtspräsidenten in Berlin und die Oberlandesgerichtspräsidenten gerichteten Erlaß vom 8. Februar d. Js. mit dem Ersuchen, bei der Errichtung der Arbeitsgerichte und der Landesarbeitsgerichte gemäß dem Erlaß mitzuwirken. Mit dem Inkrafttreten des Arbeitsgerichtsgesetzes fallen die bisherigen Berggewerbegerichte fort; sie gehen in den künftigen Arbeitsgerichten auf. Die Arbeitsgerichte sind als selbständige Gerichte regelmäßig für den Bezirk eines Amtsgerichtes zu errichten, ohne daß diese Vorschrift zur Schaffung unzweckmäßig kleiner Arbeitsgerichtsbezirke führen darf. Das Gesetz machte es zur Pflicht, zu Vorsitzenden der Arbeitsgerichte nur Personen zu bestellen, „die auf arbeitsrechtlichem und sozialem Gebiet Kenntnis und Erfahrungen besitzen", unter besonderer Berücksichtigung der im Schlichtungswesen tätigen und tätig gewesenen Richter. Bei jedem Arbeitsgericht sind regelmäßig eine Kammer für Streitigkeiten der Arbeiter, eine Kammer für Streitigkeiten der Angestellten und eine Fachkammer für Streitigkeiten des Handwerks zu errichten. Für die Streitigkeiten bestimmter Berufe und Gewerbe und bestimmter Gruppen von Arbeitern oder Angestellten können Fachkammern errichtet werden; jedoch muß ihre Bildung — abgesehen von den zwingend vorgeschriebenen Handwerksgerichten — auf die Fälle beschränkt werden, in denen ein besonderes Bedürfnis vorliegt.

Aus dem Vereinsleben.

(.) **Städtischer Musikverein.** Die Chorprobe für Herren beginnt heute abend 8 Uhr im Haus Rechen.

(.) **Kneippverein Bochum.** Die Kneippbewegung hat im letzten Jahre im Bezirke der Stadt Bochum mit guten Anfängen eingesetzt. Die Abhaltung entsprechender Vortragsabende soll fortgesetzt werden. Seitens der Bundesleitung wird in den nächsten Wochen das Wesen des Kneippschen Naturheilverfahrens und seine Anwendbarkeit bei den verschiedenen Krankheiten in einem größeren Werbevortrag mit Lichtbildern veranschaulicht. Im Saale des Bochumer Hofes fand die erste Generalversammlung des hiesigen Kneippvereins statt. In seinem Jahresberichte konnte der Vorsitzende Syndikus Ostwald eine erfreuliche Aufwärtsbewegung in der Mitgliederzahl feststellen, an der alle Berufskreise beteiligt sind. Der Kassenbericht des Kassierers Marnach wurde angenommen und dem Vorstande Entlastung erteilt. Da der Vorsitzende wegen Arbeitsüberhäufung von dem ersten Vorsitz zurücktrat, wurde zum 1. Vorsitzenden Schriftsteller Kaup gewählt; Syndikus Ostwald übernahm den Posten des 2. Vorsitzenden und des Schriftführers. Der Kassierer Marnach wurde wiedergewählt. Zu Beisitzern wählte man Frau Optelack und Frau Rosenkranz, ferner Disselmeier, Alois Hackert, Schneidermeister Paul und Wohnungsdirektor Steinkamp. Es wurde beschlossen, an die Kartelle der freien und christlichen Gewerkschaften heranzutreten zwecks Benennung zweier weiterer Mitglieder des Vorstandes als Beisitzer.

(t) **Militärverein Weitmarmark und Neuling.** Die Vorbereitungen zur Jubiläumsfeier des Vereins am 25., 26. und 27. Juni sind so ziemlich erledigt. Die Ausführungen am Denkmal sind der Firma Gebr. Hedtfeldt in Bochum-Weitmar übertragen worden. Es kommen für das Denkmal 120 Mitglieder und Bürger des Ortsteils, die im Weltkriege 1914 bis 1918 gefallen sind, zur Anbringung. Die Lieferung des Zeltes, sowie die Uebernahme der Restauration im Zelt hat der Wirt Heinrich Abbenath übernommen. Zu dem genannten Feste erhält der Verein 25 Mann Musik in Tropenuniform von dem Musikmeister Karl Graf aus Bochum-Riemke.

⊙ **Bürgerschützenverein Brenschede.** Der Auftakt zum diesjährigen, im Juni stattfindenden Schützenfest in Bochum-Brenschede hat in der Bürgerschaft von Wiemelhausen großen Anklang gefunden. So fand unter der Leitung des Hauptmanns August Bracht im Stammlokale des Wirtes Wilhelm Schmidt, Brenscheder Straße Nr. 40, die erste Versammlung der 2. Bürgerkompagnie statt. Der Andrang war so stark, daß sich der Kompagnieführer veranlaßt sah, eine kriegsstarke Kompagnie zu bilden. Sollte die Einzeichnung in dem Maße weitergehen, so ist der Kompagnieführer bereit, ein Bataillon zu stellen.

(.) **Regimentsappell der 56er.** Nach dem Beschluß des Dortmunder Delegiertentages wird der diesjährige Regimentsappell für die Angehörigen des ehemaligen Inf.-Regiments Vogel von Falkenstein 7. Westf. Nr. 56 und der Reserveformationen in der alten Herzog- und Garnisonstadt Cleve am 2. und 3. Juli dieses Jahres abgehalten werden. Es liegt bereits jetzt eine große Anzahl von Anmeldungen vor. Anfragen sind zu richten an Franz Hunck, Cleve.

* **Westfälischer Lehrerverein.** Die 47. Vertreterversammlung des Westfälischen Lehrervereins findet am 19. und 20. April im Städtischen Saalbau zu Recklinghausen statt. Sie wird im Zeichen des Pestalozzigedenkens stehen. Den Festvortrag am 20. April über das Thema „Johann Heinrich Pestalozzi, der Vater unserer neuen Schule und Begründer der modernen Pädagogik" hat das Vereinsmitglied Aßhauer (Dortmund) übernommen. Ueber das Verbandsthema „Jugendwohlfahrt im Rahmen der Schulerziehung" wird Meyer-Spelbrink (Nettelstedt) sprechen. Ein Antrag des Hauptausschusses regt an, Beschluß zu fassen, daß der Westfälische Lehrerverein anläßlich der hundertsten Wiederkehr des Todestages Pestalozzis am Kinderheim in Nettelstedt eine Pestalozzistiftung errichtet, deren Zweck die Unterbringung einiger besonders bedürftiger Kinder zum Kuraufenthalt ist. Dieser Stiftung mögen jährlich 1000 Reichsmark aus dem Kassenbestande des Westfälischen Lehrervereins zufließen. Am 19. April halten die im Reichsbund für Religionsunterricht und religiöse Erziehung zusammengeschlossenen evangelischen Religionslehrer Westfalens eine Sondertagung ab, die sich unter anderem auch mit der Frage der Einsichtnahme in den Religionsunterricht befassen wird.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 15. März.

(Nachdruck verboten.)

Die Störungen, die uns gestern das naßkalte Wetter brachten, sind nach Südosteuropa abgedrängt worden, und das festländische Hochdruckgebiet hat wieder an Wirksamkeit gewonnen. Wir bleiben noch in seinem Bereich. Bei vielfach heiterem Himmel liegen die Temperaturen in Deutschland heute morgen zwischen plus drei und minus drei Grad.

Vorhersage bis Donnerstag: Trocken, in den Morgenstunden vielfach etwas neblig oder dunstig, sonst meist heiter, leichter bis mäßiger Nachtfrost.

* Vereins-Kalender *

Verband kaufmännischer Grubenbeamten. Versammlung Mittwoch abend pünktlich 8 Uhr bei Uhlenbruch, Wilhelmstraße.

---

wie die andern alle. Er hatte sich ihre Bewunderung verdient, und die wollte sie ihm nicht mehr entziehen.

Und Werner?

Er hatte bisher wenig Zeit gehabt, sich um die Frauen zu kümmern. Erst war er jahrelang im Kriege gewesen, und dann hatten sein Studium und die Sorgen der letzten Jahre ihn gehindert, auf etwaige Herzensregungen zu achten. So war es kein Wunder, daß die schöne, junge Deutschamerikanerin, die ihm so herzlich und zutraulich begegnete, einen tiefen Eindruck auf ihn machte, zumal die Umstände ihrer Bekanntschaft ziemlich romantische waren.

Werner Strasser war an diesem Tage zumute, als scheine die Sonne wärmer und heller als seit langer Zeit und als sei das Leben mit einem Male wieder besonders lebenswert für ihn.

Wieder und wieder zeigte er Daisy alle die Handgriffe, die nötig waren, einen Wagen zu lenken, und wieder und wieder berührten sich dabei ihrer beider Hände.

Hinter ihnen saßen Mister Haller und Miß Kruse und freuten sich der immer wärmer herabscheinenden Sonne. Sie plauderten ein wenig, lachten, wenn Daisy einen ungeschickten Versuch machte, das Steuer zu regieren, und ahnten nicht, daß zwischen den beiden jungen Menschen als blinder Passagier Amor mit am Steuerrad saß.

Als man nach dieser ersten Unterrichtsstunde nach dem Hotel zurückgekehrt war, forderte Mister Haller Werner auf, mit ihm und seinen Damen das Diner im Hotel einzunehmen.

„Nach Tisch können Sie mir dann ein wenig helfen bei der Erledigung meiner Korrespondenzen. Und nach dem Tee fahren dann wir beide wieder auf die Rennbahn hinaus, damit auch ich meinen Unterricht beginne."

Werner sah etwas beklommen an seinem Lederanzug herab.

„In diesem Aufzug kann ich doch nicht mit Damen zu Tische gehen, Mister Haller."

Der alte Herr sah ihn lachend an.

„Well, Sie haben recht. Aber wir haben noch eine gute Stunde bis zum Diner. Also fahren Sie gleich mit meinem Wagen in Ihre Wohnung und holen Sie sich die nötigen Kleidungsstücke. Es wird sich in der Folge verschiedentlich notwendig machen, daß Sie sich umkleiden müssen. Ich werde Ihnen hier im Hotel ein Zimmer anweisen lassen, in dem Sie jederzeit einen Kleiderwechsel vornehmen können. Nun sehen Sie, was Sie angerichtet haben, ich gedenke Sie sehr viel mit Beschlag zu belegen. Sie können uns helfen, uns in Berlin umzusehen. Warum haben Sie mich merken lassen, daß Ihre Zeit mir zur Verfügung steht. Nun nutze ich Sie aus — dafür bin ich trotz meiner deutschen Abstammung zu sehr Amerikaner geworden."

Durch solche scherzhaften Worte suchte Mister Haller immer wieder zu verschleiern, daß er Werner möglichst viel zugute tun wollte, um seine Dankesschuld zu verringern. Im übrigen wurde Werner Mister Haller immer sympathischer, und dieser war froh, einen so angenehmen Gesellschafter für seine Tochter und sich gefunden zu haben.

Werner hätte am liebsten laut und freudig aufgelacht. Das Glück, das ihm in den Schoß gefallen war, wollte er mit allen Sinnen auskosten. Die Glücksserie sollte nicht vorübergehen, ohne daß er sie mit Inbrunst genossen hatte. Dem reichen Mister Haller war es sicher eine Kleinigkeit, ihm ein Zimmer im Hotel zu mieten und ihn an seine Tafel zu laden. So fuhr er in dem eleganten Auto nach Hause und packte mit Marlies Hilfe schnell alles Nötige in einen kleinen Koffer. Wie froh war er, daß er aus besseren Tagen seine Garderobe gut verwahrt hatte, so konnte er sich wenigstens anständig anziehen, wenn auch nicht nach der letzten Mode.

„Du siehst ja doch in allen Sachen vornehm und gediegen aus, Werner, und brauchst dich nicht zu genieren, daß sie nicht nach dem neuesten Schnitt sind," sagte Marlies, ganz glückstrahlend, daß der Bruder einmal aus der Misere des Alltags herauskam. „Ein Mann ist übrigens immer gut angezogen, wenn er nicht wie aus dem letzten Modejournal geschnitten aussieht."

Werner lachte.

„In den Verdacht werde ich freilich nicht kommen, aber Mister Haller weiß ja, daß ich kein Krösus bin. Und ich bin jedenfalls sehr zufrieden, daß ich noch über so leidlichen Gesellschaftsdreß verfüge, ich habe ihn in den letzten Jahren sehr schonen können, da ich nie in Verlegenheit kam, ihn zu tragen. Und da ich inzwischen auch kein Fett angesetzt habe, wird ja noch alles passen."

(Fortsetzung folgt.)

Statt Karten.

Hilde Meyer
Benno Kahn
VERLOBTE

Bochum
Kanalstr. 46a

Stuttgart
Hauptstätterstr. 70

Empfang Sonntag, den 20. März 1927.

Ach Du hast jetzt überwunden
Manche schwere harte Stunden.
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du in Sorge zugebracht.
Standhaft hast Du sie getragen
Deine Schmerzen, Deine Plagen
Bis der Tod Dein Auge bricht.
Doch vergessen wir Dich nicht.

Sonntag morgen 6½ Uhr entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der heiligen Sterbesakramente, mein innigstgeliebter Gatte, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der wohlachtbare

Herr Josef Hartmann

im Alter von beinahe 68 Jahren.

In tiefer Trauer:

Karoline Hartmann geb. Röse
nebst Kindern und Verwandten.

Laer, Querenburg, B.-Altenbochum, Bochum, Witten, Langendreer, Werne, Wetter und Netzungen, den 15. März 1927.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag 4½ Uhr vom Trauerhause Laer, Markstraße 11a, aus, das Seelenamt Donnerstag morgen 7¼ Uhr in der Pfarrkirche zu Laer statt.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen, diene diese als solche.

Gestern abend 6.30 Uhr nahm der liebe Gott meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Josef Martini

im Alter von 64½ Jahren, gestärkt mit den Heilsmitteln der röm.-kath. Kirche, zu sich in die Ewigkeit.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Hattingen, Münster, Brilon, Dortmund, Castrop, Bromberg, Langenberg, Barmen, Recklinghausen, Blankenstein, Dahlhausen, den 15. März 1927.

Die Beerdigung ist am Freitag, den 18. März 1927, morgens 8 Uhr, vom Elisabeth-Hospital aus.

Das Seelenamt findet daran anschließend in der Propsteikirche statt.

Deutsche Feuerbestattungskasse „Flamme", Berlin,

Generalvertretung: **Albert Haltern, Bochum,** Bessemerstraße 21.

Kostenlose Feuerbestattung

ohne Wartezeit gegen Zahlung mäßiger Monatsbeiträge.
Bargeldzuschußversicherung bis 2000 Mk.
Politisch und religiös neutral.
Rechtsanspruch! Kein Kirchenaustritt!
Drucksachen kostenlos.
Vertreter zu günstigen Bedingungen gesucht. Zahlstellen für Bochum und Umgebung zu vergeben.
Meldungen bei der Generalvertretung in Bochum, Bessemerstraße 21, erbeten. AA11

Dr. med. G. Pfau
Bochum, Moltkemarkt 29 part.
langjähriger Mitarbeiter erster Berl. Kapazitäten
Spezialbehandlung für
Haut- und Geschlechtskrankheiten
und deren Folgen (Bluterkrankungen, Lähmungen usw.)
1 Kur genügt. Vorzügliche Heilerfolge. **Serotherapie.**
Sprechstunden: 9½–12½ Uhr u. 3½–7½ Uhr, Sonntags 10–12

Lerne leiden ohne zu klagen.

Am Montag abend 8½ Uhr verschied nach 8 Jahre langem schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden unser lieber Sohn, Bruder, Vetter und Neffe

Hugo Schäfer

im Alter von 21 Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie Gustav Schäfer

Bochum-Weitmar, den 15. März 1927.

Die Beerdigung findet Freitag den 18. März 1927, nachm 4 Uhr, vom Trauerhause, Bochum-Weitmar, Markstraße 416 aus statt.

Oeffentliche Mahnung.

Die am 15. März 1927 fällig gewordenen rückständigen Steuern und Abgaben, und zwar die Getränkesteuer und die Gewerbesteuer von der Lohnsumme für Februar 1927, die Abgaben vom Grundbesitz (Staatsgrund-, Hauszins-, Gemeindegrundsteuer und die städtischen Gebühren), die Schulgelder für den Besuch der städtischen höheren Lehranstalten, der Singschule und der Haushaltungs- und Gewerbeschule für Mädchen für den Monat März 1927 werden hierdurch angemahnt. LM6

Schriftliche Einzelmahnungen werden nicht mehr zugestellt.

Die nach dem Gesetz vom 24. November 1926 (G. S. S. 305) von der Fälligkeit an zu berechnenden Verzugszinsen zu zehn vom Hundert jährlich sind mit zu entrichten.

Nach dem 21. März 1927 werden die noch verbliebenen Rückstände im Verwaltungszwangsverfahren eingezogen.

Bochum, den 16. März 1927.

Die Stadthauptkasse als Vollstreckungsbehörde.

Verdingung.

Zur Errichtung einer Einfriedigungsmauer der Schulhoferweiterung der evangelischen Schule an der Maarbrücke sollen die Erd- und Maurerarbeiten vergeben werden. (LM6

Die Verdingungsunterlagen liegen auf Zimmer 61 des Stadtbauamtes — Hochbauabteilung I —, Trankgasse 7, Eingang B, zur Einsicht auf und können, solange der Vorrat reicht, zum Preise von 1,00 Reichsmark bezogen werden.

Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis Montag, den 21. März d. J., vormittags 11 Uhr, an die Hochbauabteilung I des Stadtbauamtes einzureichen, woselbst um diese Zeit die Oeffnung der Angebote im Beisein etwa erschienener Bieter erfolgt.

Bochum, den 15. März 1927.

Der Magistrat.

Fluchtlinienfestsetzung.

Der von den städtischen Behörden unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde genehmigte Fluchtlinien- und Höhenplan der Verbandsstraße O. W. IV (Harpener Hellweg) zwischen der Castroper Straße und der Stadtgrenze Bochum—Gerthe-Harpen ist gemäß § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen pp. förmlich von uns festgestellt worden.

Der Plan liegt von Mittwoch, den 16. März 1927 ab 14 Tage lang in der Stadterweiterungsabteilung, Trankgasse 7a, Eingang B, Zimmer 37, während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen.

Bochum, den 11. März 1927. (LM6

Der Magistrat.

Auswärtige Familien-Nachrichten

Vermählte: Gustav Potthoff mit Friedel Büttemeyer, Langendreer.

Gestorben: Friedrich Worm, 48 J., Wattenscheid. Frau Max Kersten, 50 J., Werne. Frau Klara Neuhaus, 50 J., Herne. Frau Josefine Rosmann, 70 J., Recklinghausen. Heinrich Schäfer, 59 J., Kirchlinde. Bernhard Niehaus, 57 J., Hagen. Josef Hennemann, Vorhalle. Robert Büscher, 15 J., Gut Niederste-Berghausen.

Kind wird in liebevolle Pflege genommen. — Angebote unt. O. S. 82892 an d. Geschst.

Zwangsversteigerung

Am **17. März 1927,** vormittags ½11 Uhr, werde ich in **Eickel** folgende Gegenstände:

1 Boschsucher, Gräsuchер, Boschhörner, Motorradbuxen, Werkzeugtaschen, Fischermagnat, Motorrad und Autoschläuche, 13 Stck. Autofahrtrichtungsanzeiger und div. Vulkanisiermasse

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Versteigerung bestimmt.

Sammelpunkt für Käufer: **Stadtteil Eickel, Wirtschaft Feldmann, Eickeler Markt.**

Bochum, den 15. März 1927.

C. Clausen
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Klosterstraße 16 II

Städtische Mädchenmittelschule
Bochum, A-B-C-Str. 10.

Die Anmeldung

neuer Schülerinnen wird an allen Schultagen von 12—1 Uhr im Amtszimmer der Schule an der A-B-C-Straße entgegengenommen. (Eingang über den Schulhof.)

Vorzulegen sind Geburtsurkunde und das letzte Schulzeugnis.

Die Aufnahmeprüfung ist Donnerstag, den 17. März, 8 Uhr vormittags

Die Direktorin.

Pfandverkauf.

Am **Donnerstag den 17. ds. Mts., vormittags 11 Uhr,** werde ich in **Bochum** folgenden Gegenstand:

1 Flachwagen

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.**

Bochum, den 15. März 1927

Heckmann,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Kronenstraße 48.

Zwangsversteigerung

Am Donnerstag, den 17. März 1927 vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgenden Gegenstand:

1 gr. Lieferwagen mit Verdeck, ca. 70 Ctr. Tragkraft

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. **Verkauf bestimmt.**

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 15. März 1927.

Voßkötter,
Obergerichtsvollzieher in Bochum. Clemensstraße 18.

Zwangsversteigerung

Am Donnerstag, den 17. März 1927 vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 1 Geldschrank,
2. 1 Klubsessel

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Morjan, Alleestr. 54.

Bochum, den 15. März 1927.

Bierkämper,
Obergerichtsvollzieher in Bochum. Wittenerstr. 18. Telefon 5453.

Große Versteigerung.

Am **Donnerstag, den 17. März,** vormittags 10 Uhr, werde ich im **Saale Hahnefeld, Hermannshöhe 2,** im freiwilligen Auftrage folgende Gegenstände:

1 hochfeines eich. **Herrenzimmer** bestehend aus: **1 Bücherschrank** 2 Mtr. 80 cm breit, **1 Schreibtisch (Diplomat), 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Schreibtisch-Sessel** mit echten **Rindledersitzen, 1 Filet-Decke, 1 Gaskaminofen,** verich. **klassische Werke, 1 Gaskronleuchter, Kristall- und Zinnsachen, 1 Gobelin-Sofa, 1 Plüsch-Sofa, 1 Chaiselongue, 1 Gaskronleuchter, 1 Kinderbettstelle,** 1 Korbgarnitur 3teilig, 1 Sekretär (eiche), 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Teppich, 1 mod. Promenaden-Kinderwagen, 1 nußbaum Kommode und vieles andere mehr öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Die Sachen sind gebraucht, aber tadellos erhalten.

Besichtigung 2 Stunden vorher. Verkauf bestimmt.

Heinrich Gehr,
öffentl. angest. u. beeidigt. Auktionator und Taxator, Ottostr. 29. Fernr. 5884
Versteigerungs-Aufträge nehme jederzeit an.

HENGSTENBERG

Gesangbücher
zur
Konfirmation
in bekannt bester Auswahl
Feine Lederbände.
Dünndruck-Ausgaben
Goldprägung des Namens gratis.

Oscar Hengstenberg
Bochum
Kortumstraße 16
Fernruf 2817/18

Heirats-Gesuche

Heirat

Sehr schöne 23j. Dame, mit modern einger. Villa, ein. Barverm. v. 550 000 M. u. e. Grundbesitz, wünscht nur solid. Herrn, auch ohne Vermög. durch Adamkiewicz, Berlin W. 8, Mohrenstraße 26.

Gebild. j. Dame, Mitte 40, blond, jugendl. schl. Ersch., musikal. u. m. ein. Barverm., w. Bek. m. gebild. Herrn i. gesch. Lebensstellg. zwecks späterer
::: **Heirat.** :::
Wohnung vorhand. Gefl. Zuschriften, mögl. m. Bild, w. sof. zurückgef. w., erbet. unt. G. H. 82921 an d. Geschst.

Grabkränze
aus naturpräpariertem Laub, Perlen und Metall.
Bochumer Blumenhalle
Große Beckstr. 22.

Ihr Haarausfall
wird d. die Otto-Methode sich. beseitigt. Wirkung verblüffend. Auch dünnes Haar wird wieder voller. (8210E
Friseur A. Panitz, Rottstraße 3.

Nähmaschinen
gebr., darunter fast neue, zu bd. Preise mit Garantie und angen. Zahlungen.
Wilhelm Langohr, Kronenstr. 49, 2. E.

Bin ständig Käufer v. geb., gut erh.
Möbel
u. ganz. Wohnungseinrichtung. Postk. genügt. Hertener Partiewarenhaus, Herten i. W., Hermannstr. 15.

Muttersorge

Folge dem erfahrenen Ratschlag junge Mutter: so wichtig wie die Körperpflege Deines kleinen Lieblings ist auch die Reinigung seiner zarten Hüllen und Kleidchen.

Vermeide alle scharfen Waschmittel; wasche alles was die zarte Kinderhaut berührt nur mit Lux Seifenflocken.

LUX
SEIFENFLOCKEN
„Sunlicht" Mannheim
L 125

Möbel

Schlafzimmer
mit Platten und Matratzen von
Mk. 375.- an

Küchen
Ia. Qualität von
Mk. 195.- an

Speisezimmer
mit Zugtisch und 4 Stühlen von
Mk. 370.- an

Einzel-Möbel
zu billig. Preisen
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Ehrenfelder Möbelhaus
Inh. Bernh. Lampel
Bochum
Jägerstraße 2.
Ecke Kronenstr.

— Damenrad — billig zu verkaufen. Blücherstr. 11 I, r.

Das große Reinemachen

ist für die moderne Hausfrau wirklich ein Fest, wenn sie den einzigen vollkommenen elektrischen Reiniger, den Hoover benutzt, der staublos klopft, bürstet und reinigt. Teppiche, Polstermöbel, Decken werden wieder farbenfrisch und vollkommen sauber, ohne dazu ihren gewohnten Platz verlassen zu müssen. Unverbindliche, kostenlose Vorführung bereitwilligst auf Ihrem Teppich in der Wohnung.

Der HOOVER
Er KLOPFT ... er bürstet ... er reinigt

W. Winkelmann
Eisenwarenhandlung, Bochum, Ob. Marktstr. 37, Fernspr. 555.

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477
Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.

!! Sommersprossen !! Einfache billige
Selbstbehandlung sichert dauernde Beseitigung.
Kostenlose Auskunft erteilt
H. H. Runge, Hannover Nr. 29.

Einsegnungsgeschenke

Paul Schrader Juwelier
Goldschmiedemeister
Ecke der ABC- und Humboldtstraße
Gegr. 1891.

in aparten Schmuckwaren, Armbanduhren, Bestecken.

Niedrigste Preise.

Schon im Mittelalter

bestand in Köstritz eine Braustätte, zu der man viele Meilen zu Fuß wanderte, um sich an dem dort gebrauten köstlichen Biere „recht satt" zu trinken. So berichten alte Chroniken der Fürstlichen Brauerei Köstritz. Noch heute wird Köstritzer Schwarzbier nach jenem alten Rezept gebraut, aber in einem mit allen neuen Errungenschaften ausgestatteten Großbetriebe. Es gibt für Gesunde und Kranke keinen besseren Jungborn, als das altberühmte

Köstritzer Schwarzbier.

Vereinigte
Stadttheater
Bochum — Duisburg

Mittwoch, 16. März
8 bis 9.45.
A. 25:
Salome.
Musikdrama in ein. Aufzuge von Rich. Strauß.

Donnerst., 17. März
8 bis 10.
Volksbühne.
Serie I:
Eine Frau ohne Bedeutung.

OPERETTE
U. P. ROTTSTR. 29
DIR. H. SCHNEIDER
Täglich 8 Uhr:
Schwalbenhochzeit
Operette.
Mittwoch u. Samstag
4 Uhr
Schülervorstellung
0.50 und 1.00 RM
Ben Hur
zum 16. mal.

Ungeheure Mengen
PRESS-KRISTALLE
MARKE „VALENCIA"

Compotteller	Kuchen-Teller	Salatschüsseln	Jardinieren	Blumen-Vasen
15 cm Durchm. 0.28	32 cm Durchmess. 1.50	rund 0.95 0.65 0.45	oval 1.75	1.25 0.85 0.55

/ SPEZIAL-AUSSTELLUNG UND VERKAUF IM 3. STOCK /

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM

Westfälischer Hof.
Bringe mein vornehmes beliebtes Familienlokal in empfehl. Erinnerung.
Das Haus der guten Küche und Biere.
Warme Küche bis nach Schluß des Theaters.
München. Pschorr, hell Münchener Animator, das flüssige Brot (Fastenbier)
Echt Pilsener Urquell Bochumer Pilsener.
Sämtliche Biere zu jeder Tageszeit in Siphons u. Flaschen zu haben. Ruf 211.
3 getrennte Kegelbahnen.

Der heilige Berg
mit
Leni Riefenstahl
Hannes Schneider, Luis Trenker
Ernst Petersen
Sepp Allgeier
Hans Schneeberger
Ufa Theater TONHALLE
Spielbeginn 4 Uhr, Abendvorst. 8 Uhr

Gebrauchtes
:: Damenrad ::
billig zu verkaufen.
Roonstr. 5, part.

Tonhalle
Buntes Theater
Direktion Kowes & Freihard
Heute
das neue Reklame-Programm
mit
Braccy-Truppe
7 Equilibristen 7
ferner
3 Runkel Rappos 3
die besten Clowns der Welt, u. a. die Kerker-Scene aus
Troubadour
30 Minuten Lachen!
ferner
10 große Attraktionen!
Dann das
Unerhörte
Die neueste
Welt-Sensation!
Neu für Deutschland!
La Valenta
»Ein Rosentraum«
15 schöne Frauenkörper 15
La Valenta
»Im Paradies«
La Valenta
in der gewaltigen Pantomime aus Neros Zeiten
40 Mitwirkende 40
Die mutigste Frau der Welt.
Der Tanz im Löwenkäfig.

Intimes Theater
16. bis 31. März
Ein Programm, was jeder sehen muß!
Gastspiel
Conrad Scherber
Der Münchener Conferencier und Vortragskünstler.
Gastspiel **Sealfiel** Der Geheimnisvolle ?
Gastspiel **Harry Cobler** der König aller Tanzkomiker
Reinhard & Sohn
Akrobatischer Akt in höchster Vollendung.
Otto Sass die kleine Revue der deutschen Tiller-Girls.
Ly Willems die deutsche Nachtigall.
Ot-Sa-Ba das große Ballett.
Orchester
Fritz Gietmann
spielt nachm. zum 4 Uhr Tee sowie abends.
Sonntags 2 Vorstellungen.
Wochentags Eintritt frei!

Restaurant „Bruchhauser-Hof"
Inh. Ww. G. Klostermann. Vertreter August Klostermann
Recklinghausen-Süd, Bochumerstr. 219,
Straßenbahn Herne – Recklinghausen (Ausweiche Timmerbruch).
Jeden Sonntag ab 4 Uhr nachm
Künstler-Konzert
Ausschank von Dortmunder Bieren

Der evgl. Arbeiterverein
Bochum-Hamme
hält Sonntag, den 20. März nachm. um 4 Uhr bei Herrn Wilhelm Schulte, von der Reckestraße 100, eine außerordentliche
General-Versammlung
ab. — Tagesordnung: Punkt 1. Ergänzungswahl des Vorstandes; Punkt 2: Verschiedenes. Freunde sind herzlich willkommen.
Der Vorstand.

HANNOVERSCHES **TAGEBLATT**
Die meistgelesene und meistverbreitete Morgenzeitung der Großstadt und Provinz Hannover. Eingeführt in den Industrie- und Handelskreisen, der Geschäfts- und Handelswelt, der Landwirtschaft und dem Bürgertum / Für die Werbung in Nordwestdeutschland unentbehrlich! Erscheint seit 74 Jahren
Größte Anzeigenerfolge!

Kinderwagen
Klappwagen
Kinderbetten
in Holz und Eisen, bei geringer An- und Abzahlung.
Kunden evtl. ohne Anzahlung.
M. Tolcziner
Bochum, LT6
Obere Marktstraße 38a

Bügelschule des evang. Frauenvereins
Metzstraße 18.
Der neue dreiwöchentliche Kursus zur gründlichen Erlernung des
Bügelns von Stärkewäsche
beginnt am Dienstag, 22. März 27.
Unterrichtsstunden viermal wöchentlich von 3 bis 6 Uhr. Der Preis beträgt 15 Mk. Anmeldung und Anzahlung bei den Schwestern der Kleinkinderschule, Metzstr. 18.

Wer erteilt jung. Mann gründlichen Beiz- u. Polier-Kursus? Angeb. unt. B. S. 82849 an d. Geschst.

F. n. H.-Fahrrad, sow. Küch. u. Glasschrank bill. z. verk. Christstr. 43, II, l.

Kopierpresse zu verkaufen. (R424 Kronenstr. 5, 1. Et.

Technikum Lemgo Ingenieurschule Staatskommissare
Maschinenbau, Elektrotechnik, Brückenbau | Hochbau, Tiefbau, Eisenbetonbau
Wissenschaftliche Betriebstechnik
Ingenieure, Architekten, Techniker, Werkmstr. Dreps durch d. Schuldirektion

Einzel-Möbel
zu niedrigen Preisen.
Kleiderschränke,
Bettstellen,
Patentmatratzen,
Auflegematratzen
Reformunterbetten,
Metallbetten, weiß
Waschkommoden
Flurgarderoben,
Federbetten
Leder- u. Plüschsofas, eigene Anfertigung.
Chaiselong. u. Decken
eich. Ausziehtische u. Stühle
Auf Wunsch sehr günstige Zahlungserleichter.
Freie Lieferung auch nach auswärts.
Langjährige Garantie
Möbelhaus
Georg Beerwald
Bochum, Clemenstr. 4–6.

Der Lautsprecher für Jedermann
N&K
L7 Mk. 19.75.
L5 Mk. 28.00

Radio-Kirsch LT17
Bochum, Brückstraße 11.
u. Eisenhandlung
Wilh. Kirsch,
Ehrenfeld, Ottostrasse 2
Sämtliche Apparate
Sachsenwerk, Schneider-Opel, De Te We u. s. w.
sind bei uns zu haben.

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser
Zu
Haustrinkkuren
bei Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.
Man befrage den Hausarzt!
Brunnenschriften durch das Fachinger Zentralbüro, Berlin W 8, Wilhelmstrasse 55.
Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien usw.

Nähmaschine, gut nähend, billig zu verkaufen. (82942 Balzusch, Clemensstr. 26, 3. E.

Gebr. Nähmaschine und Grammophon billig zu verk. (82945 Arnoldstr. 8, Eing. rechts, 1. Et. rechts.

Mehrere Karren **Pferdedünger** zu verkaufen. Dorstener Str. 88.

Gebr. Herrenfahrrad für 38 Mk. zu verk. Witte, Wittelsbacherstr. 20, 2 Tr.

Fahrrad, Freil., Rücktr., gut erh. f. 30 M. z. verk. Friedhofstraße 20, 3. E.

Neuer Kinderwagen zu verkaufen. 82878 3. erst. Poststraße 117, 2. Etg.

:::: Herd :::: billig zu verkaufen. Bergmann, Jakobstraße 4, 2. Et.

Kinderwagen extra billig! Dietrich, Marktplatz 3, Alter Markt.

Pferdedünger fuhrenweise abzugeben. Bentlage, Vereinsstr. 34. — Fernspr. 4142.

In Bochum erhältlich bei der Niederlage **Carl Linden,** Kronenstr. 35/37. Telefon 2388 u. 1852

Immalin
das hochwertige Schuhpflegemittel

Eine Stu
Diama

Der Empfa
kommenden bere
steigt man aus
Schritte in der
plötzlich eine Ex
nonen auf einm
paar Schritte v
ein gigantischer
Tiefe, aus dem
Steinsplitter
Dann, mit eine
Riesige Rauchsä
Säulen gleich, i
Das ist die
Reisenden schick
kommt. Er betr
ungeheure Arbe
nigen Kilometer
Außenwelt. Au
und Werkzeugen
auto zu nennen,
auffälliger Herr
chen nach Preto
kannt, daß diese
wacht wird, daß
drei Schwarzen
gemeldet wird,
Maßnahmen für
toria wird das
selben Abend w
zwei Kuriere n
höchstens noch
Welt antritt...
Gedankenvo
Holzgitter, das
Mine trennt.
mählich, und wi
tief unten winz
auf. Man glau
ein ausgestorbe
aus der Tiefe d
im Umkreis a
aber nur ganz g
das Zeichen „G
verwandelt sich
spiellos geschäft
ständen, aus W
oben gar nicht
beitern und ver
ganze ungeheure
zerschlagen, in d
zähligen Zügen
fünf oder sechs
dem Boden der
sprengung neue
ununterbrochene
von 30 gigantis
hell erleuchten,
wagen in unzäh
Fabrik hinauf,
schwarzen Händ
Wagen wir
der Direktion
Gäste in aller
daß man aber v
serer Persönlic
nigen Minuten
ständigt; man g
nun ging es hi
Bei einer
„verboten" eine
Man begnügt s
gebeten, nicht
benswürdigen
Hochspannung!"
und man einen
zäunung durch
durch die Büsch
den Plakate im
haben.
Wir erstei
eine Plattform
keiner der Bes
Metern lang e
nenkomplex, de
Werk fortsetzen
Ganze Gesteins
malmt, zerklein
In Sieben
schließlich die g
Prozentsatz an
paar Stockwer
der Technik: di
Hunderte
Siebe nach ih
wenigen gleich
auf mechanisch
die Steine fort
Der Beamte ka
keine Formalit
Zigarettenschac
men.
Im täglich
hat man längst
Nur die
von 80 Mark s
Am Stehlen ka
suchen sie, den
lanten von ung

Unterhaltung / Wissen / Leben

Eine Stunde in der größten Diamantmine der Welt.

Von
Wolfgang **Weber**.

Der Empfang, den die Premiermine für den Ankommenden bereit hält, ist sehr originell. Punkt 1 Uhr steigt man aus dem Zug. Man hat noch keine drei Schritte in der glühenden Sonnenhitze gemacht, als plötzlich eine Explosion ertönt, als wären hundert Kanonen auf einmal abgeschossen worden. Man eilt ein paar Schritte vorwärts, und vor den Füßen öffnet sich ein gigantischer schwarzer Schlund von 140 Meter Tiefe, aus dem unter donnergleichem Getöse gewaltige Steinsplitter bis in die allernächste Nähe fliegen. Dann, mit einem Schlage, herrscht atemlose Stille. Riesige Rauchschwaden steigen kerzengerade, mächtigen Säulen gleich, in die Luft: Dynamitsprengung.

Das ist die Begrüßung, die die Premiermine jedem Reisenden schickt, der mit dem Mittagszug hier ankommt. Er betritt eine kleine, abgezirkelte Welt, deren ungeheure Arbeit sich ganz auf einen Umkreis von wenigen Kilometern beschränkt; kaum ein Verkehr mit der Außenwelt. Außer ein paar Zügen mit Lebensmitteln und Werkzeugen wäre nur ein ganz gewöhnliches Fordauto zu nennen, in dem jeden Morgen ein ziemlich unauffälliger Herr mit einem noch unauffälligeren Säckchen nach Pretoria fährt. Aber es ist nicht ganz unbekannt, daß dieses Kurierauto von einer Postenkette bewacht wird, daß seine Durchfahrt an jeder dieser aus drei Schwarzen bestehenden „Stationen" telephonisch gemeldet wird, und daß wohl keine der raffiniertesten Maßnahmen für seinen Schutz vergessen ist. In Pretoria wird das geheimnisvolle Säckchen registriert, am selben Abend wird es noch in einem Extrawagen mit zwei Kurieren nach Kapstadt verfrachtet, dann vergehen höchstens noch einige Tage, bis es seine Reise in die Welt antritt ...

Gedankenvoll lehnen wir uns über das gebrechliche Holzgitter, das uns von dem gewaltigen Abgrund der Mine trennt. Die Rauchschwaden verziehen sich allmählich, und wie durch einen Schleier tauchen plötzlich tief unten winzige Brücken, Hütten und Eisenbahnen auf. Man glaubt in eine Spielschachtel zu sehen, in ein ausgestorbenes Miniaturdorf. Plötzlich hört man aus der Tiefe das elektrische Signal aus hundert, weit im Umkreis aufgestellten Glocken, deren Klang uns aber nur ganz geisterhaft und gedämpft erreicht. Es ist das Zeichen „Gefahr vorbei", und mit einem Schlage verwandelt sich die Totenstille in das Bild eines beispiellos geschäftigen, sprühenden Lebens. Aus Unterständen, aus Winkeln und aus Höhlen, die man von oben gar nicht sehen konnte, strömen Scharen von Arbeitern und verteilen sich in wenigen Minuten über das ganze ungeheure Gebiet. Die gesprengten Blöcke werden zerschlagen, in die Förderbahnen verladen und von unzähligen Zügen forttransportiert. Es vergehen kaum fünf oder sechs Stunden, bis kein loser Stein mehr auf dem Boden der Mine liegt und eine neue Dynamitsprengung neue Arbeit liefert. Tag und Nacht herrscht ununterbrochener Betrieb, nachts unter dem Scheine von 30 gigantischen Scheinwerfern, die die Sohle taghell erleuchten, und Tag und Nacht rollen die Förderwagen in unzähligen Windungen und Kehrtunnels zur Fabrik hinauf, deren Maschinen jetzt die Arbeit der schwarzen Hände ablösen.

Wagen wir einen Gang durch die Anlagen! In der Direktion werden wir als längst angekündigte Gäste in aller Liebenswürdigkeit aufgenommen, ohne daß man aber vergißt, sich telephonisch noch einmal unserer Persönlichkeit zu vergewissern. Schon nach wenigen Minuten hatte man sich mit den Konsulaten verständigt; man gab mir einen Buren zur Führung, und nun ging es hinein in das verbotene Land.

Bei einer Diamantmine pflegt man dem Worte „verboten" einen sehr energischen Nachdruck zu geben. Man begnügt sich nicht mit einer Aufschrift „Es wird gebeten, nicht einzutreten", sondern ersetzt diesen liebenswürdigen Ton durch das etwas rauhere „Vorsicht, Hochspannung!" Wenn dann der Strom abgestellt ist und man einen Augenblick ohne Lebensgefahr die Umzäunung durchschreiten kann, dann beweisen einige durch die Büsche blitzende Karabiner, daß die einladenden Plakate immer noch einige Todesarten verschwiegen haben.

Wir ersteigen eine Wendeltreppe und treten auf eine Plattform, vor der sich ein Bild ausbreitet, das keiner der Besucher je vergessen wird. Hunderte von Metern lang erstreckt sich ein unübersehbarer Maschinenkomplex, dessen rotierende Räder und Mörser das Werk fortsetzen, das die Negerhände begonnen haben. Ganze Gesteinsberge werden in wenigen Stunden zermalmt, zerkleinert und zu Schlamm zerstoßen.

In Sieben und in gewaltigen Setzbehältern wird schließlich die graue Kiesmasse immer kleiner und der Prozentsatz an Diamanten wird immer größer. Ein paar Stockwerke weiter unten steht das Wunderwerk der Technik: die große Sortiermaschine.

Hunderte von Metern lang fallen dort, durch Siebe nach ihrer Größe geordnet, die nur noch mit wenigen gleich großen Steinen vermengten Diamanten auf mechanisch erzitternde Wachsplatten. Dort rollen die Steine fort, die Diamanten aber bleiben kleben. Der Beamte kann sie ohne Mühe „aufräumen". Es gibt keine Formalitäten, und er steckt sie zunächst in alte Zigarettenschachteln, ehe sie ins Direktionszimmer kommen.

Im täglichen Umgang mit den Millionenwerten hat man längst die Hochachtung davor verloren.

Nur die Schwarzen! Bei ihrem Monatsgehalt von 80 Mark sind sie nicht gegen die Versuchung gefeit. Am Stehlen kann man sie schwer hindern, und so versuchen sie, den Besuchern für wenige Schillinge Brillanten von ungeheurem Wert anzubieten — ein Grund, weshalb die Leitung Fremde sorgfältig auswählt. Herausschaffen können sie die Steine aber nicht, denn sie wohnen bei der Fabrik, und ihrem seltenen Urlaub geht eine strenge Untersuchung voraus.

Es ist kein Wunder, daß sie die wenigen Besucher, die die Leitung nach genauen Erkundigungen hereinläßt, in ihr Vertrauen zu ziehen versuchen. Ich selbst beobachtete, wie mir ein sehr ehrwürdig aussehender Alter auf Schritt und Tritt eine Viertelstunde lang wie ein Schatten folgte und mich in einem unbeobachteten Moment beiseite zog. Er zeigte mir einen Diamanten von wenigstens 15 oder 20 Karat, 40 Schillinge wollte er dafür haben.

Einen Moment fühlt man etwas wie Versuchung.

Der ganze raffinierte Apparat moderner Technik ist nun dazu aufgeboten, um den Schwarzen das Verlassen des Minenbezirkes zu erschweren. Mauern, Postenketten, elektrische Sperr- und Signalanlagen machen ihm das Entweichen auf diese Weise unmöglich. Die Arbeiter wohnen in einem Dorf in der Nähe der Anstalt, das ebenso unüberbrückbar von der Außenwelt abgeschnitten ist wie das Direktionszimmer mit dem Diamantensafe. Verlassen sie die Umzäumung, dann werden sie zuerst einer Untersuchung unterzogen, von der man sich hier in Europa gar keinen Begriff machen machen kann. Man beschränkt sich durchaus nicht darauf, den Mann nackt auszuziehen, ihn körperlich zu untersuchen. Jeder, der den geringsten Anlaß zum Verdacht geben könnte, wandert in das Röntgenkabinett. Da kann kein Missetäter seinem Schicksal entgehen! Eine sinnreiche Anordnung der Gebäude hat im Röntgenkabinett auch eine eiserne Tür eingefügt, von der aus ein bequemer Gang gleich in das danebenliegende, nämlich das Separatzuchthaus, führt.

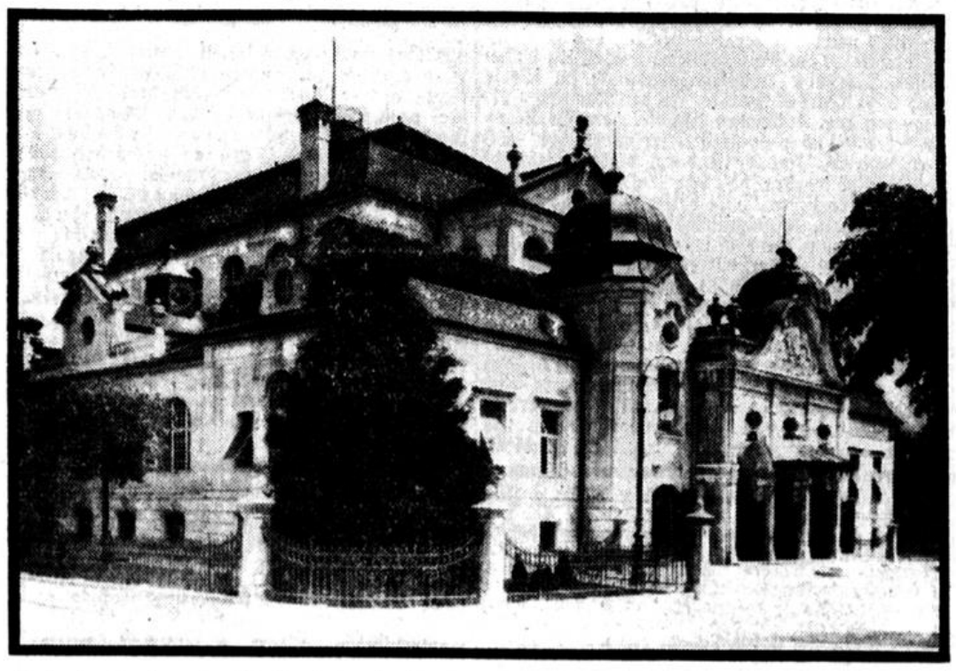
Allerdings: die Schwarzen sind findig. Unter der Kopfhaut, in künstlichen Zähnen, in eingeschnittenen Wunden wird heutzutage niemand mehr Steine verstecken wollen.

„Schlauer" war schon ein Neger, der sich ein Auge ausriß, ein Glasauge einsetzte und dieses als Gefäß für einen ganz großen Diamanten verwandte. Auch er wurde erwischt!

Trotzdem hat man festgestellt, daß etwa 1 Prozent der Gesamtproduktion gestohlen wird. Aber was will das heißen in dem Betrieb, den zu durchqueren wir eine volle Stunde brauchen! Es liegt etwas Phantastisches in dem Gedanken, daß gewaltige Maschinen und unermeßliche Menschenmassen ganze Berge versetzen und durcharbeiten, um als Ergebnis am Abend eine Pappschachtel mit kleinen Steinen in das Safe zu stellen ...

Die Geschichte der Minen aber ist ebenso eigenartig wie sie selbst. Als 1867 ein Farmer ein paar Kinder mit einem großen Kristall spielen sah, da dachte er wahrhaftig noch nicht daran, daß das im Sand gefundene Spielzeug einem halben Erdteil zu seinem Aufschwung verhelfen sollte. Ein Juwelier erkannte es als Diamant im Werte von 10 000 Mark. Drei Jahre später war die Stelle von einem Kranz von Minen umgeben und in deren Mitte eine Stadt emporgeschossen, Kimberley. Heute ist Südafrika das größte Diamantgebiet der Welt.

Das Kurhaus in Reichenhall.



Das bisherige Kurhaus in Bad Reichenhall, das den Anforderungen nicht mehr ganz entspricht, ist vom Staat erworben worden und soll durch ein modernes Kurmittelhaus ersetzt werden. (Atlantic-Photo.)

Der Weltuntergang.

Der bekannte polnische Astronom Professor Toppich hielt jüngst in einer Provinzstadt einen volkstümlichen Vortrag. Der Gelehrte führte aus, daß infolge des langsamen Erkaltens der Sonnenstrahlen einst der Tag herankommen werde, an dem jedes organische Leben untergehen müsse. Die Katastrophe sei nach etwa 17 Millionen Jahren zu erwarten. Aus der Reihe der Zuhörer stürzte ein junge Dame an das Vortragspult und rief ganz erschrocken aus: „In wieviel Jahren wird dieses Ereignis eintreten?" „Voraussichtlich in 17 Millionen Jahren," wiederholte der Vortragende. „Gott sei Dank," sagte aufatmend die Interpellantin, „ich hatte schon in 7 Millionen Jahren verstanden."

Eine Stunde vor dem Tode verlobt.

In Wiener Gesellschaftskreisen ruft der tragische Tod eines jungen Mädchens, das sich am Sterbebette verlobt hat, große Teilnahme hervor. Die einundzwanzigjährige Alma H., Tochter einer Wiener Fabrikantenwitwe, lernte im vergangenen Sommer in Riccione einen jungen italienischen Mediziner Mario Boschetti kennen. Das junge Paar fand Gefallen aneinander, und als Alma mit ihrer Mutter nach Wien zurückkehrte, blieben die jungen Leute in schriftlichem Verkehr. Vor zwei Wochen erkrankte Alma an einer Streptokokkenvergiftung. Sie dachte ununterbrochen an ihre Sommerbekanntschaft und rief in ihren Fieberträumen immer wieder den Namen Mario. Die unglückliche Mutter telegraphierte an Mario Boschetti, der inzwischen zum Doktor promoviert worden war, und bat ihn, ehestens nach Wien zu kommen. Dienstag traf der junge Arzt ein und erfuhr, daß das Leben des Mädchens nur noch nach Stunden zählt. Er eilte rasch ans Krankenbett und teilte dem sterbenden Mädchen mit, daß er vor wenigen Tagen Doktor geworden sei und mit Zustimmung seiner Eltern um ihre Hand angehalten habe. Die Augen der Sterbenden leuchteten noch einmal auf. Der Arzt beruhigte die Patientin über ihren Zustand und unter den Segenswünschen der Mutter und den Glückwünschen der Geschwister fand die Verlobung statt. Die stille Szene des Glückes dauerte aber nur kurze Zeit. Der Zustand Almas verschlechterte sich zusehends und nach einer Stunde war die Braut tot. Auf dem Zentralfriedhof fand ihr Begräbnis statt. Auf dem Partezettel standen nur zwei Namen: Gabriele H. als Muter und Dr. Mario Boschetti als Bräutigam.

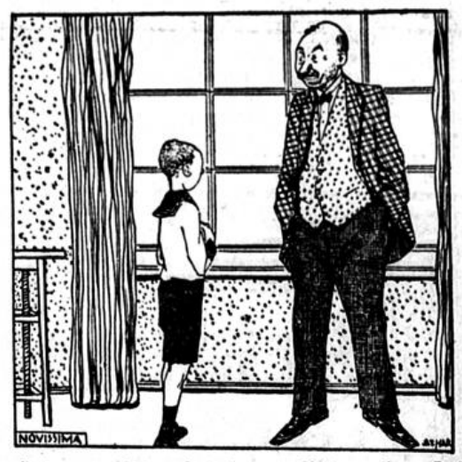
Die Fracht des „schwarzen Autos".

Der Blutkeller der Moskauer Lubianka hat, nach einem Bericht der russischen „Verchernya Moskwa", ein neues Schreckensgericht der Tscheka gesehen, das zwar in nichts von dem üblichen Geschehen abweicht, das aber immerhin als Hochgericht an einem russischen Hochadligen und politischen Gegner der Sowjets selbst in russischen Blättern eine starke Beachtung erfährt. Im Zuge von 18 zum Tode Verurteilten schritt auch Prinz Dolgokuroff, im Zuge mit Betrügern, Spekulanten und anderen Sowjet-Staatsverbrechern. Das Moskauer Blatt erzählt darüber eine dramatische Vorgeschichte: Prinz Dolgokuroff lebte als einer der bekanntesten Führer von Weiß-Russen in Paris. Zweimal schon hatte er vergeblich versucht, die russische Grenze zu überschreiten, um seine Besitzungen im Kursk-Distrikt zu besuchen, wo auch der große Familienschatz der Dolgokuroffs vergraben lag. Letzten November nun lernte der Prinz in Paris einen Russen kennen, der sich seiner Beziehungen zur Sowjetgesandtschaft rühmte und es wohl unterfangen wollte, den Prinzen mit falschem Paß nach Rußland einzuschmuggeln. Der Russe erbot sich, zur größeren Sicherheit des Prinzen, und um jeden Verdacht gegen sich zu zerstreuen, mit dem Fürsten zu gehen. Ueber die polnisch-russische Grenze erreichten die beiden auch ungefährdet die Heimat des Prinzen, der seinen Familienschatz noch unberührt vorfand und ihn, wie er versprochen hatte, mit dem Führer teilte. Wenige Stunden später schon hatte den Prinzen das Schicksal ereilt, er wurde verhaftet — sein Führer war zum Verräter geworden, oder besser: er war es schon vorher gewesen; denn er war ein Tscheka-Agent, der mit dem ausgesprochenen Auftrage nach Paris abgeordnet wurde, den Prinzen nach Rußland zu locken. Das Volkskommissariat schwankte in langen Aussprachen, ob es zweckmäßig sei, den Prinzen in öffentlicher Verhandlung zu verurteilen. Schließlich wurde dem Gefangenen eine öffentliche Verhandlung verweigert, weil man befürchtete, die Geheimdienstmethoden der Ueberwachung von Russen im Auslande preiszugeben. Ein Teil der Kommissare sprach sich dafür aus, den Fürsten nach Sibirien zu verbannen, aber die Mehrheit stimmt auf den Tod und Beschlagnahme des ganzen Familienschatzes; der Agent aber wurde befördert. Im Keller der Lubianka vollzog sich die Hinrichtung des Prinzen wie üblich — ein Revolverschuß in den Hinterkopf beim Kellerabstieg. Und „wie allnächtlich das schwarze Auto von der Lubianka, dem gefürchtetsten Sowjetgefängnis zu dem namenlosen Massengrab Hingerichteter fährt", nahm es diesmal die Leiche Dolgokuroffs mit ...

Die Mistinguette-Revue kommt nach Berlin

Ein Tanzstar der Mistinguette-Revue aus dem Federballett.

Heitere Ecke.



Enfant terrible. Fritzchen: „Nicht wahr, Onkel, wenn du einmal dort bist, wo dich der Papa immer hin wünscht, dann schickst du mir auch fleißig Briefmarken?"

Onkel: „Ja, wo wünscht mich denn dein Papa hin?"

Fritzchen: „Wo der Pfeffer wächst."

✤

Vaters Parfum. Frau Fischer, die eine Grippe nahen fühlt, nimmt vorbeugend einen ordentlichen Schluck Kognak. Als sie der kleinen Else den Gutenachtkuß gibt, meint diese erstaunt: „Mutti, Du hast ja Väterchens Parfum benutzt!"

Auf dem Jahrmarkt: „Sie sind ja auch nicht gerade der Kleinste, junger Mann, aber unsere Riesendame hier drin ist so groß, daß Sie eine Stehleiter nehmen müßten, um sie zu küssen!" — „Ja, darf man denn das?"

Aus einem Aufsatz: Die Elbe ist ein herrlicher Strom, wie eine Königin wälzt sie sich in ihrem Bett.

Zahlreiche Krankheitskeime, darunter die Erreger der Grippe, Halsentzündungen u. dgl. gelangen durch Mund und Rachen in den Körper.

Schutz vor Ansteckung durch Formamint

Vieltausendfach von den Ärzten anerkannt. Erhältlich in Apotheken u. Drogerien.

Eine schöne geschmackvolle Wohnungs-Einrichtung

ist der Wunsch eines jeden Brautpaar's. Es ist eine längst bewiesene Tatsache, daß nicht immer die Preise, sondern die Ausführungen der einzelnen Möbelstücke bei der Wahl einer Zimmer-Einrichtung entscheidend sind.

Wollen Sie fachmännisch und gut beraten sein, besuchen Sie bitte die

Möbel-Ausstellung, Feldstraße 4.

Spezialhaus für Wohnungs-Einrichtungen Carl Eigen, Feldstraße 4.

Keine Schaufenster, sondern ständig große Ausstellung in 6 Etagen.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Der Burschenmord in Kirchhellen.

Zu den ungeklärten Kriminalfällen ist auch ein hinsichtlich seiner Vorgeschichte dunkler Leichenfund zu rechnen, der am 21. März 1926 in der Hohen Heide auf Kirchhellener Gebiet geschah. An genanntem Tage wurde nahe einem Feldwege nach Grafenwald in einem Moorwassergraben, mit Laub und Erde zugedeckt unter Gestrüp verborgen, die Leiche eines jungen Burschen entdeckt, die bald darauf von der Mutter als der am 24. Oktober 1910 geborene Adolf Thospan, dessen Angehörige in Gladbeck-Brauck, Roßheidestraße 93 wohnten, festgestellt wurde. Der Leichenbefund ergab, daß der Tod auf einen Schädelbruch, wahrscheinlich durch Hiebe mit einem stumpfen Instrument verursacht, zurückzuführen war. Weitere Verletzungen wurden an der durch das Moorwasser besonders gut erhaltenen Leiche nicht festgestellt. Indessen richtet sich ein starker Verdacht gegen einen Kostgänger der Eheleute Thospan, einen gewissen Gripsky, der als Händler, Kopfschlächter usw. tätig war. Es wurde vermutet, daß die trüben Familienverhältnisse in der Familie Thospan als Ursache zu der Tat anzusehen waren. Gr. war nämlich der Geliebte der Frau Th. und Vater mehrerer der vorhandenen Geschwister des Toten, dessen Vater dem ganzen Treiben machtlos zusah. Nach längerer Untersuchungshaft mußte Gr. wieder freigelassen werden, da die Verdachtsmomente nicht dazu ausreichten, um ihn der Tat zu überführen. Zeitweilig verfolgte die Kriminalpolizei auch eine andere Spur: Zwei junge Leute aus der Nachbarschaft, die in der Zeit des Verschwindens des Th. auf die Wanderschaft gegangen waren, und denen er sich zunächst angeschlossen haben sollte, wurden verfolgt und auch in Hamburg ermittelt, doch konnten beide einwandfrei nachweisen, daß sie mit der Tat nichts zu tun hatten. Andererseits ist die Möglichkeit auch nicht von der Hand zu weisen, daß Adolf Thospan sich vagabundierend in der Umgegend umhertrieb und bei einem Diebstahlsversuch oder beim Einschleichen auf ein Gehöft ertappt, vom erzürnten Besitzer im Zorn mit einem Knüppel erschlagen und dann als der Jähzornige gesehen, was er angerichtet, am Fundorte verscharrt worden ist. Schließlich besteht auch sogar noch die Möglichkeit, daß der Schädelbruch überhaupt nicht auf Schläge mit einem stumpfen Instrument, sondern auf Ueberfahren zurückzuführen ist. Ob es jemals gelingen wird, die dunkle Geschichte aufzuklären, erscheint sehr zweifelhaft.

✣

○ **Castrop-Rauxel**, 15. März. Umfangreiche Neuanlagen, die noch in diesem Jahre begonnen werden sollen, planen die Rütgerswerke zu errichten. Es kommen Anlagen zur Herstellung und Verarbeitung von Teerprodukten in Frage. Sowohl werden den schon vorhandenen imposanten Hochbauten, von denen zwei erst in ganz letzter Zeit gebaut wurden, einige neue zugefügt, als auch Lagerbauten und Schuppen errichtet und Verkehrsverbesserungen angelegt.

th **Steele**, 15. März. Einem lange gehegten Wunsche der Arbeiterschaft von der Gemeinde Eiberg nachkommend, soll im Frühjahr die Eisenbahnhaltestelle an Block Eiberg eingerichtet werden. Die vielen Bergleute, die auf „Constantin" in Bochum beschäftigt sind, haben dann einen bedeutend kürzeren Weg zum Bahnhof. — Im Laufe dieses Frühjahrs beabsichtigt der Gemeinnützige Bauverein Steele-Freisenbruch, in Freisenbruch, und zwar an der Köllmannstraße und am Hellweg wieder einige mehrgeschossige Doppelwohnhäuser zu errichten. Die erforderlichen Erd-, Maurer-, Eisen- und Putzarbeiten, die Zimmer- Klempner- und Dachdeckerarbeiten sind bereits zur Ausschreibung gelangt. — Es muß jetzt bei Erbreiterung des Hellweges Vorsorge getroffen werden, daß der von Steele bis oben zur Bochumer Straße in Freisenbruch führende Hellweg mit Bäumen bepflanzt wird.

•• **Kleine Provinznachrichten.** Auf der Zeche „Neu-Iserlohn II" in Lütgendortmund geriet der erst fünfzehn Jahre alte Bergarbeiter Werner Bäcker in eine elektrische Kippe. Der Tod trat sofort ein. — Der vor einigen Tagen in Annen verschwundene Schlosser Heinrich Irle ist in der Nähe von Opladen völlig erschöpft aufgefunden worden. Er soll von Werbern für die französische Fremdenlegion verschleppt worden sein. — Auf der Zeche „Zollern" in Kirchlinde stürzte der Bergmann Heinrich Schäfer von einem Förderkorbe 30 Meter tief in den Schacht und starb infolge Genickbruches. — In einem Gebäude der Sauerländischen Obstproduktionsindustrie in Meschede brach ein Feuer aus, das die Wohnung des Werkmeisters und die einer anderen Familie einäscherte. — Der Buchhalter Hölters in Krefeld hat zum Nachteil einer Düsseldorfer Firma, die in Krefeld eine Niederlage unterhält, in den letzten Jahren nach und nach 85 000 Mark unterschlagen. Hölters ist flüchtig.

Eine zehnköpfige Diebes- und Hehlerbande vor Gericht

§a **Bochum**, 15. März. Das erweiterte Schöffengericht hatte sich in zweitägiger Sitzung mit einer großen Diebesbande zu befassen, die in der Zeit von Januar bis Mai vorigen Jahres der Schrecken der Bochumer Kaufleute war. Angeklagt sind der Bergmann Adolf Göbbels, Heinrich Schäfer, Josef Zobel, der Reisende Gustav P., der Polsterer Kaspar Br., der Bergmann W. Br., der Maurer Josef Br., der Fuhrunternehmer Wilhelm W. und dessen Ehefrau, der Arbeiter Alfred W. und der Bergmann August H., die ersten vier wegen schweren Einbruchsdiebstahls, der Fuhrunternehmer W. wegen schwerer Begünstigung, die übrigen wegen Hehlerei. In der Nacht zum 14. Januar 1926 wurde in der Zweigstelle des Konsumvereins Wohlfahrt am Kaiser-Friedrich-Platz ein schwerer Einbruch verübt und Kleidungsstücke im Werte von rund 3000 Mark entwendet. In der Nacht zum 27. März wurden dem Kaufmann Uphoff in der Dorstener Straße Lebens- und Genußmittel im Werte von 1600 Mark entwendet. Uphoff ist durch diesen Diebstahl derart geschädigt worden, daß sein Geschäft völlig einging. In der fraglichen Nacht hat man den Mitangeklagten W. geweckt, der eigenhändig gegen 4 Uhr sein Fuhrwerk anspannte, mit dem man das Diebesgut fortschaffte. Als Fuhrlohn erhielt er etwa 10 Pfund Lebensmittel (Käse und Wurst). Sodann wurde das nächste Ding in der Nacht zum 10. April bei dem Kaufmann Mersch, Jakobstraße, gedreht. Sie stahlen Waren, Kleider, Mäntel, Wäsche im Werte von 4600 Mark. Sodann versuchte man in der Nacht zum 5. Mai in das Lebensmittelgeschäft Metzen, Brüderstraße, einzubrechen, hier wurden aber die Diebe bei der Arbeit gestört und sie suchten das Weite. Am 8. Mai wollte man den Laden des Zigarren- und Tabakhändlers Wenzk auf der Herner Straße knacken. Durch die Alarmglocke wurden sie aber auch hier gestört. Um 3 Uhr in derselben Nacht zertrümmerte man eine Schaufensterscheibe des Kolonialwarengeschäftes Peter Müller auf der Bergstraße, mußten aber ohne Beute abziehen. Der größte Teil des Diebesgutes wurde von den Hehlern nach Dortmund, Herne, Mülheim und Essen gebracht. Die Verkäufe wickelten sich zumeist an den Bahnhöfen ab, an den sogenannten „Börsen". Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme mußte der Angeklagte Schäfer als Haupregisseur betrachtet werden. Zu der Hauptverhandlung waren nicht weniger als 30 Zugen geladen, die aber nicht alle vernommen werden brauchten, da die Angeklagten zum größten Teil geständig waren. Das Urteil lautete: Die Angeklagten P. und Josef Br. wurden freigesprochen. Der Angeklagte Göbels wurde wegen drei vollendeter und drei versuchter schwerer Einbruchsdiebstähle zu drei Jahren zehn Monaten Zuchthaus verurteilt, der Angeklagte Schäfer wegen drei vollendeten und eines versuchten Einbruchsdiebstahls zu vier Jahren und vier Monaten Zuchthaus, Zobel zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus wegen zwei vollendeter Einbruchsdiebstähle, Kaspar Br. wegen Hehlerei zu einem Jahr Gefängnis, Br. zu fünf Monaten Gefängnis, H. zu 80 Mark Geldstrafe, der Ehemann W. zu 10 Monaten Gefängnis, seine Ehefrau zu zwei Wochen Gefängnis, die umgewandelt wurden in eine Geldstrafe von 30 Mark. Sämtlichen Angeklagten wurde die erlittene Untersuchungshaft angerechnet, den ersten drei Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt und für Göbels und Schäfer die Stellung unter Polizeiaufsicht angeordnet.

Aus dem Gerichtssaal.

Der Wittener Inflationsprozeß.

§a. **Bochum**, 15. März. Die heutige Verhandlung begann mit der Vernehmung des Zeugen Bankleiter Hüssen, der während der Beurlaubung Lehmanns im Sommer 1924 der Reichsbanknebenstelle in Witten vorstand. Er hat das Konto Wiedbraucks bei der Reichsbank als überlastet vorgefunden. Der frühere Direktor der Mittelstandsbank in Witten, Rasche, erklärte, daß er die von Wiedbrauck hineingegebenen Catallawechsel größtenteils für Warenwechsel gehalten habe. Weiter bekundete der Zeuge, daß die Mittelstandsbank in Witten mit der Zeit einen umfassenden Bankverkehr ausübte, weshalb die am Orte bestehenden Großbanken dieser gerade nicht freundlich gesinnt waren. Den effektiven Schaden, der der Mittelstandsbank aus dem Wechselverkehr Wiedbraucks entstanden ist, berechnet der Zeuge auf 70 000 Mark. Wiedbrauck betonte erneut, daß Lehmann den wirklichen Charakter der Wechsel gekannt habe. Der Staatsanwalt beantragt die Ladung des Untersuchungsrichters Luschhaus als Zeuge. Der Zeuge glaubt nicht, daß W. nicht absichtlich seine Verpflichtungen zu niedrig angegeben habe; er glaube nicht, daß W. habe betrügerisch handeln wollen. Ueber die Gründe des Zusammenbruches der „Catalla" befragt, sprach sich der Zeuge dahin aus, daß der Geschäftsführer Schulz in seinen Positionen wohl zu weit gegangen sei, daß Nichtinbetriebkommen der chemischen Fabrik, die Festlegung großer Mengen Ziegelsteine und die Nichtdurchführung der Kapitalserhöhung sowie die Ueberspannung der Wechselverpflichtungen hätten wohl den Zusammenbruch herbeigeführt. Seiner Erinnerung nach sei Bankdirektor Becker an die Essener Kreditanstalt in Witten herangetreten, Wechsel Wiedbraucks hineinzunehmen, und zwar zu einer Zeit, als man daran ging, „Catalla" zu sanieren. Becker war bestrebt gewesen, seine Anteile aus „Catalla" herauszuziehen und sie auf die Herforder Zigarrenfabrik zu übertragen. Der folgende Zeuge Otto Schulze aus Herford, der Geschäftsführer der Firma Hustert & Schulze, wurde eingehend über die Gründung der Firma und über die Beteiligung der einzelnen Personen vernommen. Die Firma ist mit einem Stammkapital von 20 000 Goldmark gegründet, sie besteht heute noch. In den Aufsichtsrat gelangten Heinrich Schulz, Wiedbrauck und Lehmann, letzterer auf Anregung Wiedbraucks. Ueber die Höhe der Beteiligung Wiedbraucks kommt es zu gegenteiligen Angaben, die noch der Nachprüfung bedürfen. Bankdirektor Becker war mit 20 Prozent beteiligt. Um den Betrieb habe sich Becker nicht bekümmert. Der Zeuge ist der Ansicht, daß eine Schuld der Firma Hustert & Schulze gegenüber Wiedbrauck und Schulz-Oeynhausen nicht bestanden hat. Die Vermögenswerte von „Hanna" berechnet der Angeklagte mit 73 000 Mark, Wiedbrauck aber setzt seinen Anteil als bedeutend höher. In der Mittwochsitzung wird Bankdirektor Becker als Zeuge vernommen.

•

Unerhörter Mietswucher.

§a. **Bochum**, 15. März. Wegen Fälschung einer privaten Urkunde stand die Ehefrau Auguste B. von hier unter Anklage. Sie sollte die Unterschrift in einem Mietsbuch gefälscht haben. Es wurde festgestellt, daß die Zeugin Hausbesitzer Ehefrau Pr. der Angeklagten, wenn sie erst Mitte oder Ende des Monats die Miete zahlte, jedesmal 2,50 Mark hinzurechnete. Als eines Tages die Angeklagte sich in Geldnot befand, erklärte die Zeugin, daß sie ihr die 2,50 Mark zurückgeben und bis zum nächsten Monat stunden wollte. Im nächsten Monat verlangte die Zeugin 5 Mark, also 2,50 Mark für jeden Monat und sprach sogar noch von Zinsen für die widerrechtlich in Anrechnung gebrachten 2,50 Mark. Staatsanwalt Halbrock kennzeichnete das Verhalten der Zeugin als geradezu skandalös und unerhört. Das Gericht verurteilte die Ehefrau B. zu 20 Mark Geldstrafe. Die Hausbesitzerin wird sich wahrscheinlich in einem gegen sie einzuleitenden Verfahren wegen Wuchers zu verantworten haben.

✣

Unbestellte Waren braucht man nicht anzunehmen.

§a **Bochum**, 15. März. Ende des Jahres 1925 erhielten zahlreiche Polizeihundvereine auch unserer Gegend von verschiedenen Verlagen Bücher über Aufzucht von Hunden usw. Auch der Verlag Franz Neupert in Plauen i. V. beteiligte sich an diesen Zusendungen. Die Vereine bekamen die Bücher zugesandt und nach kurzer Zeit eine Nachnahme über die Bücher. Wenn diese nun nicht eingelöst wurde, erhielten die Empfänger der Bücher einen Zahlungsbefehl, oder es wurde ihnen ein solcher in Aussicht gestellt. Dieses Verhalten des Verlages wurde von der Staatsanwaltschaft als Erpressungsversuch angesehen und gegen den Buchdruckereibesitzer Otto Krafky in Plauen als Mitinhaber obengenannter Firma ein Verfahren vor dem Schöffengericht in Recklinghausen eröffnet. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten Krafky wegen versuchter Erpressung zu einer Geldstrafe von 140 Mark, anstelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von 14 Tagen. Gegen dieses Urteil legte der Angeklagte beim Landgericht Bochum Berufung ein, mit der Begründung, daß das Nichtzurücksenden des Buches als Kauf angesehen werden mußte. Von dem Inhalt der Karten habe er keine Kenntnis gehabt. Auch sei eine derartige Beitreibung der Gelder von ihm nicht angeordnet worden. Das Schöffengericht stellte sich auf den Standpunkt, daß die Empfänger der Bücher nicht zur Rücksendung verpflichtet seien. Sie hätten lediglich die Bücher aufzubewahren und dem Verlag, oder dessen Bevollmächtigten dieselben auszuhändigen müssen. Der Verlag habe keinen Anspruch auf Zahlung des Kaufpreises und der Nachnahmespesen. Man habe durch Zusendung der Briefe oder Postkarten, in denen man zur Zahlung unter Androhung von Zwangsmitteln (Zahlungsbefehle) sprach, den Empfänger zur Zahlung zu nötigen versucht. Hier liege der Tatbestand der versuchten Erpressung. In der heutigen Berufungsverhandlung vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Bochum erklärte Rechtsanwalt Dr. Ferse, daß der Angeklagte nicht für das Vorgehen seiner Angestellten verantwortlich gemacht werden könne. Der Angeklagte sei deshalb frei zu sprechen. Das Gericht hob das erste Urteil auf und sprach den Angeklagten von dem Versuch der Erpressung frei.

✣

§s **Stiepel**, 15. März. Allerhand dreiste Schwindeleien hat der 24jährige Kaufmann Wilhelm Th. von hier verübt, der sich vor dem Essener Schöffengericht verantworten mußte. Der unternehmungslustige Jüngling bestellte sich eines Tages bei der Transportfirma Hüttemann ein Auto nach Blankenstein, mit dem er eine Vergnügungsfahrt durch die Gegend unternehmen wollte. Da ihm die Fahrt ohne Begleitung zu langweilig erschien, lud er sich mehrere junge Leute zur Teilnahme ein, die natürlich froh waren, eine so schöne und billige Autofahrt mitmachen zu können. Dann ging es auf Kreuz- und Querfahrten durch die nähere und weitere Gegend bis nach Herford, Minden, durch den Teutoburger Wald, zum Hermannsdenkmal usw. Nachdem man von dem Ausfluge zurückgekehrt war, präsentierte der Autounternehmer dem reiselustigen Jüngling die Rechnung über den Betrag von 500 Mark, erhielt aber kein bares Geld, sondern einen faulen Scheck; denn an barem Gelde besaß der junge Mann keinen Pfennig. Als der Scheck bei der Bank eingelöst werden sollte, stellte er sich als völlig wertlos heraus. Auch noch andere Heldentaten, die der Angeklagte verübt hat, standen in der Verhandlung zur Aburteilung. So hatte er sich von dem Büro seines Schwagers in Blankenstein Geschäftsbogen mit Firmenaufdruck und Stempel, sowie Wechselformulare verschafft, mit denen er Schwindeleien betrieb, indem er Wechsel ausstellte, die mit der Unterschrift des Schwagers gefälscht waren. Mit den falschen Wechseln verschaffte er sich Geld, das er vertubelte. Das Gericht erkannte auf zwei Monate Gefängnis.

Achtung! Radfahrer!

Geschäfts-Eröffnung!

Hiermit gestatte ich mir, das radfahrende Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage ein **Fahrrad - Spezialgeschäft** eröffnet habe. Meine zum Verkauf angebotenen Waren wie Fahrräder, Pneumatiks und Zubehörteile stammen aus den besten deutschen Fabriken. Ich übernehme volle Gewähr für alle bei mir gekauften Artikel. Besichtigen Sie bitte mein reichhaltiges Lager, prüfen Sie die verschiedenen zur Ausstellung gelangten Qualitäten und vergleichen Sie meine unbedingt billigen Preise. Verlangen Sie kostenlos meine neuerschienene

Preisliste

über Fahrräder und Zubehörteile und Sie werden bestimmt das Richtige finden, Ein einmaliger Besuch wird Sie unbedingt von der Leistungsfähigkeit meines Unternehmens überzeugen. Als fachmännischer Leiter bleibe ich bemüht, Sie durch korrekte Bedienung als meinen dauernden Kunden zählen zu dürfen.

Fahrradhaus „Altstadt"

Gustav Ascheuer jr. – Bochum, Bongardstrasse 30
Telephon 1689.– Eigene große Reparatur-Werkstätte. – Telephon 1689.

Mein Schlager-Angebot!

Sie erhalten diese Woche, solange Vorrat reicht, einen erstklassigen

Hörer

2 Magneten-Spulen-System, 4000 Ohm, zu

Mk. 4.50

Als extra billig biete ich Ihnen an:

Schürmann-Hörer zu Mk. 4.90
Original-Funkspruch-Hörer, 8000 Ohm . . Mk. 6.50
Felaku-Hörer . . . . . Mk. 7.50
Nora-Hörer . . . . . Mk. 9.—
Neufeld & Kuhnke-Hörer . . . . . Mk. 10.75

Hugo Schürmann

Bochum, Buddenbergstr. 10 / Telefon 2922
Elberfeld, Essen.

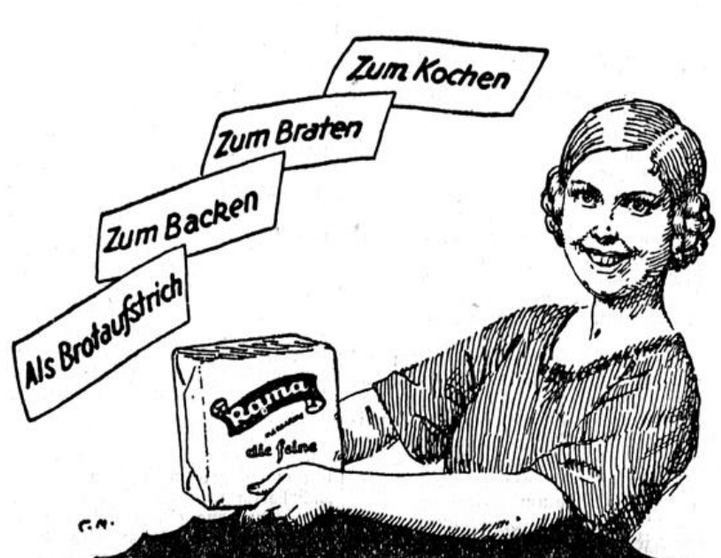
PHOTO
-Apparate
und
Bedarfsartikel
erhält. Sie preiswert in der
Photo Drogerie Hucklenbroich
Brückstraße 55.
Ich gewähre Zahlungs-Erleichterung.

Motorrad
3,5 PS., wie neu, billig zu verkaufen.
Rosenkranz, Kanalstraße 29.

Miet-Pianos
zu sehr günstigen Bedingungen
Carl Schmitt
Hofpianofabrik
Hagen (Westf.)
Elberfelderstraße 69
Telefon 2253.

Kalbsbraten,
schauamtl. gestempt., Pfd. 50 Pf. ab hier i. Postkolli empf. Grundbes. Gerull, Stulbeinen b. Kaukehmen, Ostpreuß.

Preiswerte Gesangbücher
z. Konfirmation empfiehlt **Brockmeyer,** Marienstr. 14 gegenüber der Badeanstalt Fil. Hattingerstr. 29



Das muß wohl das Beste sein, Was die Meisten kaufen ein:

Rama
MARGARINE
butterfein

Qualität ist die Ursache des beispiellosen Erfolges von „Rama butterfein"

½ Pfd nur **50 Pfg.**

Beim Einkauf Kinderzeitung „Die Rama-Post vom kleinen Coco" oder „Die Rama-Post vom lustigen Fips" gratis.

Die Urteilsbegründung im Jürgens-Prozeß.

In der Urteilsbegründung im Jürgensprozeß wird u. a. ausgeführt, es sei erwiesen, daß Frau Jürgens bei ihrer eidlichen Bekundung bereits wußte, daß aus dem Verkauf der Patente 150 000 Mark herauskommen würden. Das Gericht hält einen Meineid der Frau für erwiesen, hat die einjährige Zuchthausstrafe aber auf Grund des strafmildernden Paragraphen 157 auf eine Gefängnisstrafe von fünf Monaten herabgesetzt, die durch die Untersuchungshaft verbüßt sein soll. Bei den übrigen Delikten reicht das, was in der Verhandlung zur Sprache gekommen ist, nicht aus, um die Angeklagten zu überführen. Glaubwürdige Aussagen bringen das Gericht zu der Ueberzeugung, daß tatsächlich eine fremde Person in der Stargarder Wohnung war. Beim Fall Kolberg liegt die Sache genau so. Damit entfällt auch für den Ehemann die Anschuldigung der Teilnahme der wissentlich falschen Anschuldigung und des Betrugs gegen den Oberreichsanwalt. Bei den Kreditbetrügereien sind von den 36 Fällen der Anklage nur drei übrig geblieben. Sie scheiden schon deshalb aus, weil eine Vermögensschädigung nicht festgestellt werden kann. Die Verhandlung hat keinen Anhalt dafür ergeben, daß der Angeklagte Jürgens bei dem ihm vorgeworfenen Meineid schuldig ist. Die Ehefrau hat zweifellos ihren Mann hintergangen, und es ist also anzunehmen, daß er nichts von ihren Schulden gewußt hat. Bei all diesen ihm zur Last gelegten Straftaten spricht der Sachverhalt für die Unschuld des Angeklagten. Das Gericht hat bei der Kostenentscheidung dem Angeklagten den Ersatz der notwendigen Auslagen zugesprochen.

Neues aus aller Welt.

Beim Fußballspiel getötet.

Bei einem Fußballspiel in Paris, das zwischen der schweizer Mannschaft Union sportive Suisse mit dem Stade olympique de l'est stattfand, ereigneten sich zwei schwere Unfälle. Der Torhüter der französischen Mannschaft warf sich mit seinem Körper auf den Ball, als sich der schweizer Spieler Pollitz anschickte, den Ball ins Tor zu schießen. Der Torhüter erhielt dabei einen wuchtigen Fußtritt auf den Kopf und mußte bewußtlos vom Platze getragen werden. Kurz nachher starb er infolge Schädelbruchs, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Das Spiel wurde fortgesetzt, aber die französische Mannschaft schwur Rache und einer ihrer Spieler benutzte die erste Gelegenheit, um Pollitz böswillig einen Fußtritt ans Bein zu versetzen, wobei dieser einen Beinbruch erlitt und ebenfalls vom Platz getragen werden mußte. Die Zuschauer ergingen sich in einer heftigen Demonstration, wobei die Schweizer mit den größten Schimpfworten, vor allem mit den unvermeidlichen „Boches" überhäuft wurden. Die Spielleitung ließ das Spiel abbrechen und zahlte den Zuschauern das Eintrittsgeld zurück.

✦

Antrag auf Wiederaufnahme des Leiferder Prozesses. Im Prozeß gegen die beiden Leiferder Eisenbahnattentäter ist seitens ihrer Rechtsbeistände in Hannover ein Wiederaufnahmeverfahren beantragt worden, da sich eine Anzahl neuer Momente ergeben hat. Die Entscheidung, ob dem Wiederaufnahmeverfahren stattgegeben wird oder nicht, ist noch nicht gefallen.

Eifersuchtstragödie. In Dessau verletzte in einem Hause der Heidestraße ein Werkschutzbeamter seine Geliebte, eine geschiedene Lehrersgattin, durch einen Schuß in die rechte Schläfe tödlich. Ihr Bruder, der die Verfolgung des flüchtenden Täters aufnahm, wurde von diesem gleichfalls durch einen Schuß in den Oberschenkel getroffen. Die Polizei fand den Mörder gegen Mitternacht in einem Bierkeller.

Ein verschwundener Schüler nach einem halben Jahr wiedergefunden. Die Hamburger Polizei hat den 13jährigen Berliner Schüler Bernhard Messerschmidt, der vor einem halben Jahr seiner Mutter ausgerissen war, aufgegriffen.

Die Auslieferung des Bankdirektors Kunert. Paris hat sich mit der Auslieferung nur einverstanden erklärt, weil die Berliner Staatsanwaltschaft Kunert Beamtenbestechung zur Last legt; denn Aktenbeseitigung, wegen deren Kunert hauptsächlich verfolgt wird, kennt die französische Justiz als Delikt nicht. Daher wird gegen Kunert vorläufig auch nur Anklage wegen Beamtenbestechung erhoben werden.

Festnahme eines Defraudanten. Die Kriminalpolizei in Halle hat den Kassierer eines Hallenser Bankhauses, der nach Unterschlagung von 38 000 Mark flüchtig geworden war, festgenommen.

Verhaftungen wegen Durchstechereien. Der Fabrikant Direktor Albert Wagner aus Ludwigshafen, der seinerzeit in dem Höfle-Prozeß eine Rolle spielte, ist auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft Frankenthal wegen großer Durchstechereien in seiner Wohnung verhaftet worden. Auch der frühere Leiter des Posthochbaubüros in Ludwigshafen, Barmat Castell, wurde in seinem Amtszimmer in der Oberpostdirektion Speyer verhaftet. Die Durchstechereien, über deren Höhe noch nichts bekannt gegeben wird, sollen bei der Vergebung von Posthauarbeiten erfolgt sein. Auch gegen einen Beamten der J. G. Farbenindustrie, der sich zur Zeit in Mitteldeutschland aufhalten soll, ist Haftbefehl erlassen worden. In letzterem Falle soll der Beamte dem verhafteten Fabrikanten Wagner bei der unrechtmäßigen Vergebung von Postarbeiten Vorschub geleistet haben.

Selbstmord eines Arztes. In Offenbach (Main) hat sich der Arzt Dr. Hamann aus Trauer über den Tod seiner Frau erschossen.

Aushebung einer Falschmünzerwerkstatt. In Pforzheim wurde eine Falschmünzerwerkstatt ausgehoben, in der Zwei- und Dreimarkstücke hergestellt wurden. Ein Fälscher konnte verhaftet werden.

Der Typhus in Glogau. Die Zahl der Typhuserkrankten in Glogau ist auf 107 gestiegen.

Schneefall in Oberschlesien. Am Montag vormittag trat nach leichtem Frost in Oberschlesien unerwartet starker Schneefall ein.

Der neue Schloßherr von Urville. Der bekannte Pariser Großindustrielle Vernet hat das dem ehemaligen deutschen Kaiser gehörige lothringische Schloß Urville auf der öffentlichen Auktion für 347 000 Franken erstanden. Die Summe würde rund 59 000 Goldmark bedeuten.

Die Angelegenheit Rochette. Aus Paris wird gemeldet: Die Polizei hat die Filialen der Rochette gehörenden Zeitung „Bourse et finances" in der Provinz geschlossen und amtlich versiegelt. In der Lyoner Filiale, die am 1. Dezember 1926 begründet worden ist, erschienen vor Schließung auf die Ankündigung der Verhaftung ein großer Teil der Kunden, um die Aushändigung der auf ihren Namen im Depot liegenden Wertpapiere zu verlangen, die in den meisten Fällen auch erfolgen konnte.

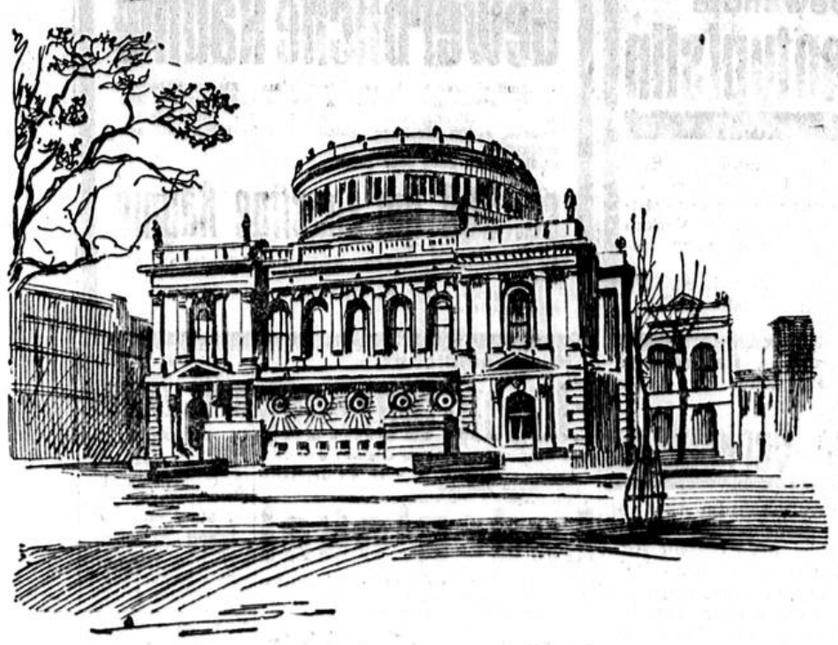
40 Milliarden Kronen unterschlagen. Nach einer Budapester Meldung hat man in der Budapester Gemeindeverwaltung eine Kreditüberschreitung beim Bau von Kleinwohnungen in der Höhe von 40 Milliarden Kronen (also 2½ Millionen Mark) entdeckt.

Ein Unhold in Rom. Ganz Rom, besonders das Quartier Trastevere, ist durch einen neuen Lustmord, begangen an einem fünfjährigen Mädchen, in größte Aufregung versetzt worden. Es handelt sich um das sechste Verbrechen dieser Art, das innerhalb 14 Monaten von einem unentdeckt gebliebenen Unhold unter fast immer gleichen Umständen begangen wurde. Der Verbrecher, vermutlich eine jüngere Person, lockt gegen Abend Kinder auf der Straße mit Zuckerwerk an sich und verschwindet dann mit den Opfern in entlegene Gegenden. Die Regierung hat auf die Ergreifung des Täters eine Belohnung von 50 000 Lire ausgesetzt.

Erderschütterung in Neapel. In der Nacht zum Dienstag wurde in Neapel und Umgebung eine Erderschütterung verspürt, die ihren Ursprung im Vesuv haben soll.

Methodistenbischof Bast seines Amtes enthoben. Wie die Blätter melden, hat das im Haag tagende Methodistentribunal den dänischen Bischof Anton Bast wegen Unterschlagung seines Amtes enthoben.

Die Magdeburger Theater-Ausstellung.



Eine bisher noch nicht geschaute Ausstellung beabsichtigt die Stadt Magdeburg ins Leben zu rufen. Am 14. Mai beginnt in Magdeburg eine „Deutsche Theater-Ausstellung", die dazu angetan sein soll, über den engen Kreis der Theaterfachleute hinaus die große Masse der Theaterfreude zu interessieren. Fünf große Abteilungen soll die Ausstellung umfassen; nicht nur historische Rückblicke sollen gegeben, sondern auch das Theater der Gegenwart soll erschöpfend dargestellt werden. Die Historiker wird besonders die Dekoration interessieren, unter der am 13. Januar 1782 zum ersten Male „Die Räuber" gespielt wurden. Die großzügig vorgesehene Anlage soll ferner ein modernes Bühnengebäude, eine Versuchsbühne, ein Freilichttheater, eine schwimmende Bühne und anderes zeigen. Als Wahrzeichen wird ein riesiger, 60 Meter hoher Turm sein Licht in die Ferne senden. — Das Bild zeigt das Magdeburger Stadttheater, das anläßlich seines diesjährigen 50jährigen Jubiläums eine völlig moderne Außenseite erhalten hat.

Norwegische Seeleute von Haifischen getötet. Wie die Oslоer Zeitung „Tidens Tegn" aus London erfährt, haben sieben norwegische Seeleute, die aus Peru dieser Tage in Liverpool eintrafen, berichtet, daß zwei ihrer Kameraden, Karl Westre und Gustav Karlsen, an der Küste von Peru von Haifischen in Stücke gerissen worden seien. Die Seeleute hatten Heuer an Bord des peruanischen Walfischfängers „Strombus". Kapitän Stepelfeldt erzählt, wenn ein Walfisch gefangen worden sei, hätten sich große Scharen von Haien angesammelt und einander gegenseitig angegriffen in ihrer Gier, zu den Walresten zu gelangen. Während der Arbeit hätten Westre und Karlsen das Gleichgewicht verloren und seien gefallen. Sofort hätten die Haie sich über diese hergemacht und sie, bevor ihnen jemand zu Hilfe kommen konnte, in Stücke gerissen. Der Walbestand an der Küste von Peru sei sehr reich.

Mißlungener Ozeanflug. Nach einer Meldung aus Paris ist es dem portugiesischen Flieger Sarmiento de Beires nicht gelungen, sein Vorhaben, den Atlantischen Ozean zu überfliegen, auszuführen. Der Flieger mußte nach mehrstündigem Flug nach Boulama (Portugiesisch-Guyana) zurückkehren, da schlechte Sicht eine Fortsetzung des Fluges unmöglich machte.

Schülertragödie in Neuyork. Die sechzehnjährige Schülerin Anna Harriß in Neuyork wurde in ihrer Wohnung, während sie gerade ihre Schularbeiten machte, von einem sie verehrenden achtzehnjährigen Schüler aus Eifersucht erschossen.

Pinedo in Montevideo eingetroffen. Der italienische Flieger Pinedo ist in Montevideo eingetroffen.

Dreiundzwanzig Kinder in fünfundzwanzig Jahren. Ein Rekord wird aus Britisch-Kolumbien gemeldet: Die Frau eines japanischen Fischers hat dem dreiundzwanzigsten Kinde das Leben geschenkt, und zwar nach fünfundzwanzigjähriger Ehe. Siebzehn ihrer Sprößlinge sind noch am Leben, vier davon verheiratet. Zwillinge oder Drillinge befinden sich nicht darunter.

Die Folgen des Erdbebens in Japan. Aus einem Bericht des stellvertretenden japanischen Ministers des Innern, der das Erdbebengebiet besucht hat, ergibt sich, daß die Zahl der Opfer 8274 Tote und 6784 Verwundete beträgt. 84 Prozent der Gebäude sind ganz oder teilweise zerstört, darunter 1359 Fabriken. Der Schaden wird auf 10 Millionen Pfund Sterling geschätzt. Von dem Erdbeben sind 26 Ortschaften betroffen worden.

Eisenbahnunglück in Britisch-Indien. Der Postzug Madras—Kalkutta (Indien) stieß auf dem Bahnhof von Bhadrok, 180 Meilen von Kalkutta entfernt, mit einem Güterzuge zusammen. Neun Personen wurden getötet und 20 verletzt.

Meßmer-Tee

sachgemäße Mischungen von hervorragender Qualität, größte Ergiebigkeit — daher Sparsamkeit im Verbrauch.

Coffeinfreier
Kaffee Hag
für Nervöse und Kranke
Täglich frische Sendung
bei
Emil Trass Nachf.,
Kaffeerösterei,
Am Wilhelmsplatz.

Empfehle hochtrag. u. frischmelkende
Kühe
sow. Rinder. Str. reelle Bedienung.
Julius Sternberg, Bochum, Dorstener Str. 8.
— Fernruf 248. —

Morgen trifft ein großer Transport hochtrag.. frischmelk.
Kühe
ein. (L. St. 7
Max Sternberg, Hohenzollernstr. 11.
— Telef. 2550. —

Wir verkauf. weit unter Preis z. günstigen Zahlungsbedingungen: a5184
6/20 PS Citroen-Innenst.-Limousine
3000 Km. gelaufen,
8/24 PS Brennabor Phaethon
m. Allwett.-Karoff.,
8/20 PS Benz-Phaethon,
9/30 PS Adler-Phaethon, neuwertig,
11/35 PS Buick-Innenst.-Limousine,
18/60 PS Adler-Limousine,
prachtvoll. Direkt.-Wagen,
15/60 PS Packard-Phaethon.
Essen, Automobil-Werkstätten, Bollmann & Hütter Essen, Rüttenscheider Str. Nr. 30/34. Tel. vb. Nr. 44427.

Billige Kartoffeln
Prima gelbfl. 14 Pfd. Mk. 1.00, Zentner Mk. 7.00 frei Haus.
Prima weißfl. 16 Pfd. Mk. 1.00, Zentner Mk. 6.00 frei Haus.
Petri, Sedanstr. 14, Hernerstr. 91

Einzel-Möbel
Bettstell. m. Rahm. u. gut. Steil. Auflege-Matr. 69 Mk., Nachtkons. 23 Mk., Kleiderschr. 49 Mk., Waschkommoden, Metallbett. (weiß), mit Rahm., 25 Mk., Küchenbüfetts, mod., ca. 150 br., 135 Mk. Eimerschränke, Ledersofas, Chaiselongues, Reformunterbetten, Federbetten gut und billig! Kleine Anzahlung!
Fillo & Finger, Bochum, Alleestraße 12.

Bruteier!
Gebe von meinen auf Leistung und Schönheit gezüchteten mit 1. Preisen prämiierten
weiß. Leghorn, sowie
schwarz. Italien.
Bruteier 40 Pf. St.
Rebh. ind. Laufent. 50 Pfg. Stück ab.
Wilh. Limpinsel, Bochum-Riemke, Bahnhofstraße 50.

Gute hochtragende
Kuh
zu verkauf. 82902 Eppendorf, Eppendorfer Str. 74.

Zu verkaufen:
3 Dauerbr.-Zimm.-Oefen, 1 Junkers Patent-Wand-Gasbadeofen, 1 Eisschrank. 82838 Bahnhofstr. 14, I. Anwesend nur 9 b. 10 Uhr vormitt.

Unsere verzinnten
Kesselöfen
f. Wäsche usw. biet. Ihnen sehr große Vort. Große Haltbarkeit bei gering. Brennstoffverbrauch
Kupfereinsätze
Waschverdplatten, schwere Waschherdtüren z. Einmauern zu den bill. Preisen
Gebr. Rumberg
Bochum, Lutsenstraße Nr. 12 Fernspr. 3544/45.

Blüthner-Flügel
sehr gut erhalten, für 1400 Mk.,
Gebrauchtes
Blüthner-Piano
für 850 Mk.,
Gebrauchtes
Uebungs-Piano
für 360 Mk.
Pianoh. Roth, Essen, Huyssenallee 70.

13/60 PS.
Buick-Wagen
wenig gefahr., umständehalber weit unter Preis zu verkaufen. Ang. unt. C. D. 5160 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Alter Trester
Liter 3,80 Mark, Probeflasche 1 Mk. A. Jansik, neb. d. Christuskirche.

1 Möbel- o. Polsterer-Karre, 1 Kasten-Ziehkarre mit Federn, 1 Kasten-Ziehkarre o. Federn, 2 kl. Handkarren, 1 gebr. Herd, 1 elf. Hundezwinger, 1,25 mal 2,50 Meter, z. verkaufen. a5177 Gadlersche Straße 32.

Gebr. Herd
billig abzugeben. Hedwigstr. 5, 1. Et.

Kauf-Gesuche

Haus od. Villa
m. Garage, Stallg. u. Garten, Ende 27 bezieh. v. Privatmann gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. — Ang. u. H. D. 82883 an d. Geschäftsstelle.

Gebrauchtes
Klavier
gegen Kasse zu kaufen gesucht. — Angebote unt. O. L. 82846 an d. Geschst.

Kaufe
Rotwein- und Cognacflaschen
Drog. Huckenbroich, Brückstraße 55.

Laden-einrichtung
f. Lebensmittelgesch. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. J. H. 2924 an d. Geschst.

Marktstand
mit Plan u. Marktwagen zu kaufen gesucht. — Ang. unt. H. M. 82926 an d. Geschäftsst.

Ein gut erh. 2t.
Kleider-schrank
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. R. S. 82958 an d. Geschst.

Haus
mit Hofraum und großer Einfahrt, Stadtmitte zu kaufen gesucht! Hohe Anzahlung kann geleistet werden! Angebote unter H A 82727 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Hohe Preise
f. getr. Herr.-Kleider, Schuhe, 82590 ::: Möbel, ::: Fruchter, Martenstr. 31. Tel. 3762.

Gebr., gut erh.
Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. L. T. 6 an d. Geschäftsst.

Kapitalien

10000 Mk.
Privatgeld a. zweiter Stelle a. größ. Bestitzung sof. auszuleihen. 82877
H. Brunnert, Bochum, Alleestraße Nr. 52. Tel. 1643.

Ewige Jugend
auch genannt „Nitol"
Haarfarbe-Wiederherstellg. gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe
Machen Sie einen Versuch, Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4

Miet-Pianos
Pianohaus F. Marks, Kaiser Wilhelmstr. Tel. 957.

Hypotheken-Kapital
Von erstkl. Versicherungs A.-G. zu sehr günst. Bedingungen ohne Versicherungsabschl. auf nur bessere Wohn- und Geschäftshäuser sofort greifbar.
Wilh. Bonzek, Meinolphusstr. 14 Telef. 3459.

Hypothekenbank
bei gutgelegene Wohn- u. Geschäftshäuser zu 6½%—7½% p. a. bei hoher Beteil. u. höchster resp. 100%ige Auszahlung. Anfragen unter A. B. 4788 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Hypotheken-Darlehen
nicht unter 10000. — an erster Stelle (Barauszahlung) vermittelt
Julius Mummenhoff
Bergstr. 36. Fernruf 687.

Offene Stellen

Männlich

Wir suchen

Bücherreisende

in allen Gegenden Deutschlands gegen hohe Provision. Schriftliche Angebote an

Buchhandlung Georg Arnold, G. m. b. H.,
Berlin SW. 48, Friedrichstr. 226.

Branchekundiger

Vertreter

gesucht zum Verkauf eines bekannten Ia. Gummiabsatzes an

Schuhmachereien.

Angebote unter Scn. 82862 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

! **Wie Geldnot, Arbeitsmang ei etc.** rasch beheben läßt, zeigt Ihnen unser Gratisprospekt Nr. 17. Erhältlich von Postfach Nr. 124, Dresden-A. 1. **Hunderte von Dankschreiben** **!**

Heizungs-Ingenieur

für Abdampf-Verwertungs- und Waschkauen-Anlagen von großem Werk in Dortmund für baldigst gesucht. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung erbeten unter M. N. 5241 an die Gesch. dieser Zeitung.

Gute Existenz.

Erstkl. Spezialgeschäft sucht zum Verkauf eines guten Bedarfsartikels an Private (auch gegen Teilzahlung) **strebsamen**

Herrn

gegen hohe Bezüge bei wöchentl. Abrechnung. Abgeb. Beamten od. stellenl. Kaufmann ist Gelegenheit geb., sich eine g. Lebensst. zu schaffen. Angebote u. L S 11 an die Gesch. dieser Ztg.

Strebsamer Reisender

für alle Ladengeschäfte. (Ia Artikel) sucht
Paul Zischka, Hamburg 36.
Patent-Preisschilderfabrik.

Hiesiges älteres Manufakturwarengeschäft sucht für Bochum einen verheirateten arbeitsfreudigen

Herrn

als Verkäufer u. Einkassierer.
Herren, die Verkaufstalent besitzen und im Umgang mit der Privatkundschaft erfahren sind, wollen gefl. Offerten richten unter F A 82907 an die Gesch. dies. Ztg.

Arbeitsfreudige Herren mit vorzüglichen Referenzen finden durch bezirksw. Uebernahme eines leicht zu führenden neuzeitlich u. patentamtl. geschützten Unternehmens

hohes dauerndes Einkommen.

Herren, die über Mk. 1000.- flüssiges Kapital verfügen, wollen Offerten an **H. Sievers, Köln-Lindenthal,** Laudahnstr. 33, richten.

Westfälische Zigarrenfabrik

sucht tüchtigen, bei Zigarrengeschäften, Wirten und Kolonialwarenhändlern

eingeführten Vertreter

der an intensives Arbeiten gewöhnt ist, gegen zeitgemäße Provision. — Angebote an **Ala, Haasenstein & Vogler, Köln** unter O. P. 1194.

Herne

Inhaber von Ladenlokalen können durch
Annahme von Wäsche jeder Art
chemisch reinigen und färben, Kunststopfen usw. mühelosen Nebenerwerb erhalten.
Angebote unter N. O. 5173 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Aelteres Manufakturwarengeschäft sucht zum baldigen Eintritt verh. redegewandt.

jung. Mann

Suchender muß eine leichte Auffassungsgabe haben. Warenkenntnisse sind nicht erforderlich. Herren, welche auf Dauerstellung reflektieren u. nicht üb. 30 Jahre alt sind, wollen ausführliche Angeb. mit Angabe der Gehaltsanspr. gelangen lasen u. F M 82906 a. d. Ztg. d. Bl.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen

Volontär oder Lehrling

nicht unter 15 Jahren.
Gebr. Scherfig, Herrenbekleidung

Damen : Herr.
biet. sich gute Exist. d. d. Vertr. v. elekt. Heilapp., Bestecks u. Massenartikeln.
H. Behrens, Königstraße 19.

Käse- u. Fettw.-Großhandlung sucht tüchtig., eingef.

Vertreter

f. Bochum u. Umg., Wattensch. u. Günnigfeld. — Angeb. unt. J. F. 82837 a. d. Geschst.

F. d. Vertr. mein. patent. Gerüsttrittleiter suche tücht.

Reisenden

bei hoh. Provision. Angeb. unt. H. M. 82919 an d. Geschst.

Büro-Lehrling

nicht unt. 15 Jahr., m. gut. Handschr. u. sich. Rechner in e. Baugeschäft für sofort gesucht. — Angeb. unt. A. B. 82911 an d. Geschst.

Jüngerer Reisender

fleißig, strebsam, für Lebensmitt. gesucht.
Schriftl. Bewerbg. mit Bild u. Refer. unt. O. B. 5242 a. die Geschäftsstelle.

Dauerstellung

mit steig. Verdienst bietet sich reellen Vers. d. Uebern. d. Vertriebs v. Margarine, Kaffee usw. a. Priv. Straßenwerb. Besuch u. frei Hausliefer. Bedingung: Sicherh. od. Bürgen erforderl. Angeb. unt. H. G. 8814 an Rudolf Mosse, Hamburg 1, erbeten. AM8

Für meine Musik (Freitags-Sonnt.) suche pers. a5185
Harmoniumspieler (in)
Gustav Sobbe,
Marienstraße.

Tüchtiger, älterer
Klempner und Installateur
gesucht. a5182
Wilh. Rustemeyer, Antoniusstraße 1.

Akkordkolonne Innenputzer
gesucht.
Franz Schlüter, Baustelle Siedlung Parallelstraße.

Wer streicht 2 Zimmerdecken.
82912 Humboldtstr. Nr. 30, II.

Friseurgehilfe
bei hohem Lohn sofort gesucht. Angeb. unt. B. A. 82915 an d. Geschst.

Tücht. Polster. u. Dekorateur
sof. gesucht. LK14
A. Kaumerten & Sohn,
Clemensstr. 7.

Jüngerer (82941
Schneidergeselle
für Kleinstück- und Hand-in-Handarbeit. gesucht.
Sedanstraße 15.

Lehrling
für kaufm. Büro gesucht. Maschinenschreiben erforderl. Ang. unt. A. J. 82935 an d. Geschst.

Weiblich

Tüchtiges evang.
Mädchen
mit gut. Zeugn. f. **halbe bis dreiviert. Tage** sof. gesucht.
Frau Eippel,
Auguste-Viktoria-Allee 28.

Ordentl., kräftig.
Laufmädchen
gesucht.
H. Bunsmann,
Bahnhofstraße 12.

Suche sofort eine **Haushälterin,** nicht unt. 40 Jahr. Vorzustell. bei **G. Pfetzing, Herner Straße 85.**

Tüchtige
Plisseé-Brennerin
gesucht. 82861
M. Schlüter, ABC-Straße Nr. 1.

Suche f. sof. ein tüchtiges
Lehrmädchen
f. Lebensm.-Gesch.
Frau Adele Grote,
Boch.-Weitmar, Neulingstraße 69.

Fleißig. **Morgenmädchen** gesucht.
Dorsten. Str. 244a, 2. Etage, rechts.

Evangel. 82917
Alleinmädchen,
kinderlieb. über 20 J., f. Haush. von 4 Pers. z. 1. April o. früh. gesucht. Z. melden 9 bis 12 u. 3 bis 5 Uhr.
Wolf, Parkstr. 16.

Mädchen-Gesuch.
Suche f. kinderlosen ruh. Haushalt, 2 Personen, tücht. braves LSch10
Mädchen
welch. i. bess. Häusern tätig war und perfekt koch. kann. Vorzust. m. Zeugnisauschrift. Zu erfragen in d. Geschst.

Tüchtige
Verkäuferin
f. meine Metzgerei gesucht. Selb. muß spezell i. Fleischverkauf firm sein.
Metzgerei Meyer,
Grabenstr. 20.

Suche f. sof. ein jüngeres
Mädchen
f. alle Hausarb., a. liebst. v. ausw. a5181 **Trögeler,**
Marienstr. 21a.

Jüngeres Mädchen kann für ganze Tage sofort Stellung erhalten bei (82937
Frau Wehner, Bochum 5, Dorstener Straße 367.

Gewandte Stenotypistin

zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Bevorzugt werden Bewerberinnen, die bereits längere Zeit bei großen Werken der Eisenindustrie tätig gewesen sind.
Angebote unter Sch. St. 5176 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Von vornehmen **Kaffee-Spezialgeschäft** wird für Anfang April
tüchtige Verkäuferin
(in Bochum wohnhaft) im Alter von 20—25 Jahren gesucht. Bei zufriedenstellenden Leistungen besteht Aussicht für Uebernahme einer Filiale.
Angebote mit Gehaltsansprüchen und Angabe bisheriger Tätigkeit unter Beifügung von Zeugnisabschriften unter H. S. 82967 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tücht., selbständ.
Mädchen
m. g. Empfehlungen für halbe Tage gesucht. (82956
Frau Fritz Sticken, Kortumstr. 21, 2. E.

Suche z. 1. April ein sauber., fleißig. ehrliches LG10
Mädchen
m. gut. Zeugnissen, nicht unt. 20 Jahr. Waschfrau vorhanden. Zu meld. zw. 9 b. 2 Uhr bei
G. Lenkowitz, Trankgasse 1, 2. E.

Per sofort ein
Mädchen
m. gut. Zeugnissen f. alle Hausarbeit gesucht. Bahnhofstr. Nr. 37, 1. Etage.

E. prop. Frau oder Mädchen
f. morgens zum Brötchentragen für sofort gesucht.
Stolting, Königsallee 32.

Saub. u. fleißig.
Mädchen
d. auch d. Wäsche verrichten kann, f. halbe Tage ges. 82922 Zu erfragen in d. Geschäftsst.

Tüchtiges
Hausmädchen
f. herrschaftl. Haushalt mit nur besten Empfehlungen nach auswärts gesucht.
Näher. Ehrenfeld, Petersstraße 7, 1.E.

Aelteres
Alleinmädch.
m. gut. Zeugnissen, welch. perf. i. Kochen ist, für alle Hausarb. in klein. ruhig. Haushalt v. 1. April gesucht.
Frau J. Herz, Weiherstr. 46.

Stellen-Gesuche

Männlich

F. neues Auto
(1 To.) suche für einige Tage in der Woche 82874
Arbeit
zu billigen Preisen.
Telephon 4943.

Suche für meinen 14½jährigen Sohn
Lehrstelle
im Elektro- oder Kaufmannsberuf.
Ang. unt. B. R. 82951 an d. Geschst.

Sofort werden **Schirme** repariert u. überzogen **Handtaschen** werden gut und billig repariert **Alte Herrenhüte** wie **neu** aufgearbeitet
Jos. Alda, Moltkemarkt 7

Weiblich

Studentin sucht Tätigkeit
in Zahnpraxis
für Ferien. — Angebote unter J. M. 82891 an d. Geschst.

: Schneiderin :
sucht n. Kunden f. Knabenfach., Konfirm., Kommunik.- u. Kleider Anzüge, a. d. getrag. Sach. umgearbeit. 82886
Malteserstr. 9, pt.

Bevor Sie
Gasleitungen
vergeben, holen Sie Preise ein bei
Fritz Beielstein
Telephon 2687 **Bochum** Gr. Beckstr. 1

Gewerbliche Räume

in unmittelbarer Nähe des Wilhelmsplatzes **zu vermieten.**
Ein erstes und ein zweites Obergeschoß mit je 7 Räumen und 110 qm Grundfläche für Büro- oder ähnliche Zwecke, wegen der Lage besonders für Rechtsanwälte sehr geeignet.
außerdem ganz oder geteilt
ca. 500 qm sonstige Räume
für Engros-Lager, sauberen Werkstattbetrieb oder ähnliche Zwecke.
Angebote unter **P. Q. 5144** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Herrschaftliche Etagen-Wohnung
5—6 Räume für sofort zu mieten gesucht.
Angebote unter L. M. 8 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ladenlokal
zum 1. April nebst 1 Zimmer evtl. Lagerraum an der Brückstraße zu vermieten. Zu erfragen unter 82904 im Bochumer Anzeiger.

Wohnungen

Biete in Mülheim (Ruhr): Moderne, schöne, 5räum. abgeschl. Etagenwohnung mit Diele, Loggia, Badezimm. u. Mansarde. 82882
Suche sofort in Bochum: Rehnl. abgeschloss. Etagenwohnung, wenn a. kleiner. Angebote z. send. a. **Frau Else Faßen-Kremer,** Mülheim-R., Innungshaus.

Mietsgesuche

J. Ehep. sucht beschlagnahmefr. 2- b. 3-Z.-Wohng. Evtl. Baukostenzusch. b. z. 1000 Mk. — Ang. unt. U. K. 82929 an d. Geschäftsst.

Schöne 3-Zimm.-Wohnung m. all. Bequemlichk. i. **Ehrenfeld** gegen e. 4- bis 5-Zimm.-Wohn. z. tausch. ges. Angeb. unt. T. G. 82901 an d. Geschst.

Zeugnisse und Photographien wie überhaupt alle Anlagen
zu den Antworten auf Chiffreanzeigen bitten wir den Einsendern
stets sofort zurückzusenden.
Die Einsender, besonders die Stellungssuchenden, warten darauf. Die Anlagen sind oft unersetzlich für sie. Durch Zurückbehalten oder verzögerte Rückgabe werden die Einsender in jedem Falle geschädigt.
BOCHUMER ANZEIGER

Jg. Damenschneiderin sucht Stellung **als Gehilfin** b. ein. Herrenschn. Gute Zeugnisse vorhanden. — Angeb. unt. U. L. 82784 a. die Geschäftsstelle.

Stütze
perf. i. Küche und Haushalt, sucht Stellung z. 1. April. — Gfl. Ang. unt. F. G. 5263 a. die Geschäft-stelle.

Geb. Fräul., im ganz. Hauswes. u. Näh. erfahr., sucht zum 1. April Stellung als a5261
::: Stütze :::
bei Famil.-Anschl., wo Mädchen vorh. Angebote an **Hanna Horstmann, Herbede a. d. R.**

Schuldl. geschied. Frau sucht St. als
Haushälterin
in frauenl. Haush. Angeb. unt. R. D. 82847 an d. Geschst.

— Mädchen —
20 J. alt, sucht St. f. ganze o. halbe T. Stiepel, Hülsbergstr. 46. 82867

Erfahr. Schneiderin empfiehlt sich i. all. vorkomm. Näharbeiten außer dem Hause. 82900
Näher. t. d. Geschäftsstelle.

Sauber. Mädchen sucht Stellg. f. ½ od. ¾ Tage. Zeugnisse vorhanden. — Angeb. unt. K. K. 82918 an d. Geschst.

Ordentl. Mädchen, welches Ostern aus der Volksschule entl. w., sucht Stellg. als **Lehrmädchen** auf ein. Büro, gleich welch. Branche. Gute Zeugnisse vorhand. Ang. unt. T. B. 82952 an d. Geschst.

Suche f. m. 16jähr. Tocht. Stelle i. Haushalt. Frau Schmitz, Kanonenstraße 10.

Zu vermieten

Hotel-Restaurant
z. verpacht. od. zu verk. Allerb. Lage. Angeb. unt. W. S. 92961 an d. Geschst.

Werkstatt
sof. zu verm. (82949
Robertstr. 6, part.

:: Pferdestall ::
zu vermiet. 82893
Moltkeplatz 9.

Bad Pyrmont
In allerb. Kurlage a5262
3-Z.-Wohnung
Küche, Wintergart., Balkon, neu mod. möbl., bill. Miete, sof. beziehb., z. verkaufen. Angeb. unt. „Wienand" postlag. Bad Pyrmont.

Ger. Mans.-Zimm. in Zweifam.-Haus sof. oder ab 1. April mögl. an alleinsteh. Person zu verm. Ang. unt. B. B. 82950 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer

Möbl. Schlafzimmer an besser. Hrn. zu vermieten. 82920 Hermannshöhe 30, parterre.

Sehr gut möbl. **Frontzimmer** — billig zu vermieten. Schulstr. 5, 1. E., a. Moltkeplatz.

Gut möbl. Zimmer a. 2 Frde. od. Brüder zu verm. Luisenstraße 2.

Gut möbl. Zimmer a. 2 bess. Herr. zu vermieten. Rechener Str. 16.

Möbl. Zimmer zu verm. an 2 Brüd. o. Freunde. 82957 Alleestr. 61, 2. E., dir. a. B. B.

Möbl. Zimmer
an 1 o. 2 Herren zu vermieten. Bochum, Maxstr. 11, I

Gut möbl. 82754 geräumig. Büro mit Teleph. zum 1. April zu vermiet. Kanalstr. 64, I.

Gut möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer** t. ruh. H. z. 1. 4. an Dauermiet. abzugeben. Friedhofstraße 10, part.

Gut möbliertes **Wohn- und — Schlafzimmer —** m. Elektr. u. sep., an bess. Herrn zum 1. April z. verm. Jägerstr. 2, II, r.

Gut möbliertes **Wohn- und — Schlafzimmer —** z. 1. April zu verm. Bongardstr. 5, 1.E. Eing. Grabenstraße.

2 anst. Leute erh. **Kost und Logis.** 82910 Hedwigstr. Nr. 10, 3. Etage.

E. anst. Herr erh. sofort 82903 — Schlafstelle. — Weitm. Heusnerstraße 18, part.

Schlafstelle frei. Wäsche u. Kaffee f. 5 M. Hedwigstr. 8, 2. Etage, links.

— Schlafstelle — zu vermiet. 82932 Königstr. 15, II.

Saubere **Schlafstelle frei** Schulst. 15, 1. E, r.

Saubere Schlafstelle zu verm. (82940 Rottstr. 52 a, Hinterhaus, 3. Etage.

4 Z.-Wohnung
Alt- o. Neubau, zu mieten ges. Rote Karte od. Baukost.-Zuschuß vorhanden. Angeb. unt. A. S. 82899 an d. Geschst.

Tausche abgeschl. 3 Zimmer Nähe B. B. Suche 3 Zimm. i. Wiemelhausen b. Wasserstr. o. Ehrenf., auch Mans. Ang. u. M. 82895 an d. Geschst.

2 Zimmer
geg. 2 b. 3 z. tauschen gesucht.
Sallach, Wiemelh., Marktstr. 273, 3. St.

Wohn.-Tausch!
Suche e. abgeschl.
4-3.-Wohnung
in d. Nähe d. Bhf. Präsid.-, Biete e. sch. abgeschl. 3-Z.-Wohnung m. Diele u. Baderaum i. Ehrenfeld. — Angeb. unt. T. U. 5178 a. die Geschäftsst.

Ladenlokale

Kautionsf. Fachleute suchen p. bald eine gutgehende
Wirtschaft
zu miet. Tageswirtschaft wird bevorz., jed. nicht Beding. Angeb. unt. H. F. 82821 an d. Geschst.

Selbst. Bäckerm. sucht i. Bochum od. näh. Umgebung
Bäckerei
zu mieten. Angeb. unt. H. H. 82822 a. die Geschst.

Ladenlokal
mit einem Zimmer o. Werkstatt i. gut. Lage g. sucht. Ang. unt. R. S. 82872 a. die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer

Ing. sucht möbl. sauber. Zimmer z. 1. April Nähe Hunscheidtstr. Ang. m. Preis u. P. L. 82896 an d. Geschst.

Berufst. ordentl. Dame sucht gut möbl., sonniges
Zimmer
im Zentr. d. Stadt. Preisang. unt. St. 82925 an d. Geschst.

Aelterer Geschäftsreisender, viel abwesend, sucht sof. kl. möbliertes Zimmer, evtl. auch Mansarde. Ang. unt. F. O. 82936 an d. Geschst.

J. Mann sucht f. sofort ein
möbl. Zimmer.
Angeb. unt. J. M. 82723 an d. Geschst.

Mild — anregend — wohlbekömmlich:

Das ist die Richtige!

Für sof. e. bess.
möbl. Zimmer
in der Nähe der Wittener Str. gesucht. — Angeb. u. P. O. 5174 an die Geschäftsstelle.

1 bis 2 möbl. od.
leere Zimmer
mit Kochgelegenheit von Ehepaar für 2 bis 3 Mon. gesucht. Angeb. unt. G. H. 82836 an d. Geschst.

Alleinstehd. Herr sucht z. 1. April
möbl. Zimmer
in besserem Hause, mögl. Ehrenfeld. — Angeb. unt. C. S. 82854 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer
mit Pens. u. Klavierbenutzung Nähe Marienplatz gesucht.
Ang. b. unt. H. H. 82913 an d. Geschst.

Wohnungstausch.
Ich suche: Eine 5- 6räumige Wohnung mit Küche und Mansarde in besserem Hause in ruh. Lage.
Ich biete an: Eine 3 Zimmer-Wohnung mit Küche und Mansarde in best. Zustande auf der Hattingerstraße. Nähe d. Hauptbahnhof.
Angebote unter S. L. 82853 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

3-4 Zimmerwohnung
im Neubau sofort oder später zu mieten gesucht.
Offerten unter L. St. 10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Miet-Gesuch!
1—2 f. Bürozwecke geeign. Räume mögl. m. Fernsprechanschluß auf sofort zu mieten gesucht in der Nähe d. Hauptbahnhofes Bochum. Ang. m. Mietforderg. u. E. F. 82688 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Helle Werkstatt
(50—70 qm, Stadtmitte, ruhiger Betrieb) und **5—6 Zimmer-Wohnung** gesucht; 3—4 Zimmer können in Tausch gegeben werden.
Offerten unter K. D. 82860 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Elegant möbl. Zimmer
streng separiert, mögl. Parterre, Stadtzentrum, **sofort zu mieten gesucht.** Gute Monatsmiete bei nur gelegentlicher Benutzung (Durchreise). — Eilangebote unter V W 5187 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Jünger. Beamter sucht freundlich
möbl. Zimmer
a. sof. o. 1. April. Möbel könn. teilw. od. ganz gest. werden. Ang. u. B. H. 82868 an d. Geschst.

Akadem. sucht z. 15. April i. gutem Hause, part. o. 1. Etage, möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer.** Ehrenfeld o. Stadtpark. — Angeb. u. H. S. 82885 an d. Geschäftsstelle.

Gesucht ein oder zwei
möbl. Zimmer
für solid., kinderlos. Ehepaar. — Angeb. unt. G. D. 82848 an d. Geschäftsst.

Sauber möbl. — Zimmer —
mit Mittagtisch sofort in Hamme zu mieten gesucht. — Ang. b. unt. H. S. 82865 an d. Geschst.

Zu verkaufen

Geschäftshaus
an der Hauptstraße im Stadtteil Eickel gelegen (Eckhaus) preisw. zu verkauf. Schriftl. Angeb. bef. unt. R. S. 5175 d. Geschst. d. Ztg.

Bauplätze
in bester Lage Ehrenfelds, Wohn- u. Geschäftshäuf., verkauft W. Bonzet, Meinolphusstr. 14. — Teleph. 3459. —

Großes Obst-, Gemüse- und Lebensmittel-Geschäft
sof. weg. and. Unternehm. z. verk. Ang. b. unt. D. R. 82839 an d. Geschst.

Obst- und Gem.-Geschäft
mit 3-Zimm.-Wohnung in der Nähe von Bochum zu verkaufen.
Angeb. unt. O. S. 82846 an d. Geschst.

Achtung!
Ladeneinrichtung
f. Bäckerei u. Kolonialwar., 2 Theken, je 2½ Meter, mit prima Marmor billig zu verkaufen. 82933 Helenenstr. Nr. 10, parterre.

Eine gebrauchte
Ladeneinrichtg.
spottbill. z. verkauf. Angeb. unt. M. J. 82873 an d. Geschst.

Brautleute
kaufen ihre Einrichtung gut und billig beim Fachmann
Spiekermann,
Möbelhandlung
Rottstraße 55.
Zahlungserleich.

Verkaufe:
Engl. Bettst. m. R. u. Aufl. nur 48 M. 2 tür. Kleiderschrank 38 M., Eimerschrank 7 M., Küchentisch 9 M., Nachtkonsolen 6 M., Chaiselongue (neu) 29 M., Promenadenwag. (neu) 48 M., Flurgarderobe 29 M. (82944
Rehling,
Vidumestraße 9.

Gebrauchtes Chaiselongue
billig zu verkaufen. Hattinger Str. 40, Hinterhaus, part.

Schläf. Bettstelle mit Matratze billig
zu verkaufen. 82841 Wiemelhauser Straße 80, II.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum Roonstraße 37

Küchen Schlafzimmer
sowie sämtliche
Einzelmöbel Federbetten
kaufen Sie gut und billig.
Franks Möbelhaus,
Bochum, Humboldtstraße 32, Ecke Rottstraße.

Möbel
aller Art kaufen Sie gut und billig
bei
W. Klein,
Bochum-Weitmar
Nähe Zeche Carl-Friedrich.

Städt. Pfandschein üb. Brillantkollier, mit 200 Mark belehen, billig zu
verkaufen.
Angeb. unt. O. H. 82923 an d. Geschst.

:: Bettstelle ::
mit Matr., Kleiderschrank u. mehrere Stühle billig zu verkauf. Dorstener Str. 33, 2. Stock.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Eine Kartelldenkschrift des Reichswirtschaftsministeriums.

Dem Reichstag wird jetzt die nachgesuchte auf Anordnung des Reichswirtschaftsministers vom Kartellgerichtsvorsitzenden Dr. Lukas ausgearbeitete Denkschrift über die bisherige — mehr als dreijährige — Tätigkeit des Kartellgerichts vorgelegt, die demnächst durch einen Bericht über die im Wirtschaftsministerium auf dem Gebiet des Kartellwesens geleistete Arbeit und über die ersten Untersuchungen des Enqueteausschusses ergänzt werden soll. Die Zusammenstellung enthält interessantes Material über Zahl und Gliederung der bisherigen Auseinandersetzungen und über die Leitsätze, zu denen das Kartellgericht in Auslegung der Kartellverordnung bisher gekommen ist.

Nach der Denkschrift waren vom 24. November 1923 bis zum 1. Januar 1927 1771 Kartellsachen anhängig, an denen 399 Verbände beteiligt waren. An der Spitze stehen naturgemäß die Textilverbände mit 72 Fällen, ihnen folgen die Eisen- und Metallverbände mit 51 Fällen, die chemischen und die Bauverbände mit je 45, Kohlenverbände mit 33. Die kleinsten einzel ausgewiesenen Gruppen sind die Elektrizitäts- und Installationsbranche mit 15, Maschinenbau mit 10, Speditionsgewerbe mit 12 Fällen. Nicht weniger als 633 Anträge sind infolge außergerichtlicher Erledigung zurückgenommen worden. In 44 Fällen fand eine Verständigung vor dem Kartellgericht statt. Entschieden wurden 200 Fälle. Interessant ist ein Passus in dem Bericht des Kartellgerichtes zu den Verständigungsgründen, der folgendermaßen lautet: „Inwieweit sozialer Zwang, Bemühungen der Spitzenverbände oder die Besorgnis vor den Wirkungen des Organisationszwanges, vor allem die Furcht vor Sperren oder ähnlichen Nachteilen, die den Kündigenden im Falle ihres Ausscheidens durch Treurabattverträge oder Exclusivklauseln drohten, für jene Entschließungen maßgebend gewesen sind, kann allerdings mit Bestimmtheit nicht festgestellt werden." Interessant ist weiter, daß die 22 Verbände, gegen die der Reichswirtschaftsminister auf Grund der Paragraphen 9 und 10 der Kartellverordnung klagte, die Durchführung des Prozesses dadurch vermieden haben, daß sie sich dem Verlangen des Reichswirtschaftsministers im wesentlichen fügten. Kündigungen auf Grund des Paragraphen 8 der Kartellverordnung wurden in 148 Fällen entschieden, hiervon wurden 67 für zulässig, 87 für unzulässig erklärt. Anträge auf Genehmigung von Sperren lagen 206 vor. Hiervon wurden 59 Sperren genehmigt, 116 versagt. Für die Sperren gibt das Kartellgericht folgende Auslegung: „Das Kartellgericht versteht unter einer Sperre oder einem Nachteil von ähnlicher Bedeutung im allgemeinen solche Maßnahmen, durch die Personen oder Personengruppen von dem gewöhnlichen Geschäftsverkehr ausgeschlossen oder durch unterschiedliche Behandlung beim Ein- und Verkauf, bei Anwendung von Geschäftsbedingungen oder bei der Preisgestaltung in ihrer wirtschaftlichen Bewegungsfreiheit beschränkt werden."

Gemeinschaftsgruppe deutscher Hypothekenbanken.

Die gestern in Berlin abgehaltenen Generalversammlungen der einzelnen der Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekenbanken angeschlossenen Institute brachte insofern eine Ueberraschung, als die Kapitalerhöhungsanträge der Verwaltung bei der Preußischen Boden-Kredit A.-G. und bei der Deutschen Hypothekenbank Meiningen auf Widerspruch eines Aktionärs stießen, während sich zwei andere Aktionäre, die größere Aktienpakete vertraten, der Stimme enthielten. Wie man sich in Aktionärkreisen erzählt, versucht die Michaelgruppe, der die drei opponierenden Aktionäre nahe stehen, Einfluß auf die Gemeinschaftsgruppe zu bekommen.

In der Hauptversammlung der Preußischen Bodenkredit-Aktien-Bank wurden die Regularien einstimmig genehmigt und die Erhöhung des Aktienkapitals um 250 000 Mark Vorzugsaktien beschlossen. Eine Opposition legte gegen diesen Beschluß Protest zu Protokoll ein.

In der Hauptversammlung der Leipziger Hypothekenbank wurden die Regularien einstimmig genehmigt sowie die Erhöhung des Grundkapitals um 1,5 Millionen Mark auf den Inhaber lautender Stammaktien. Die neuen Aktien lauten über je 1000 Mark und sind ab 1. Juli 1927 dividendenberechtigt. Sie werden von einem Konsortium mit der Verpflichtung zum Kurse von 130 % übernommen, sie den Aktionären zu 135 % anzubieten. Auf je 5000 Mark alte Aktien können 3000 Mark neue bezogen werden.

Die Hauptversammlung der Deutschen Hypothekenbank in Meiningen genehmigte den Abschluß. Die Erhöhung des Grundkapitals um 300 000 Mark Vorzugsaktien wurde gegen die Stimmen der Opposition, die Protest zu Protokoll gab, genehmigt.

Die Generalversammlung der Norddeutschen Grundkreditbank in Weimar beschloß die Verteilung von 8 % Dividende, die ab 17. März zahlbar ist, und wählte neu in den Aufsichtsrat Dr. Russell von der Discontogesellschaft Berlin, Dr. Böhm von der Dresdner Bank in Breslau und Regierungsrat Dr. Michael, der aus dem Vorstande ausscheidet.

Die Generalversammlung der Westdeutschen Bodenkredit-Anstalt in Köln stellte die Dividende von 8 % ab 17. März zahlbar.

Schwankende Tendenz an der Berliner Börse.

Berlin, 15. März.

Der letzte Tag der Medio-Abwicklung brachte noch einiges Material an den Markt von Nachzüglern, die bisher mit der Glattstellung gewartet hatten. Bei fehlender Unternehmungslust drückte das Angebot bei Beginn des Verkehrs etwas auf den Kursstand, so daß sich am Montanmarkte im allgemeinen Rückgänge bis zu 2% ergaben, Köln-Neuessener stellen sich sogar um 4¼% niedriger, Stolberger Zink büßten 6% ein. Eine Ausnahme machten Harpener, die gut behauptet einsetzten und sich dann zeitweilig um ¾% höher stellten. Fast durchweg schwächer waren auch Elektrizitätswerke, A. E. G. und Bergmann um je 3½%. Ferner mußten Zellstoffwerte einen Teil ihrer letzthin erlangten Besserung wieder aufgeben. Zellstoff Waldhof waren um 4% niedriger, Ostwerke um 5% und Schultheiß-Patzenhofer um 3%. Ungleichmäßig war die Kursbewegung am Markte der Maschinenbauaktien. Im allgemeinen konnte man hier eine größere Widerstandsfähigkeit feststellen. Nur Berliner Maschinen setzten nach der gestrigen Besserung um 2½% niedriger ein. Von Textilwerten stiegen Bemberg um 8%, Vereinigte Glanzstoff zeitweilig um mehr als 4%. Am Bankaktienmarkt war die Bewegung uneinheitlich. Während Berliner Handelsgesellschaft um mehr als 4% tiefer einsetzten, waren Darmstädter gebessert. Im übrigen neigten die gleichartigen Werte nach unten. Bald nach Beginn war eine leichte Erholung der Gesamthaltung zu bemerken, der aber alsbald eine Abspannung infolge großer Lustlosigkeit folgte. Man glaubt, daß die Versionen hinsichtlich der Gestaltung des Geldmarktes zum Ultimo die Unternehmungslust lähmen. Die Kursschwankungen bewegten sich in recht engen Grenzen. Die Tagesspekulation war ganz auf sich selbst angewiesen, da Aufträge von außen fast gar nicht vorlagen. Deutsche Fonds behaupteten bei geringfügigen Umsätzen ihren Kursstand. — Nachbörse: An der Nachbörse war die Tendenz bei stillem Geschäft abgeschwächt.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin)
Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zu-teilg.	15. März Geld	15. März Brief	14. März Geld	14. März Brief	Münz-parit.
Holland	100 Gulden	100%	168.41	168.83	168.44	168.86	1.7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.778	1.782	1.778	1.782	1.70
Belgien	100 Belga	100%	58.51	58.65	58.51	58.65	0.80
Norwegen	100 Kron.	100%	109.91	110.19	110.11	110.39	1.12
Dänemark	100 Kron.	100%	112 13	112.41	112.16	112.44	1.12
Schweden	100 Kron.	100%	112.60	112.88	112.60	112.88	1.12
Italien	100 Lire	100%	18 19	18.23	18.79	18.94	0.800
England	1 Pfund	100%	20,424	20,476	20,425	20 477	20.40
Amerika	1 Dollar	100%	4.21	4.220	4.217	4.217	4.20
Frankreich	100 Frank	100%	16.47	16.51	16.46	16.50	0.80
Schweiz	100 Frank	100%	80.98	81.09	80.98	81.16	0.80
Spanien	100 Pes.	100%	72.98	73.14	72.79	72.97	0.81
Deutsch-Oest.	18.-10000 Kr.	100%	59.24	59.38	59.24	59.38	0.80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech.-Slow.	100 Kron.	100%	12.46	12.50	12.46	12.50	0.81
Ungarn	100 Pengö	100%	73.41	73.51	73.49	73.67	0.18

1 Pengö = 2500 Kronen

Reichsbankdiskont 5% Lombardzinsfuß 7%

Düsseldorfer Börse ruhig.

Düsseldorf, 15. März.

Die Düsseldorfer Kurzenbörse zeigte ein ruhiges Aussehen. Auf dem Kohlenmarkt konnten Ewald um etwa 1500 Mark, Caroline um 150 Mark anziehen, während die übrigen Kuxe geschäftslos und teilweise gut behauptet lagen. Kohlenaktien gaben durchweg nach. Braunkohlenwerte blieben ruhig, die Werte des Michelkonzerns lagen eher im Angebot. Das Geschäft am Kalimarkt war sehr klein. Umsätze fanden lediglich in Asse zu gut behaupteten Kursen, ferner in Siegfried Gießen. Schwarzburg und Hedwigsburg statt. Hopekuxe waren stark gefragt bei einer Kurssteigerung von 200 Mark. Die übrigen Kuxe lagen vorwiegend schwächer. Kaliaktien neigten vorwiegend zur Schwäche bei sehr kleinem Geschäft. Industrieaktien lagen ruhig. Rheinische Linoleum zogen bei knappem Angebot um 20 % an.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Arthur Langhoff, Landabsatz der Vereinigten Stahlwerke G. m. b. H., in Lütgendortmund.** Die Vereinigten Stahlwerke haben unter dieser Firma eine Gesellschaft für den Landabsatz ihrer Kohlenzechen gegründet.

* **Bad Wildunger Heilquellen A.-G. „Königsquelle" in Bad Wildungen.** Die Generalversammlung beschloß nach Abschreibungen und Rückstellungen die Verteilung von 4 % Dividende; hierbei wies der Vorsitzende darauf hin, daß die Steuern und Abgaben nahezu das Doppelte der Dividendensumme betragen hätten. Stadtrentmeister a. D. Asch, Hotelbesitzer Höhle (Bad Wildungen) sowie Bankier Dr. Pfeiffer (Kassel) wurden neu in den Aufsichtsrat gewählt. Der Versand an Königsquelle ist im Jahre 1926 um 20 % gestiegen.

* **Hoffmanns Stärkefabriken A.-G. in Salzufien.** Für das abgelaufene Geschäftsjahr wird die Verteilung einer Dividende von 4% in Vorschlag gebracht.

* **Rheinische Stahlwerke A.-G in Essen.** Seitens der Ahrenberg-Gruppe wird im Einvernehmen mit der J. G. Farbenindustrie mitgeteilt, daß die neuerdings wieder verbreiteten Gerüchte über gegensätzliche Bestrebungen zur Verstärkung der Stellung der einen oder anderen Seite vollkommen frei erfunden seien. Diese Grüchte sollen offenbar in immer neuer Auflage und Aufmachung rein spekulativen Zwecken dienen. Die beiden genannten Großbeteiligten arbeiten in vollem Einvernehmen, sodaß sich jeder derartige Wettbewerb jetzt und in Zukunft erübrige. Eine Aenderung dieses Zustandes ist von keiner Seite beabsichtigt.

* **Dolorit-Basalt A.-G. in Köln.** In der ordentlichen Generalversammlung wurde das Stimmrecht der Vorzugsaktien vom fünfzehnfachen auf das dreifache herabgesetzt. Die Versammlung genehmigte ferner die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung und erteilte der Verwaltung Entlastung. Aus einem Reingewinn von 315 489,41 Mark kommt eine Dividende von 7 % zur Verteilung. Die aus dem Aufsichtsrat turnusgemäß ausscheidenden Mitglieder wurden wieder- und Bankier Carsch (Berlin) sowie Reichsbankdirektor Meyer (Frankfurt) neugewählt.

* **Elektrowerke A.-G. in Berlin.** In der ordentlichen Hauptversammlung wurde der Abschluß für das abgelaufene Geschäftsjahr genehmigt und die Dividende auf 8 % festgesetzt (i. V. auch 8 %). Neu in den Aufsichtsrat wurden gewählt: Geheimer Regierungsrat Dr. Hübener, Landeshauptmann der Provinz Sachsen, Dr. v. Thaer, Landeshauptmann der Provinz Niederschlesien, und das bisherige Vorstandsmitglied Geheimer Baurat Block.

* **Deutsche Kabelwerke A.-G. in Berlin-Lichtenberg.** In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der demnächst stattfindenden Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 6% auf die Stamm- und Vorzugsaktien in Vorschlag zu bringen. Mitgeteilt wurde, daß der Geschäftsgang im laufenden Jahr zufriedenstellend gewesen sei.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark Berlin, 15. März 1927

100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	267—270	Raps	00.00—00.00
Roggen märk.	248—248	Viktoriaerbsen	46.00—63.00
Sommergerste	213—241	Kleine Erbsen	32.00—34.00
Hafer märk. schlesische	194—202	Futtererbsen	22.00—23.00
		Gelbe Lupinen	15.00—16.00
Mais, La Plata ab Hamburg	178—180	Seradella alt	22.00—25.00
		Rapskuchen	15.50—15.80
Weizenmehl 1)	34.25—36.75	Leinkuchen	20.40—20.60
Roggenmehl 1)	33.50—35.50	trock. Schnitzel	11.80—12.00
Weizenkleie 1)	15.75—09.00	Torfmelasse	19.50—20.00
Roggenkleie 1)	15.00—15.25	Kartoffelflocken	28.90—29 20

Die Nachrichten vom Auslande lauteten schwächer. Auch die Offerten waren um eine Mark je Tonne ermäßigt. Es fanden aber in Auslandsweizen keine Umsätze statt. Deutscher Weizen war nur in geringen Mengen angeboten; jedoch meist nur für die Provinz rentabel. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft stellten sich die Notierungen durchweg eine halbe Mark niedriger. Der schlechte Mehlabsatz in Roggen hatte dazu geführt, daß der Bedarf in diesem Artikel sehr gering war. Es fehlte auch an Angebot aus der Provinz. Die Auslandspreise waren unverändert. Am Terminmarkte waren die einzelnen Sichten unverändert. Julilieferung erfuhr eine Erhöhung um eine halbe Mark. Am Mehlmarkte zeigte sich für Weizenmehl eher etwas billigeres Angebot. Roggenmehl lag ohne Geschäft bei unveränderten Notierungen. In Hafer wurden gute Qualitäten höher bezahlt. Gerste lag unverändert.

* **Altenessener Schweinemarkt vom 15. März.** Aufgetrieben waren 2279 Ferkel. Es kosteten Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 17 bis 25, von 8 bis 12 Wochen 25 bis 32, von 12 bis 15 Wochen 32 bis 44 Mark, Faselschweine über 15 Wochen 44 bis 75 Mark. Das Geschäft verlief sehr langsam.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz.
Berlin, 15. März 1927.

	Gold-M. für 1 kg
Raffinadekupfer (wirebas) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	128.00
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	122.50—123.50
99/99 3%a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00—0.00
Originalh.-Rohzink, Preis f. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	59.25—60.00
dto. Preis der Zinkhütt. Vereinig.	55.00—57.00
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	0.57—0.58
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	2.10—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14—0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Straits und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99% loko Hamb., o. Gross-Berlin	0.00—0.00
Reinnickel 98/99% loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.40—3.50
Antimon-Regulus, 99% loko Hamb. od. Groß-Berl.	1.05—1.10
Silber in Barren 900% fein	75.50—76.50

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.
Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp.
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.
Düsseldorf, den 15. März 1927. Wir sind unter Vorbehalt in

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Hasse	275	—	Dahlbusch	167.—	170.—
Caroline	2000	2200	Lothringen	112.—	116.50
Carolus Magnus	9800	10300	Montania	—.—	—.—
Constantin d. Gr.	—	—	Niederrh. Bergw.	—.—	—.—
Deutschland	310	340	Präsidentkohle	—.—	—.—
Diergardt	4550	4700	Webco	—.—	—.—
Ewald	65.00	68.00	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf-Segen	—	—	Bellerhammer	—	—
Gottessegen	1200	1400	Bernhardshall	—	—
Graf Bismarck	—	—	Bruckd. Nietieb.	6800	6850
Graf Schwerin	7500	7650	Glimmerode	—	800
Heinrich	5500	5800	Gute Hoffnung	—	—
Joh. Deimelsberg	—	—	Leonhardt	9200	9600
König Ludwig	44500	47000	Lucherberg	—	—
Langenbrahm	19500	21000	Michel	—	11000
Schürb. & Charlb.	—	—	Oskarssegen	—	—
Trier I—III	—	—	Vesta	—	—
Westfalen	2400	2800	Zukunft-Akt.	—	—
Wilh. Mevissen	6000	6700	**Verschiedene Werte**		
Kohlen-Aktien			Elsa-Zement	141.—	145.—
Adler Kohle	84.—	88.50	Mansfeld	—.—	—.—
Carl Friedrich	—.—	—.—	Sachtleben	230.—	235.—
Kali-Kuxe.					
Alexandershall	—	—	Maria M. Luis Max	165	185
Alicenhall	—	—	Meimerhausen	—	—
Asse	3800	4000	Neurode	—	—
Beienrode	910	950	Neusollstedt	1300	1350
Bergmannssegen	14500	15500	Neustaßfurt	—	—
Bernsd., Burggr.	600	—	Oberhof	3000	3100
Brnschw. Lüneb	2450	—	Ransbach	1375	1425
Burbach	2600	2750	Rastenberg	600	—
Buttlar	60	—	Reichskrone	—	—
Carlsfund	—	—	Reinhards brunn	3000	3200
Carlshall	—	—	Richard	—	—
Desdemona	—	31.0	Rössing-Barnten	—	—
Einigkeit	—	—	Rothenfelde	—	—
Erichssegen	5000	5500	Sachsen-Weimar	4400	4700
Felsenf.-Hüpst.	—	—	Salzmünde	350	400
Friedrichroda	—	—	Schwarzburg	1150	1250
Fürstenhall	4500	—	Siegfried I	1900	2000
Gebra	3000	3200	Siegfr.-Giesen	8900	9200
Glückaufb. Sond.	—	76.0	Thüringen	925	1025
Großh. Wilh. E.	—	—	Volkenroda	3100	3300
Günthershall	—	—	Walbeck	—	—
Habichhorst	725	—	Walter	500	900
Hansa-Silberb.	—	—	Wilhelmshall	—	—
Hedwigsburg	300	325	Wilhelmsh.-Olsb	—	—
Heiligenroda	—	—	Wintershall	68000	—
Heimboldshaus.	—	1050			
Heldrungen I	—	—			
II	—	—			
Herfa-Neurode	—	—	**Kali-Aktien.**		
Heringen	—	—	Adler	96.—	98.—
Hermann II	—	—	Deutsche Kali	—.—	—.—
Hildasglück	—	750	Friedrichshall	148.—	150.—
Hindenburg	—	9100	Hallesche Kali	155.—	158.—
Hohenfels	—	11000	Hannov. Kali	80.—	85.—
Hope	2650	3000	Heldburg Vors.	—.—	100.—
Hüpstedt	—	—	Kali-Industrie	189.—	192.—
Hugo	—	12000	Krügershall	185.—	189.—
Ilsenburg	—	90	Niedersachsen	118.—	121.—
Immenrode	—	—	Ronnenberg	40.—	—.—
Irmgard	—	800	Salzdetfurth	—.—	—.—
Johannashall	1050	1150	Steinförde	—.—	—.—
Kaiseroda	—	14000	Teutonia	—.—	—.—
Königshall	—	9100	Ummendorf	55.—	61.—
Marktglück	—	2400	Wittekind	119.—	122.—

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 15. März 1927.

Industrieaktien

Div.	%	heut	vor.
Accumulatoren	8	168.7	168.7
Adler Portlandz.	10	165.0	164.2
Adler & Oppenh.	0	141.7	141.0
Adlerhütt. Glas	10	151.0	156.0
Adlerwerke	0	132.7	132.0
A.-G. f. Bauausf.	0	112.0	122.-
A.-G. f. Verkehr	9	216.7	211.5
Alexanderwerk	6	85.0	85.0
A. E. G.	7	160.6	162.6
A. E. G.-V.-A.	6	94.0	94.5
Allg. Häuserbau	—	127.0	127.0
Alsen Portlandz.	16	245.0	245.0
Anme Gieseke	0	—.—	—.—
Ammend. Pap.	12	247.0	242.0
Angl. Con. Guan.	0	112.-	112.0
Anhalt. Kohlen	5	139.2	139.3
Ankerwerke	10	132.0	—.—
Annab. Steingut	0	88.0	—.—
Aumener Gußst.	0	24.0	27.0
Aschb. Zells	8	174.0	178.0
Augsb.-N. Masch.	5	143.0	139.7
Bachm. & Ladew.	9	194.7	194.7
Baer & Sohn	0	—.—	—.—
Balcke Maschin.	0	—.—	—.—
Bamag	0	55.0	53.5
Bamberg Majz	8	147.0	147.0
Banning Masch.	—	63.0	64.5
Baroper Walzw.	0	129.8	129.-
Basalt A.-G.	6	100.8	100.0
Bast & Co.	10	200.0	198.0
Bayr. Spiegel	0	76.0	76.0
Bazar	10	197.5	197.5
Bedburg. Wolle	0	—.—	—.—
Bemberg J. P.	8	392.5	389.5
Bendix Holzb.	0	62.0	60.0
Berg C. Eveking	0	—.—	—.—
Berger J. Tiefb.	15	346.5	345.0
Bergm. Elektr.	6	182.0	185.2
Berl. Gub. Hut	14	305.5	305.0
„ Holzkont.	5	107.0	103.7
„ Hoteiges.	6	305.5	—.—
„ Karlsr. Ind.	0	99.5	100.0
„ Machs.-B.	0	142.0	142.0
Berth. Messing	10	134.7	134.7
Berzelius Met.	10	—.—	—.—
Beton u. Mon.	0	149.0	148.7
Biel. Mech. Web.	0	116.0	—.—
Bing Nürnberg	0	35.0	40.0
Bochum. Gußst.	—	186.0	185.2
Böhler Gebr.	0	—.—	—.—
Bösperder Walz	0	81.5	81.5
Brannk. u. Brik.	10	231.0	235.0
Braunsch. Kohle	10	226.0	231.5
„ Masch.	0	90.0	91.5
Breitenbg. Zem.	10	166.0	169.0
Bremen-Besigh.	0	74.5	72.0
Bremer Linol.	12	250.0	249.7
„ Vulkan	4	148.0	148.5
„ Wollk.	6	190.2	190.2
Buderus	0	—.—	123.0
Busch Lüdensch. Waggon	0	94.5	92.0
Büttnerwerke	5	94.0	94.0
Butzke & Co.	6	144.0	141.0
Byk Guldenw.	0	106.0	106.0
Calmon Asbest	0	56.1	56.7
Carolin. Braunk.	12	255.5	255.5
Charlb. Wasser	7	126.0	126.7
Chem. Grünau	0	112.0	114.5
„ Heyden	3	135.0	137.1
„ Milch	—	79.0	79.0
„ Gelsenk.	0	110.0	109.5
„ Albert	6	167.2	174.2
Chillingworth	8	114.5	116.5
Concord. Chem. Spinn.	4	100.2	100.0
Cont. Coutsch	8	154.5	151.0
Corona Fahrrad.	10	129.0	129.2
Crölw. Papier	0	69.2	70.0
	0	154.0	152.0
Daimler Motoren	0	116.0	116.7
Delmenh. Linol.	12	255.0	252.0
Dessauer Gas	7	201.0	200.2
Disch. Atl. Tel.	0	122.0	121.0
„ Luxemb.	—	186.0	185.5
„ Asphalt	0	143.2	143.2
„ Babcox	8	175.0	175.0
„ Els.-Sign.	—	—.—	—.—
„ Erdöl	4	188.0	189.0
„ Fenstergl	0	56.5	56.5
„ Gußstahl	4	135.0	133.0
Disch. Jute	0	150.0	—.—
„ Kabel	6	132.8	129.0
„ Kali	9	153.2	154.5
„ Maschin.	0	124.0	122.0
„ Schachtb.	0	—.—	—.—
„ Spiegel	0	87.7	89.0
„ Steinzeug	10	215.0	213.0
„ Ton u. St.	10	159.5	159.8
„ Tel. u. Kab.	—	132.0	132.5
„ Werke	—	—.—	—.—
„ Wollw.	0	60.7	60.2
„ Eisenh.	0	103.8	103.9
Dittm. Neuhaus	0	122.0	122.0
Donnersmarkh.	0	134.5	134.0
Dörffler O.	10	145.5	147.5
Dresdner Gard.	10	139.0	138.5
Dürener Metall	—	91.0	90.2
Dürkoppwerke	0	81.-	81.0
Düsseld. E.-W.	0	55.0	55.8
„ Eisenh.	0	63.5	63.-
„ Kamm g.	3	—.—	—.—
„ Masch.	0	71.0	71.5
Dyckerhoff	0	50.0	50.0
Dynamit Nobel	0	146.0	148.0
Eckert Masch.	0	65.5	65.0
Egerstorff Salzw.	6	120.0	127.0
Eintr. Braunk.	8	210.0	210.7
Eisenb. Verkmt.	5	143.0	143.0
Eiseng. Velbert	0	39.0	—.—
Eisenw. Kraft	0	70.5	78.0
Elektra Dresden	10	238.0	239.5
Elektr. Lieferg.	9	200.0	200.0
Elektr. L. u. Kr.	10	197.5	196.0
Elitewerke	0	39.8	40.0
Els. Bad. Wolle	0	56.0	56.0
Enzinger	6	95.7	95.2
Erdmannsd. Sp.	0	110.0	112.7
Erlang. Baumw.	9	187.0	188.0
Erlemann werke	0	76.7	75.0
Eschw. Bergw.	14	170.0	171.0
Essener Steink.	6	195.2	198.0
Exzels. Fahrr.	12	134.0	139.7
Faber Bleistift	6	130.0	127.5
Fahlb. List & Co.	8	146.5	146.5
Farben industrie	10	302.7	306.5
Feinjute Spinn.	5	121.0	120.0
Feldmühle Pa.	10	218.0	220.0
Felten & Guill.	6	165.7	160.7
Flender Brücken	0	9.6	9.8
Flöther Masch.	0	133.8	135.8
Frankf. Masch.	0	166.7	167.7
Frankonia	0	17.0	17.0
Fraust. Zucker	10	197.0	196.-
Freund Masch.	0	136.0	136.8
Friedrichsh. Kali	5	150.0	148.0
Froebein Zucker	—	113.0	115.0
Gaggen. Masch.	0	52.1	52.7
Gebhard & Co.	7	127.0	126.0
Gebhard & Kön.	0	121.0	120.5
Gelsenk. Bergw.	—	186.5	186.0
Gelsenk. Gußst.	0	19.7	19.2
G. Gensch. & Co.	0	91.5	91.5
Germania Portl.	12	225.0	224.0
Gerresn. Glash.	7	156.5	157.2
Ges. f. el. Untern.	10	248.5	251.0
Gildem. & Co.	5	115.8	117.5
Girmes J. Co.	8	161.0	160.2
Gladb. Wollind.	6	193.5	192.0
Glasm. Schalke	10	174.0	173.0
Glauzig. Zucker	0	126.0	125.8
Glockenstahlw.	0	56.7	57.2
Gebr. Goedh. D.	0	120.0	120.2
Goldschmidt Th.	0	147.5	149.7
Görlitzer Wagg.	—	23.5	22.5
Gothaer Wagg.	0	25.0	26.0
Grevenbrück	0	105.0	108.0
Gritzner Masch.	10	128.7	126.0
Grün & Bilfg.	8	185.0	185.0
Gruschwitz Text	0	97.2	98.0
Gutm. Aifr. M.	4	94.0	95.5
Habermann & G.	8	135.0	134.7
Hackethal Draht	5	104.5	103.0
Hageda	7	136.2	139.7
Hallesche Masch.	12	200.0	200.0
Hamb. El.-W.	10	174.7	175.1
Hammersen	8	162.5	163.7
Hann. Masch.-E.	0	130.0	130.0
„ Waggon	—	—.—	—.—
Hansa Lloyd	0	66.0	67.0
Haro, Wiener G.	6	98.2	99.0
Hark. Bergbau	0	52.0	52.0
Harpener Bergb.	0	224.8	223.5
Hartm. Masch.	0	66.2	66.5
Heckmann G.	0	80.2	80.2
Hedwigshütte	5	149.0	151.5
Hein, Lehm & Co.	0	101.0	107.0
Held & Frrnke	—	124.0	140.0
Hemmor Portl.	15	235.0	233.0
Hilger Verz.	0	104.0	105.0
Hillewerke	0	75.0	72.0
Hilpert Masch.	0	86.6	87.0
Hind. Aufferm.	6	120.5	118.2
Hirsch Kupfer	0	111.7	112.7
Hoesch Eisen	5	199.5	198.0
Hoffmannstärke	4	95.5	103.0
Hohenlohewerke	5	34.3	30.2
Holzmann Ph.	0	187.0	188.5
Horch & Co.	—	120.0	118.0
Hotelbetr. Ges.	7	208.0	209.2
Hüxter Godelh.	0	86.0	—.—
Hubert. Braunk.	7	182.0	179.7
Humboldt Masch.	—	52.3	51.0
Humboldt Mühle	8	115.0	115.0
Hutschenr. P.	0	66.0	66.0
Hüttenw. Kaiser	0	—.—	—.—
Ilse Bergbau	8	333.7	334.5
„ Genuß	8

Turnen und Sport.

Neue Schrittmacher-Verpflichtungen.

Zu Beginn der neuen Radrennsaison auf offenen Bahnen dürfte es interessieren, welche Schrittmacherdienste sich unsere Dauerfahrer für das Jahr gesichert haben. Bei den Rennen hinter Motorführung hängt der Erfolg nicht allein von den schnellen Beinen der Fahrer, sondern auch von der Führung und dem Führungsmaterial ab. Viele unserer bekannten Dauerfahrer haben den Schrittmacher gewechselt, so Möller, Sawall, Lewanow, Bauer, Saldow, Krupkat, Weiß, Rosellen usw. Der deutsche Meister Karl Wittig, der jetzt unter die Rennbahndirektoren gehen will, ist seinem bewährten Führer Gustav Schadebrodt treu geblieben. Erich Möller hat sich wieder die Führerdienste seines Lehrmeisters Werner Krüger verschrieben, Karl Saldow fährt mit Schubert, Franz Krupkat mit Gedamke, Emil Lewanow mit Meichsner, Jean Weiß mit Nachtmann, Ernst Feja mit Schmidt, Paul Thomas mit Meinhold sen., Paul Krewer mit Junggeburth, dem jahrelangen Führer von Saldow, Franz Dederichs mit Geppert, Ernst Schwedler mit Jean Wenzel, Rommel mit Eilenberger, Stellbrink mit Wieverall, Otto Herrlich mit seinem Landsmann, dem früheren Dresdner Rennfahrer Schröter, Skupinski mit O. Thomas, Christmann mit Franzmann. Das bekannte Nürnberger Tandempaar Herbst-Schmucker hat sich auch nach dem Uebertritt von Herbst in das Lager der Dauerfahrer nicht getrennt. Schmucker wird seinen Landsmann jetzt auf dem Motorrad begleiten. Die Verbindungen deutscher Dauerfahrer mit ausländischen Schrittmachern mehren sich. Walter Sawall hat Pasquier jr. verpflichtet, Fritz Bauer fährt hinter dem Belgier Lunken, Jean Rosellen ist eine Verbindung mit dem Franzosen Juby sen. eingegangen. Von ausländischen Fahrern bedienen sich u. a. folgende deutscher Schrittmacher: Miquel — Hörtrich, Van Nunsseveldt — Willy Heßlich, Läuppi — Walter Heßlich, Lejour — Bajorath, Snoek — A. Käser, Vandenbosch — Rösenlöcher sen., Hanson — Meinhold jr., Dieckentmann — Jahn, Wegmann — H. Müller, Carli — Gustav Wittig. Weiterhin sei noch auf folgende Verbindungen ausländischer „Helden des Zements" hingewiesen: Linart — Pasquier sen., Grassin — Didier, Leddy — Ceurremans, Sérès — Besson, Paul Suter — Lavalade, Parisot — Requis, Maronnier — Sauge, Jaeger — Garman, Bréau — André, Catudal — Groslimond, Paillard — Paillard, Blekemolen — Slesker, Schlebaum — Masicot, Valentini — Passérieu, L. Vanderstuyft — Deliège.

✣

Der Radfahrer-Verein „Sturmvogel 04"-Bochum veranstaltete sein erstes diesjähriges Vereinsrennen, das in zwei Gruppen zum Austrag kam. Die A-Klasse lieferte sich einen erbitterten Kampf auf der 50 Kilometer langen Strecke Bochum—Dorsten und zurück, während die B-Klasse nur 20 Kilometer zurücklegte. Die Ergebnisse: A-Klasse: 1. Knie, Zeit 1,38 Std., 2. Kesting 1 Lg. zurück, 3. Floren, Jos. ½ Lg. zurück, 4. Gebhardt ½ Lg. zurück, 5. Heiligenschmidt ½ Lg. zurück. B-Klasse: 1. Reinhardt, August, Zeit 37 Min., 2. Schnabel 2 Lg. zurück, 3. B. Brackfiek 1 Lg. zurück, 4. Jablonowski 1 Lg. zurück.

Kraftfahrsport.

Automobilrekord in Genf. Der bekannte französische Automobilrennfahrer Robert Benoist, der beim Kilometerrennen in Genf wegen des schlechten Wetters nicht gestartet war, unternahm dort am Dienstag den Versuch, den von Thomas mit 203,500 Stundenkilometer aufgestellten Rekord über den Kilometer zu verbessern. Benoist durchfuhr den Kilometer in der einen Richtung in 17,2 Sekunden, in der anderen Richtung sogar in 17,1 Sekunden und schuf mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 208,099 Stundenkilometer einen neuen Streckenrekord.

Fußball.

Der Bundes-Jugendspieltag des Deutschen Fußball-Bundes findet am 26. Juni statt. An diesem Tage ist Spielverbot für alle Altersmannschaften.

Uruguay's Fußballmeister in Europa. In den nächsten Tagen tritt der Penarol-Club aus Montevideo, der Meister von Uruguay, eine ausgedehnte Wettspielreise nach dem Kontinent an, die sich bis in den Juli hinein erstrecken soll. Zahlreiche Spiele mit europäischen Vereinen und Verbänden sind bereits abgeschlossen.

Deutsche Turnerschaft.

Die Fechtmeisterschaften der Deutschen Turnerschaft finden vom 1. bis 3. Juli in Leipzig statt. Die Wettkämpfe werden im Großen Saale des Zoo ausgetragen.

Deutsche Jugendkraft.

Turnabteilung „Wanderglück" des katholischen Gesellenvereins. Am Sonntag vormittag veranstaltete die Abteilung im großen Saale des katholischen Gesellenhauses ein öffentliches Schauturnen, das einen werbenden Charakter trug. Eine zahlreiche Zuschauermenge hatte sich eingefunden, die den Darbietungen mit sichtlichem Interesse folgte. Uebungen an den einzelnen Geräten wechselten mit den verschiedensten Freiübungen in harmonischer Reihenfolge ab. Alle Leistungen zeigten, daß die Abteilung auf beachtenswerter Höhe steht. Für die Ausgestaltung des 75jährigen Jubiläums des Stammvereins, das im Juli dieses Jahres begangen wird, sind auch seitens der Abteilung umfangreiche Vorbereitungsarbeiten in Angriff genommen worden. — Auch auf dem kürzlich in Dortmund veranstalteten Gaugerätewettkampf konnte sich die Abteilung „Wanderglück" unter den Abteilungen des Gaues Mark am besten behaupten. Mit 102 Punkten konnte das Mitglied Bausen die Höchstpunktezahl sämtlicher Teilnehmer für sich buchen. Ebenso konnte das Mitglied Hohnert mit 96 Punkten gut abschneiden. — Die Mitgliedrzahl der Abteilung beträgt rund 90, außer einer „Alten-Herren"-Riege ist auch eine Zöglingsriege eingerichtet. Die Abteilung steht im Bochumer Bezirk der Deutschen Jugendkraft an führender Stelle.

Kraftsport.

Kraft-Sport-Verein Bochum-Hamme. Am Sonntag trafen sich in Hamme der Dortmunder Sportverein für Leicht- und Schwerathletik 08 und der Kr.-Sp.-V. Bochum-Hamme 1920 im Klubkampf, der von Hamme mit 17:11 (Halbzeit 7:7) gewonnen wurde. Die Kämpfe: Fliegengewicht: Blatzeak (D.) — Keinhorst (H.), in beiden Gängen siegte der Dortmunder nach Punkten. Bantamgewicht: Rösinger (D.) — Karla (H.), in beiden Gängen siegte der Hammer, im ersten Gang nach drei Minuten durch Kopfzug, im zweiten Gang durch Kreuzgriff nach fünf Minuten. Federgewicht: Sorge (D.) — Batzion (H.), schon im ersten Gang siegte Batzion nach 1½ Minuten durch Hüftenzug, im zweiten Gang nach einer Minute wegen Aufgabe des Dortmunders. Leichtgewicht: Thiel (D.) — Matern (H.), im ersten Gang mußte sich der Hammer nach Punkten als geschlagen bekennen, jedoch im zweiten Gang siegte der Hammer nach acht Minuten durch Hüftenzug. Mittelgewicht A: Hering (D.) — Gyrzesiak (H.), im ersten Gang siegte Hering nach 7½ Minuten durch Selbstfaller, jedoch im zweiten Gang konnte er über Gyrzesiak noch einen Punktsieg heraus holen. Mittelgewicht B: Regelski (D.) — Reinmöller (H.), im ersten Gang siegte Reinmöller nach Punkten, im zweiten Gang brachte er seinen Gegner schon nach einer halben Minute auf beide Schultern. Schwergewicht: Kratzat (D.) — Kraska (H.), der erste Gang endete nach 16 Minuten unentschieden, im zweiten Gang jedoch siegte Kraska nach drei Minuten durch Schleuderer.

Boxen

Der Verband Deutscher Faustkämpfer tagte am Samstag und Sonntag in Berlin. Zum Vorsitzenden wurde wieder Major Wedding (Berlin) gewählt und für die Vorsport-Behörde Deutschlands Lewinski (Berlin), Dr. Gutmann (Berlin), Faccenda (Düsseldorf) und Nitschker (Mühlhausen/Thür.) delegiert. Den Aktiven wurde jetzt das Stimmrecht zuerkannt. Die Ausscheidungskämpfe zu den Meisterschaften der einzelnen Gewichtsklassen sollen in der bisherigen Form fortgeführt werden, doch sollen wirklich qualifizierte Boxer auch außer der Reihe das Recht zu einer Herausforderung des Meisters erhalten können.

Jack Humbeek, der frühere belgische Meister im Schwergewichtsboxen, schlug in Antwerpen den riesigen Holländer Joop Liet, der demnächst in London mit Teddy Sandwina boxt, über zehn Runden knapp nach Punkten.

Europameister René Dévos sowie der junge norwegische Fliegengewichtsboxer Peter Sanstöl treten in den nächsten Tagen die Ueberfahrt nach Amerika an, wo sie eine Reihe von Kämpfen zu absolvieren haben.

Tennis.

Cilly Außem (Köln) und ihr Partner Graf L. Salm konnten sich beim Tennisturnier in Nitta nicht lange behaupten. Das deutsch-österreichische Paar schied bereits in der dritten Runde des gemischten Doppelspiels aus; Frl. Außem-Graf Salm unterlagen 0:6, 0:6 gegen die englisch-französische Kombination Miß Shaw-Landau.

Wassersport.

Heldenehrung im Schwimmverein „Blau-Weiß"-Bochum, 1896. Zu Ehren seiner gefallenen Schwimmkameraden hatte der Schwimmverein die Eltern der Gefallenen und seine Vereinsmitglieder am Volkstrauertag zu einer schlichten Gedenkfeier in die Städtische Badeanstalt geladen. Die Vorhalle, in der die künstlerisch vollendete Gedenktafel hängt, war in passender Weise geschmückt. Zu Füßen der Gedenktafel lag ein vom Verein gewidmeter Lorbeerkranz mit Schleife in den Bochumer Stadtfarben. In der Feier, die von Musik- und Liedervorträgen umrahmt war, ergriff der erste Vorsitzende, Dr. Hoevelhaus, das Wort und gedachte der Treue, der Opferwilligkeit, der selbstlosen Liebe zum Vaterland und des eisernen Pflichtbewußtseins, Eigenschaften, die unsere Gefallenen auszeichneten. Er ermahnte zur Einigkeit und Arbeit am Vaterlande; denn ein solches Handeln hieße das Werk der Gefallenen vollenden. Mit dem Liede vom guten Kameraden schloß die eindrucksvolle Feier, und in manchem Herzen älterer Vereinskameraden zitterte eine wehe Erinnerung an vergangene Kameradschaft und Treue nach. — Der Vorstand hat übrigens beschlossen, in jedem Jahre am Volkstrauertag in dieser Weise seiner gefallenen Kameraden zu gedenken.

Derichs startet in Brüssel. Der Kölner Freistilschwimmer E. Derichs ist auf Grund seiner letzten hervorragenden Leistungen zum internationalen Jubiläums-Schwimmfest des Brüsseler Schwimm-Clubs am 19. und 20. März eingeladen worden. Die Starterlaubnis für Derichs wurde vom D. S. V. bereits erteilt.

Wintersport.

Das internationale Eishockeyturnier im Berliner Sportpalast endete mit dem Siege des Berliner Schlittschuh-Clubs, der im entscheidenden Spiele mit 4:3 der belgischen Nationalmannschaft das Nachsehen gab.

Die deutsche Meisterin Frau Brockhöfft (Berlin) gewann das im Berliner Sportpalast ausgetragene Seniorkunstlaufen für Damen gegen Fräulein Brunner (Wien) und Frau Bernhardt (Berlin).

Das längste Skirennen der Welt. Alljährlich am Ende der Wintersportsaison findet in Schweden der berühmte Gustaf-Wasa-Lauf, das längste Skirennen der Welt statt. Ueber eine Distanz von 90 Kilometern führend, stellt der Lauf die denkbar schwersten Anforderungen an die Teilnehmer. Trotzdem kamen bei dem am Sonntag veranstalteten Wettbewerb nicht weniger als 69 von 88 gestarteten Läufern über die Strecke. Den Sieg errang der Schwede K. Peterson in der guten Zeit von 6 Stunden 19 Minuten 32 Sekunden vor seinem Landsmann Wickström (6:23:45), der auch im 50-Kilometer-Lauf von Cortina d'Ampezzo den zweiten Platz belegt hatte. Backström (Schweden) wurde mit einer Zeit von 6:28:08 Dritter, während der vorjährige Sieger Nedlung sich erst als Siebenter plazieren konnte

Luftschiffahrt.

Die Ausscheidungsfahrt zum Gordon-Bennet-Luftrennen der Freiballone, das im Jahre 1927 in den Vereinigten Staaten von Nordamerika ausgetragen werden wird, findet für die deutschen Luftfahrer im Gebiet des Niederrheinischen Vereins für Luftschiffahrt statt. Als Ort des Aufstiegs der Ballone für diese Ausscheidungsfahrt ist Gelsenkirchen ausersehen. An der Fahrt beteiligen sich voraussichtlich acht Ballone.

Schach.

Das Neuyorker Turnier. Bevor die 16. Runde in Angriff genommen wurde, erledigten Capablanca und Aljechin ihre Hängepartien. Für die anderen Spieler bestand ein Ruhetag. Der Kubaner meisterte Nimzowitsch sicher, nachdem er schon beim Abbruch die bessere Stellung aufzuweisen hatte. Capablanca führt jetzt mit 11 Punkten vor Aljechin mit 8, Nimzowitsch und Vidmar mit 7½, Spielmann mit 6 und Marshall mit 5 Punkten.

Billardsport.

Das Billard-Meisterschaftsturnier in Washington endete mit dem Siege des Amerikaners W. Cochran, der im entscheidenden Gang den mehrfachen Weltmeister Jack Schäfer mit 400:180 Points in sieben Aufnahmen abfertigte.

Aus den Sportvereinen.

Jahresversammlung des Turn- und Sportvereins Bochum (T. u. S.). Die im „Bochumer Hof" unter Leitung des 1. Vorsitzenden Notar Jersch stattgefundene Jahresversammlung des Turn- und Sportvereins zeigte im allgemeinen ein erfreuliches Bild. Nach den Begrüßungsworten des Vorsitzenden gab der Vereinssportlehrer Hengst einen Rückblick seiner Tätigkeit. Die Uebungsabende an den verschiedenen Tagen waren sehr gut besucht. Durchschnittlich übten je Abend 60 Damen, 120 Jugendliche, 30 alte Herren sowie 40 Leichtathleten (75 Prozent der Aktiven). Da es in der Fußballabteilung krankte, mußte sich ihrer besonders angenommen werden. Der Erfolg blieb ja bekanntlich auch nicht aus. Die Leichtathleten wurden aus diesem Grunde etwas vernachlässigt, weshalb bei ihnen ein gewisser Stillstand eingetreten ist. Die Form des Vorjahres wurde aber immerhin bewahrt. Auf Veranlassung des Deutschen Fußballbundes mußte Hengst einen dreiwöchentlichen Kursus in Soest abhalten. — Sodann folgten die Berichte der Abteilungen. Die Fußballabteilung hatte vier Stammannschaften, eine alte Herrensowie drei Jugendmannschaften. In den Meisterschaftsspielen konnte die erste Mannschaft die dritte Stelle erobern. Im Laufe der Jahre wurden achtundzwanzig Spiele absolviert. Die zweite Mannschaft brachte es durch ihre leichtsinnige Spielweise in der Meisterschaft nur auf den fünften Platz. Die dritte Mannschaft hingegen belegte in den Meisterschaftsspielen den ersten Platz. Von der guten Form zeugt auch das Torergebnis von 77:22. Da aus der ersten Jugend ein Teil in die Stammannschaften aufrückte, war die Form dieser schwankend. Die zweite hält in den Diplomspielen die Spitze, während die dritte mit wechselndem Glück kämpfte. Die Leichtathletik-Abteilung zählt 90 Aktive, die einen regen Uebungsbetrieb entfalteten. Wie in anderen Jahren bewiesen sie auch in diesem Jahre wieder ihre dominierende Rolle im näheren Bezirk und ihre Geltung im ganzen Westen. Die Hockeyabteilung zählt 50 Mitglieder, die sich in vier Mannschaften betätigen. Hier wird mehr Wert auf die Qualität als auf die Quantität der Spiele gelegt. Verloren hat nur die erste Herrenmannschaft zwei Spiele. Die Tennisabteilung ist mit ihren 150 Mitgliedern die zweitstärkste des Vereins. Unangenehm machte sich der Mangel an Plätzen bemerkbar. Für die nächste Saison sollen zu den bestehenden vier noch vier weitere Plätze gebaut werden. Den Kassierern wird einstimmig Entlastung erteilt. Die satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden durch Zuruf wieder- bezw. neugewählt: Rechtsanwalt Jersch zum ersten Vorsitzenden, Schepp zum ersten Schriftführer, für Traß, H. Niermann zum zweiten Schriftführer, Beindorf zum ersten Kassierer, zu Beisitzern Dr. Weinstein, Engel und Dr. Stumpf. Ein Geselligkeitsausschuß wurde unter Vorsitz Dr. Stumpfs, dem aus jeder Abteilung ein Herr beisteht, gebildet. Das im Mai stattfindende Frühlingsfest wurde einstimmig genehmigt. Zu Kassenprüfern wurden Schüth und Reisewitz wiedergewählt. Die Vereinszeitung soll wieder ins Leben gerufen werden, die Vorarbeiten wurden von Raas übernommen. Als Verkehrs- bezw. Tagungs- und Versammlungslokal wurden die Lokale L. König und der Bochumer Hof gewählt. Die Hockeyabteilung feiert am 9. April ihr fünftes Stiftungsfest. Die fortlaufende Mitgliederzahl beträgt 604 (352 Herren, 96 Damen und 156 Jugendliche).

Um die westdeutsche Meisterschaft.

Ein Augenblick aus dem Spiel Schalke 04 gegen C. f. R. Köln in der westdeutschen Fußball-Meisterrunde. Schalkes Rechtsaußen (helles Hemd) kann trotz der Behinderung durch die Kölner Abwehr einen kraftvollen Torschuß abgeben.

Wenn Sie mit Seife waschen
Sil
nicht vergessen!
Geben Sie ein halbes Paket dieses vollkommen unschädlichen Bleichmittels der kalten oder schwachwarmen Lauge bei - Sie werden erstaunt sein über das schöne Weiß, das Ihre Wäsche zeigt!
Sil zum Bleichen - ohnegleichen!
Ohne Chlor!

Auch gegen Teilzahlung

erhalten Sie ein
Presto
* Fahrrad.*
Es ist allerbeste Qualität, zu billigstem Preis.
Verkaufsstellen werden nachgewiesen durch, die
„Prestowerke" Akt.-Ges., Niederlassung Düsseldorf
Düsseldorf, Corneliusstr. 15 Fernsprecher: 22434

Ich helfe Ihnen in Ihren Steuersachen
in Zivil- u. Strafgesetz u. Wohnungssachen mit bekannt bestem Erfolge.
Rechtsbüro Schmidt, Bochum, Albertstr. 25
Tel. 4999, Gegr. 1867. Aeltestes Büro am Platze

Auto - Schnelltransporte
nach allen Richtungen, Tag- und Nachtverkehr führt billigst aus
Wilh. Kiffmeier
Tel. 4870, Bochum, Freiligrathstr, 13a

Rechen-Bad
Th. Mecketer, Königsallee 26. Massagen u. Bäder, Entfernen v. Hühneraugen und Schwielen.
Geöffn. v. 8—8 Uhr.

Ev. Gesangbücher
preiswert und gut in der
Ev. Vereinshausbuchhandlung
Mühlenstraße 25.
Name in Gold frei.

Käse billiger!
Ia. Tilsiter Vollfettkäse in Stanitol, 9 Pfund nur 9 Mk.
Tilsiter Halbfettkäse 9 Pfd. 5,85 Mark.
Versand geg. Nachnahme ab hier.
Molk. u. Käsehandl. Walter Lemke, Marienwerder.

Immer so frisch —
Kruschen-Salz erhält den gesunden Menschen frisch und elästisch,
Kruschen-Salz reinigt das Blut,
Kruschen-Salz bedeutet für Leber und Nieren eine Hilfe in den normalen Funktionen,
Kruschen-Salz regt den Stoffwechsel an, die Folge ist:
Kruschen-Salz wirkt belebend und erfrischend auf den gesamten Organismus.
In allen Apotheken und Drogerien M. 3.— pro Glas, für 3 Monate ausreichend.
BEUTHIEN & SCHULTZ G. M. B. H., BERLIN N 39, PANKSTRASSE 13—14
FABRIKLAGER PAUL CORS. BOCHUM, GABELSBERGERSTR. 8, FERNRUF 5296.